



Guski-Leinwand, Susanne (2023).

**Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/
Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-
Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der
Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen
Manipulationen und Zersetzung durch das MfS.
BMBF-Teilprojekt „Psychologie unter politischem
Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund
„Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, BMBF-
Förderkennzeichen 01UJ1908BY.**

Förderzeitraum 01/2019 bis 12/2022 (04/2023)

Leitung: Prof. a. D. PD Dr. Susanne Guski-Leinwand, Kontakt: susanne.guski-leinwand@fh-dortmund.de

Erstellt unter Mitarbeit von V. Dohr, J. Hunscher und R. Puleo

Zitationsweise:

Guski-Leinwand, Susanne (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt „Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, BMBF-Förderkennzeichen 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

Jahresdatum	Art des Dokuments (z.B. Studienanleitung) /Titel	Signatur (siehe Dateiname)	Blattnummer	Inhalte (stichwortartig)	Grundsätzliche Aussagen zur Psychologie/über den Menschen (Zitat mit Blattnummer)	Literatur (auf die sich bezogen wurde)
Januar 1963	Lektion: Gegenstand, Aufgaben und Methoden der Psychologie in der politisch-operativen Tätigkeit des Ministeriums für Staatsicherheit; ausgearbeitet: Major Felber (Leitung der Abteilung Fernstudium)	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BStU 0010	<p>Gegenstand & Aufgaben der Psychologie in der politisch-operativen Tätigkeit des MfS</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffsbestimmung sagt nichts über Wesen der psychischen Erscheinungen & Bedingungen ihres Entstehens aus; zur Bestimmung des Gegenstandes braucht es tiefergehende Betrachtungen, v.a. das Wesen des Psychischen <p>Bestimmung des Wesen des Psychischen und daraus ergebende Schlussfolgerungen für Arbeit des MfS</p> <ul style="list-style-type: none"> Abgrenzung der marxistischen Psychologie von bürgerlicher Psychologie schon bei Bestimmung 	<p>„Die Psychologie beschäftigt sich mit dem subjektiven Erleben des Menschen, mit Erscheinungen, die uns unmittelbar als unsere Wahrnehmungen, Erinnerungen, Gedanken, Gefühle, Strebungen oder Willensentschlüsse gegeben sind.“ (vgl. BStU 0010)</p> <p>„Die marxistische Psychologie fußt bei der Bestimmung des Wesens der psychischen Erscheinungen fest auf dem Leninschen Materiebegriff, der eine klare Beantwortung der</p>	

				<p>des Wesen des Psychischen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerliche Psychologie betrachtet Psychisches als etwas von der Materie, von Umwelt & Gehirn unabhängig Existierendes 	<p>Grundfrage der Philosophie gibt. Sie fasst das Wesen des Psychischen als die subjektive Widerspiegelung der objektiven Realität im Gehirn des Menschen, die immer zu einer konkreten Persönlichkeit gehört und in der Einheit mit der Tätigkeit existiert auf.“ (vgl. BStU 0010f.)</p>	
Januar 1963	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BStU 0011f	<ul style="list-style-type: none"> • Schlussfolgerungen aus marxistischer Sicht zum Verhältnis des Psychischen zum Subjekt: keine Persönlichkeit gleicht einer anderen, weshalb Persönlichkeitsmerkmale immer zu erforschen sind, bevor Mensch eingeschätzt wird und operative Maßnahmen angewendet werden; Prinzip des individuellen Herangehens ist immer in 	<p>Verhältnis des Psychischen zum Subjekt, zum Menschen nach marxistischer Psychologie:</p> <p>„Die psychischen Erscheinungen gehören immer zu einem ganz bestimmten Menschen, zu einer konkreten Persönlichkeit. Sie tragen deshalb immer eine persönliche, eine individuelle Note. Die psychischen</p>	

				<p>Leitungstätigkeit zu beachten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychisches steht im erkenntnistheoretischen Verhältnis zur Wirklichkeit (2. Wesensmerkmal) 	<p>Erscheinungen sind ein Teil des „Innenlebens“ des Menschen, sind folglich subjektive Erscheinungen. Somit haben wir das erste Wesensmerkmal des Psychischen bestimmt, nämlich seine Gebundenheit an eine konkrete Persönlichkeit.“ (vgl. BSTU 0011)</p> <p>„Der Inhalt des Psychischen liegt außerhalb des subjektiven Erlebens, nämlich in den Gegenständen, Erscheinungen und Prozessen der unabhängig vom Psychischen existierenden materiellen</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>Welt. Das Psychische ist das subjektive Abbild oder die subjektive Widerspiegelung der objektiven Wirklichkeit.</p> <p>Dieser Widerspiegelungsakt ist jedoch keinesfalls als passiv aufzufassen [...]. Die Widerspiegelung erfolgt Immer in der aktiven Tätigkeit des Menschen, sowohl in der tätigen Auseinandersetzung mit der Umwelt, als auch im aktiven Denkprozess.“ (vgl. BStU 0012)</p>	
Januar 1963	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BStU 0013	<ul style="list-style-type: none"> • Psychisches = subjektive Widerspiegelung der objektiven Realität, es ist das Ideelle im Gegensatz zum Materiellen • Stärkere Berücksichtigung der Vergangenheit, Herkunft, Entwicklung & Lebenserwartung bei 	<p>„Wenn die psychischen Erscheinungen subjektive Abbilder der objektiven Realität sind, dann haben alle Psychischen Erscheinungen letzten Endes ihre Ursachen in Erscheinungen, Ereignissen und Prozessen, d.h. in</p>	

				<p>pädagogischer Arbeit & Einbezug möglicher Veränderungen in Denken und Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von Ideellem & Materiellem ist außerhalb der Erkenntnistheorie nicht richtig →Untersuchung des Psychischen nutzlos, wenn es nicht existieren würde 	<p>Einflüssen durch die Umwelt; dann kann man auf der Grundlage der Kenntnis des Persönlichkeitsbildes solche Bedingungen schaffen, die bestimmte Reaktionen hervorrufen; dann muss man für das volle Verstehen und für die Erziehung der Persönlichkeit auch die Lebensverhältnisse in Vergangenheit und Gegenwart kennen; dann verändert sich mit der Veränderung der Umwelt auch das</p> <p>geistige und moralische Antlitz des Menschen.“ (vgl. BSTU 0013)</p>	
Januar 1963	s.o	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BSTU 0014	<ul style="list-style-type: none"> • 3. Wesensmerkmal: Antwort auf Frage nach Träger, dem Organ des Psychischen = Gehirn • Lehre von den unbedingten & bedingten Reflexen, vom ersten & zweiten Signalsystem 	<p>„In Übereinstimmung mit den Forschungsergebnissen der Naturwissenschaften sieht die marxistische Psychologie im Gehirn des Menschen den Träger des Psychischen. Das Psychische ist eine</p>	

				<p>sowie von Grundgesetzmäßigkeiten der Erregung & Hemmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Probleme der Physiologie der höheren Nerventätigkeit für Begreifen der Entstehung & des Ablaufs der psychischen Erscheinungen wichtig <p>→Kenntnisse, die Mitarbeiter über das Problem haben muss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychische Tätigkeit hat immer Reflexcharakter (Reflexe = Reaktionen des Organismus auf Reize der Außenwelt) • Unbewusste & bewusste psychische Tätigkeit immer bzgl. ihrer Entstehung als Reflexbewegung anzusehen 	<p>Leistung der Tätigkeit des Gehirns.“ (vgl. BSTU 0014)</p> <p>„Unter unbewusster psychischer Tätigkeit verstehen wir solche Verhaltensweisen, die wir im Verlaufe unserer Entwicklung bewusst erlernten, die wir jedoch in späteren Jahren unbewusst und gleichsam automatisch an den Tag legen.“ (vgl. BSTU 0014)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

Januar 1963	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 1864	BSTU 0015	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexe bestehen aus 3 Hauptgliedern: 1. Anfangsglied = Äußerer Reiz wirkt auf Sinnesorgane ein & ruft Prozesse der Erregung/Hemmung der Nervenzellen hervor <p>2. Mittelglied = Speicherung & Verarbeitung der Erregung/Hemmung im Gehirn, dort entstehen psychische Zustände (Gedanken, Gefühle, ...; Gehirn als Zentrale)</p> <p>3. Endglied = Antwortreaktion auf Außenreiz als äußere Bewegung →in Physiologie wird Weg auch Reflexbogen genannt</p>	Die Behandlung des Reflexcharakters des Psychischen beweist ebenfalls die bereits allgemein getroffene Feststellung, dass die Ursachen aller psychischen Erscheinungen letzten Endes immer in äußeren Einwirkungen liegen, in der äußeren Sinneserregung.“ (vgl. BSTU 0015)	
Januar 1963	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 1864	BSTU 0016	<ul style="list-style-type: none"> • Schlussfolgerungen für politisch-operative Arbeit: Einwirkungen auf Menschen kann nur unter Einbezug ihrer Psyche erfolgen, welche man kennen muss; jeder Mitarbeiter muss mit Einwirkung auf Psyche 	„[...] lässt sich folglich das dritte Wesensmerkmal des Psychischen als eine Leistung des Gehirns, als eine Widerspiegelungseigenschaft des Gehirns mit Reflexcharakter	

				<p>des IM Rechnen, abhängig von Umgebung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handeln als bewusster Akt der Tätigkeit, gerichtet auf bestimmtes Objekt • Für 4. Wesensmerkmal: Frage nach Rolle & Aufgaben der psychischen Erscheinungen stellen 	<p>definieren.“ (vgl. BSTU 0016)</p> <p>„[...] darf jedoch nicht dazu führen, das Verhalten eines Menschen auf einen einfachen Komplex von Reaktionen zu reduzieren. Das Verhalten umschließt ein System mehr oder weniger bewusster Handlungen oder Taten. Eine bewusste Handlung unterscheidet sich von einer Reaktion durch eine andere</p> <p>Beziehung zur Umwelt.“ (vgl. BSTU 0016)</p>	
Januar 1963	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BSTU 0017	<ul style="list-style-type: none"> • Verfestigung der Arbeit des Bewusstseins und der Fülle des unmittelbaren Erlebens im Handeln • Jedes Handeln = psychischer Akt, der mit Erleben durchdrungen ist & Beziehung des 	<p>„Das vierte Wesensmerkmal des Psychischen besteht folglich in der Einheit von Bewusstsein und Tätigkeit.“(vgl. BSTU 0017)</p>	

				<p>Handelnden zu anderen Menschen und Umgebung ausdrückt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des Psychischen nicht nur in Auseinandersetzung mit Umwelt, sondern auch in Tätigkeit & Verhalten sichtbar wird 	<p>„Man darf deshalb das Verhalten nicht als etwas nur Äußeres mit dem Bewusstsein als etwas nur Innerem verbinden. Das Verhalten selbst ist schon eine Einheit von Äußeren und Innerem. Auch jeder innere Prozess stellt eine Einheit von Innerem und Äußeren, von Subjektivem und Objektivem dar.</p> <p>Diese Einheit ist ein grundlegendes psychologisches Gesetz.“ (vgl. BSTU 0017)</p>	
Januar 1963	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BSTU 0018	<p>Gegenstand & Aufgaben der Psychologie in politisch-operativer Arbeit des MfS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand marxistischer Psychologie: Erforschung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der psychischen Tätigkeit des 	<p>„Wenn zwischen Bewusstsein und Tätigkeit eine [...] Einheit besteht, dann muss zur Qualifizierung der Tätigkeit vor allem das Bewusstsein entwickelt werden, dann sind über die Beeinflussung der Psyche bestimmte</p>	

				<p>bewusst Handelnden, der in seiner Tätigkeit mit seinem Gehirn die Welt in sich widerspiegelt und unbewusst umgestaltet</p>	<p>Handlungen zu erreichen, dann lassen sich durch das Studium der Tätigkeit und der Arbeitsergebnisse treffende Schlussfolgerungen auf das Bewusstsein einer Persönlichkeit ziehen, dann gilt</p> <p>es bei der Entlarvung der Feinde diese gesetzmäßig vorhandene Einheit festzustellen.“ (vgl. BSTU 0018)</p>	
Januar 1963	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BSTU 0019f.	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsgegenstand der Psychologie = allgemeingültig für alle Einzelbereiche/Arbeitsgebiete der Psychologie, spezifische Aufgaben werden vom Arbeitsbereich geprägt • Arbeitsgebiete der Psychologie: Allgemeine Psychologie, Entwicklungs-/Kinderpsychologie, Tierpsychologie, Psychopathologie, Arbeitspsychologie, 	<p>„Der Forschungsgegenstand beinhaltet die Gesetzmäßigkeiten der psychischen Prozesse und der psychischen Eigenschaften der Persönlichkeit. Zu den psychischen Prozessen gehören die Erkenntnis-, Gefühls- und Willensprozesse. Die psychischen Eigenschaften werden in Fähigkeiten, in Begabungen,</p>	

				<p>Psychologie der Kunst, Forensische Psychologie, Medizinische Psychologie, Pädagogische Psychologie, Militärpsychologie</p>	<p>Temperament und Charakter eingeteilt.“ (vgl. BSTU 0019)</p> <p>„Ausgangspunkt der psychologischen Forschungen in unserer Arbeit sind die Schwerpunktaufgaben, die Partei und Regierung dem MfS stellen, die in den zentralen Anweisungen und Befehlen des Ministers ihren Niederschlag gefunden haben.“ (vgl. BSTU 0020f.)</p>	
Januar 1963	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BSTU 0021 - 0024	<p>Aufgaben der Psychologie in politisch-operativer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe bei Vervollkommnung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Mitarbeiter durch Vermittlung psychologischer 	<p>„Die Psychologie in der politisch-operativen Arbeit hat nur dann einen Nutzen, wenn sie sich in ihren Aufgaben den konkreten politisch-operativen Problemen zuwendet, nicht nur bestimmte Erkenntnisse zusammenstellt, sondern gleichzeitig Hinweise für</p>	

				<p>Grundgesetzmäßigkeiten; Hilfe bei Selbsterziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Kenntnissen der sozialistischen Menschenführung & besseren Menschenkenntnis an Leiter der Dienstseinheiten & Parteifunktionären; sowie für Arbeit mit IM • Erforschung allgemeiner psychischer Besonderheiten verschiedener Bevölkerungskreise und unter Beachtung der möglichen Veränderungen an operative Mitarbeiter zur Arbeit mit IM nutzbar machen • Zuwendung der Psyche des Feindes und anhand der Ergebnisse der Vernehmungen in deren innere Regungen bei 	<p>die wirkungsvolle Anwendung dieser Erkenntnisse gibt.“ (vgl. BStU 0021)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Feindtätigkeiten eindringen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuwendung der Fragen der Untersuchungsarbeit • Psychologie in politisch-operativer Arbeit hat Aufgaben, die auf Schwerpunktaufgaben des MfS basieren; Ziel: schnelle & allseitige Qualifizierung der Arbeit des MfS; weitere Reserve im Kampf gegen die Feinde des Friedens & Sozialismus 		
Januar 1963	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BSTU 0024f	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund des Zusammenhangs mit der Wirklichkeit muss sich Psychologie an benachbarten Wissenschaften bedienen: da es um Menschen geht = Erkenntnisse aus Gesellschaftswissenschaften wichtig 	„Die Psychologie steht in einem Vielfachen Zusammenhang mit der Wirklichkeit.“ (vgl. BSTU 0024)	

				<ul style="list-style-type: none"> • Da Wesen des Psychischen durch erkenntnistheoretisches Verhältnis zur Umwelt charakterisiert, Erkenntnisse aus Erkenntnistheorie wichtig • Auch Naturwissenschaften wie Biologie & Lehre der höheren Nerventätigkeit wichtig • Zwischen Pädagogik & Psychologie besteht enges Wechselverhältnis, da sich beide Wissenschaften gegenseitig an Erkenntnissen bedienen 	<p>„Der Marxismus-Leninismus, speziell der dialektische Materialismus, der die allgemeinsten Gesetze in Natur, Gesellschaft und im Denken untersucht, stellt gewissermaßen die methodologische Grundlage dar. Auf Grundlage dieser allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten, d.h. unter Beachtung der allseitigen</p> <p>Zusammenhänge, der Entstehung neuer Qualitäten, dem sprunghaften Charakter von</p> <p>Entwicklungsverläufen sowie den Ursachen der Entwicklung, untersucht die marxistische Psychologie die spezifischen Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Psyche und</p>	
--	--	--	--	---	--	--

					zeigt die rationellsten Wege ihrer Forschung und Entwicklung auf.“ (vgl. BSTU 0025)	
Januar 1963	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BSTU 0026	<ul style="list-style-type: none"> Enges Wechselverhältnis zwischen Psychologie & Spezialdisziplin 	<p>„Die Spezialdisziplin befasst sich nicht nur mit den Mitteln und Methoden unserer Arbeit und der Arbeit des Feindes, nicht nur mit der Strategie und Taktik der operativen Arbeit. Sie muss auch die ökonomischen und moralischen Seiten des eigenen Territoriums sowie des Operationsgebietes in Betracht ziehen. Die taktischen Formen und Methoden sind nicht allseitig erfolgreich, wenn nicht gleichzeitig die psychischen Besonderheiten der Menschen, die mit den Mitteln arbeiten bzw. gegen die sie eingesetzt</p>	

					werden, umfassend Beachtung finden. Die Lösung der meisten politisch-operativen Aufgaben beinhaltet auch komplizierte psychische Erscheinungen.“ (vgl. BStU 0026)	
Januar 1963	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1864	BStU 0027	<p>Allgemeine Analyse des menschlichen Handelns: psychische Erscheinungen existieren nicht für sich alleine, sondern in menschliche Lebenstätigkeit eingeschlossen sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für politisch-operative Arbeit wichtig: Menschen weniger nach Worten, mehr nach Handlungen & Taten einschätzen • Eigenschaften, Können & Wille des Menschen zeigt sich im Handeln 	<p>„Der [...] sowjetische Psychologe Rubinstein bezeichnete die Handlung als Grundeinheit des Psychischen. In der Handlung wirken alle psychischen Prozesse und Erscheinungen in einer dialektischen Einheit. In der Handlung laufen die psychischen Prozesse ab und äußern sich die psychischen Eigenschaften der Persönlichkeit. Mit der Analyse des Handelns muss deshalb die Untersuchung der Persönlichkeit beginnen.“ (vgl. BStU 0027)</p>	

<p>Januar 1963</p>	<p>s.o.</p>	<p>BStU MfS- JHS, Nr. 1864</p>	<p>BStU 0027f.</p>	<p>Vereinigung aller psychischen Erscheinungen und ihr wechselseitiges Zusammenwirken an Analyse der Handlung verdeutlicht = allen Handlungen eigenen psychologischen & physiologischen Gesetzmäßigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefühlsleben des Menschen nicht nur auf Lust & Unlust reduzieren; für viele Handlungen Pflicht- und Verantwortungsbewusstse in charakteristisch • Mensch lässt sich von Zielvorstellung im Verlauf der Handlung leiten, da jede Handlung so gesteuert werden muss, dass das Ziel erreicht werden kann; steuernde Funktion der Handlung = Wille 	<p>„Jede Handlung geht entweder von Anregungen, die aus dem Organismus kommen (z.B. Hunger), oder von Außenmotiven aus. Das Motivationsgefüge ist die Grundlage jedes menschlichen Handelns. Die Motive sind der handelnden Person gefühlsmäßig zugänglich. Es entsteht das Gefühl der Lust (oder Unlust) und mit dem Gefühl der Lust auch ein Antrieb.“ (vgl. BStU 0027)</p> <p>„Durch die Gefühle erfahren wir von den Bedürfnissen des Organismus und von dem Verhältnis, in dem wir zur Umwelt stehen. Gleichzeitig fühlt sich der Mensch durch seine Gefühle auch zum</p>	
------------------------	-------------	--	------------------------	---	--	--

					<p>Handeln aktiviert.“ (vgl. BStU 0028)</p> <p>„Am Handeln müssen jedoch auch bestimmte Erkenntnisfunktionen beteiligt sein. Ohne sie ist ein Handeln unmöglich. Hierbei sind nicht nur das unmittelbare Wahrnehmen, sondern auch das Aufbewahren im Gedächtnis und das Denken beteiligt. Das Denken erleichtert im hohen Grad das Handeln des Menschen.“ (vgl. BStU 0028)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

1964	<p>Studieneinführung zum Thema „Analyse der Tätigkeit“, Motivation und Regulation der Handlung“, „Eigenschaften der Persönlichkeit und ihre Beurteilung“, „Die psychologischen Gesetzmäßigkeiten der Erkenntnisprozesse und ihre Bedeutung für die politisch-operative Arbeit“, - Die Psychologie der Persönlichkeit, - Grundproblemeder Psychologie der Persönlichkeit, - Grundfragen der marxistischen Persönlichkeitspsychologie,</p>	BStU MfS HA KuSch29 151	BSTU 0108- 0394			
Juni 1966	Schulungsmaterial „Studieneinführung mit Unterrichtsprogramm	BStU MfS BV	BSTU 000377- 000555	<ul style="list-style-type: none"> • Der Gegenstand der Psychologie, ihre Bedeutung und ihre 	„Die leitende Tätigkeit in den Organen des MfS erfordert von Ihnen ein	

	für das Fach Psychologie“	Erfurt 359		<p>Aufgaben für die Tätigkeit im MfS</p> <ul style="list-style-type: none"> • psychologische Analyse der Handlung • die psychologischen Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmung und ihre Bedeutung für die politisch-operative Arbeit • Funktionsweise der Wahrnehmung; z.B. der Ausschnittcharakter der Wahrnehmung • psychologische Analyse der Handlung • Bedürfnisse und Motive der Persönlichkeit und ihre Beurteilung • Frage, wie ein Motiv entsteht, wird erörtert • der menschliche Wille, seine Funktionen und die Willenseigenschaften der Persönlichkeit 	hohes Maß an Kenntnissen und Fähigkeiten für die Menschenführung und die Erziehungsarbeit, für die Beurteilung und Einschätzung des Fühlens, Denkens, Wollens und Handelns von Menschen unterschiedlichster gesellschaftlicher Stellung und individueller Eigenschaften“ (vgl. BStU 000379)	
Juni 1966	Studieneinführung mit Unterrichtsprogramm für das Fach Psychologie	BStU MfS-JHS, Nr. 23570	BStU 0003-0004	<ul style="list-style-type: none"> • Leitende Tätigkeit beim MfS erfordert Kenntnisse & Fähigkeiten für Menschenführung und Erziehungsarbeit, 	„Die neuen Maßstäbe für die Leitung fordern gebieterisch neue Wege, Methoden und Formen in der Qualifizierung zu beschreiten, die unseren	Diskussionsbeiträge auf dem VI. Parteitag,

				<p>Beurteilung & Einschätzung des Denkens, Fühlens, Wollens und Handelns von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Stellung und individueller Eigenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bisherige Grundkenntnisse reichen als Grundlage für praktische Arbeit mit Menschen, es erfordert aber noch mehr für wissenschaftliche Menschenführung • Kenntnisse über wesentliche Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Psyche, ihrer Erscheinungen und deren Rolle für politisch-operative Arbeit nötig 	<p>Staats- und Wirtschaftsfunktionären das Rüstzeug geben, mit dem sie all die vielfältigen Aufgaben lösen können. Ist es nicht an der Zeit, von unseren leitenden Funktionären die Aneignung der Grundsätze der Pädagogik und Psychologie zu fordern? Ich denke, dass man damit beginnen muss, denn um wieviel größer könnten unsere Erfolge sein, um wieviel wirkungsvoller könnte unsere Führungstätigkeit sein, wenn unsere Partei- und Staatsfunktionäre, Wirtschaftsleiter, Propagandisten genauer um die Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen</p> <p>Bewusstseinsbildung wüssten und auf wahrhaft sozialistische Weise die Führung der Menschen organisierten.“ (vgl. BSTU 0003f. zitiert nach: Diskussionsbeiträge auf</p>	<p>Dietz Verlag Berlin 1963, S.132-135</p>
--	--	--	--	--	---	--

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

					dem VI. Parteitag, Dietz Verlag Berlin 1963, S.132-135)	
Juni 1966	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23570	BSTU 0005-0008	<ul style="list-style-type: none"> • Gelesenes & Erworbenes aus Studium soll in Praxis überprüft werden • Psychologie als eigenständige Wissenschaft mit eigenem Gegenstand; folgende Besonderheiten sind beim Studium zu beachten: • Wissenschaft vom Menschen, eine Humanwissenschaft und deshalb Natur-, aber auch Gesellschaftswissenschaft (beide Seiten müssen beachtet werden) • Wissenschaftliche Beschäftigung mit Psychologie stellt hohe Anforderungen: Begriffe aus Literatur zum Großteil unbekannt →Begriffe müssen gelernt und richtig angewendet werden 		

				<ul style="list-style-type: none"> • Beim Studium der Psychologie kommt es auf präzises Erfassen der psychischen Sachverhalte an →studierte Fakten nicht zu großzügig verwenden • Theoretische Inhalte sind mit Beispielen aus der praktischen Arbeit des jeweiligen Arbeitsgebietes zu verbinden (leichteres Verständnis & Einprägen) 		
Juli 1967 & Juni 1966	Studienmaterial zum Unterrichtskomplex IV der Sozialistischen Kriminologie und Studieneinführung „Der Gegenstand der Psychologie, deren Bedeutung und Aufgaben für die Tätigkeit im MfS“, Juni 1966 (BSTU 000425-000471).	BStU MfS BDL S 449	BSTU 000161-000198, 000425-000471	<ul style="list-style-type: none"> • Aus dem StGB und der StPO ergäben sich neue Möglichkeiten der vorbeugenden Bekämpfung der Verbrechen gegen die DDR • staatsfeindliche Angriffe sollen abgewehrt werden zwecks Friedenssicherung • Triarchie Wohlstand, sozialistische Bewußtheit und Kulturniveau 		

Juli 1966	<p>Studienmaterial zum Unterrichtszyklus Psychologie;</p> <p>1. Zur Psychologie der vorsätzlichen Handlung von Hans-Jürgen Lender</p> <p>2. Einige Prinzipien und Techniken der Befragung und Vernehmung von Hans-Dieter Schmidt</p> <p>3. Die psychologischen Grundlagen bei der Erforschung der Schülerpersönlichkeit</p> <p>4. Psychologie und sozialistische Leitungstätigkeit von Dr. Werner Keiser</p>	BStU Berlin MfS JHS 23574	BStU 0001-0088	<ul style="list-style-type: none"> • Den Menschen seien die Motive ihrer Handlungen oft nicht bewußt; es fänden bisweilen Rationalisierungen statt • Mittel erforderlich, mit denen die Auskunftsbereitschaft geweckt werden könne • Auskunftsfähigkeit der betreffenden Personen ebenfalls relevant • gute Gesprächsatmosphäre sei herzustellen • die allseitige und intensive Erforschung der Schülerpersönlichkeit sei unerlässlich für jeden Lehrer • Beziehungen des einzelnen Schülers zum Kollektiv 		<p>Lewin, Vorsatz, Wille und Bedürfnis, 1926</p> <p>Rubinstein, div. Werke</p>
Juli 1966	<p>Studieneinführung (Thema 5)/Schulungsmaterial: Die Leistungseigenschaften der Persönlichkeit und ihre Einschätzung in der politisch-operativen Arbeit: Die Fähigkeiten und ihre Entwicklung in der Tätigkeit</p>	BStU Berlin MfS JHS 1426	BStU 0004	<ul style="list-style-type: none"> • Problem der Leistungstätigkeit in operativer Praxis: Einschätzung der Leistungen der Mitarbeiter, worauf Anleitung & Erziehung beruhen sollen • Erreichte Leistungen wichtig, um erreichte 	<p>„Die effektiven Leistungen sind zweifellos der wichtigste Gradmesser für den erreichten Stand der Entwicklung eines Mitarbeiters. Wir können aber dabei nicht stehenbleiben. Wir decken damit noch keine</p>	

				<p>Entwicklung eines Mitarbeiters messen zu können, aber nicht ausreichend → nicht geklärt, was er noch kann und warum es ggf. zwischen Leistungen und Leistungseigenschaften Ambivalenzen gibt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistung kann entweder auf Grundlage von Eignung oder unter Anstrengung erreicht werden 	<p>Leistungsreserven auf. Wir haben damit noch nicht geklärt, was ein Mitarbeiter wirklich kann und woran es liegt, dass zwischen</p> <p>meßbaren Leistungen und inneren Möglichkeiten (Leistungseigenschaften) eventuell ein Widerspruch besteht.“ (vgl. BStU 0004)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BStU 0005	<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Fähigkeiten und Charaktereigenschaften sind beide an Leistung beteiligt • Analyse der Leistungsvoraussetzungen der Persönlichkeit sollen thematisiert werden → psychologische Voraussetzungen, die Leistung ermöglichen 	<p>„Jede spezifische Tätigkeit erfordert von der Persönlichkeit spezifische Voraussetzungen. Wir sprechen von diesen als von den Fähigkeiten des Menschen.“ (vgl. BStU 0005 nach: Rubinstein, Allgemeine Grundlagen der Psychologie, Seite 786)</p> <p>„Unter Fähigkeiten verstehen wir folglich verschiedene Eigenschaften der</p>	Rubinstein: Allgemeine Grundlagen der Psychologie, S.786

				<ul style="list-style-type: none"> • Grundlage für Beurteilung & Steuerung inoffizieller Mitarbeiter und für Einschätzung von Handlungen zu bearbeitender Personen; Fähigkeiten der Person als Potential für feindliche Tätigkeit 	<p>Persönlichkeit, welche die Voraussetzung für die erfolgreiche Ausübung bestimmter Tätigkeiten bilden.“ (vgl. BSTU 0005)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0006	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen für operative Arbeit: Einfühlungsvermögen, Beobachtungsfähigkeiten, Vorstellungskraft, Kombinationsgabe, Merkfähigkeiten, Leistungs- und Führungsfähigkeiten →Entstehung der Fähigkeiten im Lern- und Arbeitsprozess • Fähigkeiten & Tätigkeit in ständiger Wechselbeziehung → erreichter Stand der Fähigkeiten zeigt Ergebnis bisheriger Arbeit 	<p>„Diese Grundthesen widersprechen allerdings der oftmals noch vorhandenen Meinung oder auch Praxis, dass jeder Mitarbeiter alles können muss. Auch bei der besten Erziehung kann durchaus nicht jeder Mitarbeiter und folglich auch nicht jeder IM jede Aufgabe lösen. Was für den einen leicht ist, kann den anderen durchaus schon überfordern. Misserfolge liegen deshalb oft nicht am fehlenden Willen oder an der unterlassenen</p>	

				<p>& Voraussetzung für zukünftige Arbeit</p>	<p>politischen Erziehung, sondern weit öfter in mangelnden Fähigkeiten und Voraussetzungen.“ (vgl. BStU 0006)</p> <p>„Da die konkreten Tätigkeiten der Menschen, ihr Lebensweg sehr vielgestaltig und unterschiedlich sind, entwickeln sich die Fähigkeiten des einzelnen sehr unterschiedlich, so daß die individuellen Unterschiede in den Fähigkeiten eine wesentliche Seite der Individualität der Menschen darstellen. Sie geben uns Aufschluß darüber, was der Mensch leisten kann, bzw. was er leisten könnte.“ (vgl. BStU 0006)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BStU 0007	<ul style="list-style-type: none"> Begriff „Fähigkeiten“ beinhaltet nur positive Eigenschaften, die erfolgreiche Tätigkeit ermöglichen; erfolgreiche 	<p>„Die Begabung als Einheit manueller und intellektueller Fähigkeiten, die bei jedem Menschen anders</p>	

				<p>Tätigkeit durch einzelne Fähigkeit nicht gesichert →jede Tätigkeit verlangt Beherrschung vieler Kenntnisse, Fähigkeiten, die verknüpft sind →Gesamtheit von Fähigkeiten für Tätigkeit = Begabung</p> <ul style="list-style-type: none"> Fazit für Bildungs- und Erziehungsarbeit: Spezialisierung nicht zur Ausbildung isolierter Fähigkeit nutzen, da es zu Enge & Verarmung führen kann 	<p>differenziert und spezialisiert ist, ist immer notwendig, weil für eine komplexe Tätigkeit eine einzelne Fähigkeit nicht ausreicht. Das gilt besonders für Tätigkeiten im gesellschaftlichen Bereich, Tätigkeiten, die es mit komplizierteren Problemen der Menschenführung, zugleich aber auch mit speziellen technisch-wissenschaftlichen und ökonomischen Gesetzmäßigkeiten zu tun haben. So erfordert auch unsere operative Arbeit eine richtige Kombination politischer, organisatorischer, pädagogischer, psychologischer und spezieller operativer Fähigkeiten.“ (vgl. BSTU 0007)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin	BSTU 0008	<ul style="list-style-type: none"> Spezialisierung ergibt sich aus wissenschaftlichen Kenntnissen & 		

		MfS JHS 1426		<p>Erfahrungen, die im Teilgebiet verarbeitet werden müssen, um innovativ zu sein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht jede Tätigkeit erfordert komplett neue Fähigkeiten: bestimmte Fähigkeit kann Voraussetzung für unterschiedliche Tätigkeiten sein → wird je nach Tätigkeit umstrukturiert und erhält neuen Charakter (z.B. Beobachtungsfähigkeit eines Facharbeiters anders als die des Kriminalisten) • Neuer operativer Mitarbeiter kann sich auf Fähigkeiten seiner vorherigen Laufbahn stützen → leistungsmäßige Voraussetzungen für Tätigkeit müssen vor Einstellung geprüft werden 		
--	--	-----------------	--	--	--	--

Juli 1966	s.o.	BStU Berlin Mfs JHS 1426	BSTU 0009	<ul style="list-style-type: none"> • Bei fehlenden Fähigkeiten ist Kompensation mit anderen Fähigkeiten in Grenzen möglich • Vorhandensein von Fähigkeit & Begabung keine Garantie für hohe Leistung in Tätigkeit →stellen Möglichkeit dar, die mit anderen psychischen Eigenschaften real wird 	„Ob und wie ein Mensch seine Begabung für eine bestimmte Tätigkeit realisiert, hängt von den persönlichen Motiven und Zielen der Tätigkeit ab, von seinen Einstellungen und Interessen, von seinen Charaktereigenschaften, vom Vorhandensein notwendiger Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen und nicht zuletzt auch von äußeren Bedingungen, die sein Handeln beeinflussen.“ (vgl. BSTU 0009)	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin Mfs JHS 1426	BSTU 0010	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten bilden sich in Auseinandersetzung mit Anforderungen der Tätigkeit; Entwicklung beginnt in früher Kindheit, dauert bis ins hohe Alter →Hauptkomponenten: Bildung & Erziehung, Aneignung materieller & geistiger Kultur, der Technik, Wissenschaft, 	„Auch bei der Entwicklung von operativen Fähigkeiten bei unseren Mitarbeitern müssen wir stets auf ein richtiges Verhältnis dieser Entwicklungsfaktoren achten, das durch ein umfassendes System der Schulung sowie durch wissenschaftliche Leitungstätigkeit und ständige Bildung und	

				Kunst und der praktischen & theoretischen Tätigkeit	Erziehung im Prozeß der Arbeit verwirklicht werden muß.“ (vgl. BStU 0010)	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin Mfs JHS 1426	BStU 0011	<ul style="list-style-type: none"> • Angeborene Anlagen sind auch wichtig für Entwicklung von Fähigkeiten →bilden den Rahmen, innerhalb dessen Entwicklung von Fähigkeiten möglich ist • Anlagen werden durch Lernen & Arbeiten zu Fähigkeiten & Begabungen 	<p>„Was wir aber entschieden ablehnen, ist die bürgerliche These, daß die Erbanlagen die Entwicklung von Fähigkeiten im Voraus bestimmen. Durch unwissenschaftliche geführte Tests versuchen die Anhänger des Psychomorphologismus nachzuweisen, daß für jede Fähigkeit eine Anlage vorgebildet sei, und daß diese bereits darüber entscheidet, welchen Beruf dieser Mensch einmal ergreift.“ (vgl. BStU 0011)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin	BStU 0012	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn Testergebnisse zeigen, dass Angehörige höherer Klassen höhere Intelligenzquotienten 	„Das tut z.B. der bürgerliche Psychologe Meili in seinem „Lehrbuch der	Meili: Lehrbuch der psychologischen

		Mfs JHS 1426		<p>aufweisen als die unterer Schichten, wird davon ausgegangen, dass es an den Anlagen liegt und sie deshalb keine höhere soziale Position einnehmen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tabelle der Intelligenzquotienten & Formel zur Berechnung auf Blatt 0012 	<p>psychologischen Diagnostik, Stuttgart 1955“. Er berichtet dort über eine amerikanische Testuntersuchung an 11-13jährigen Kindern, die nach den Berufen der Väter gruppiert wurden.“ (vgl. BSTU 0012)</p>	<p>Diagnostik, 1955, Stuttgart</p>
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin Mfs JHS 1426	BSTU 0013	<ul style="list-style-type: none"> • Auch Verbote für untere Klassen verhindern Zutritt zu Bildungs- und Kulturstätten • Unterschiede dürfen nicht in natürlich bestimmter Begabung liegen, sondern in gesellschaftlichen Verhältnissen 	<p>„Hinter diesen dürren Worten verbirgt sich die Rechtfertigung er wohlorganisierten kapitalistischen Gesellschaft. Es wird nichts gesagt darüber, daß der Intellektuelle in der kapitalistischen Gesellschaft ungleich mehr auf die intellektuelle Entwicklung seiner Kinder einwirken kann als der Bauer oder Landarbeiter. Es wird schamhaft verschwiegen, daß es die kapitalistische Gesellschaft eigenen sozialen Unterschiede</p>	

					<p>sind, die dem Arbeiter- und Bauernkind eine höhere Bildung, eine allseitige geistige und körperliche Entwicklung unmöglich machen. Die Arbeits-, Wohn- und Einkommensverhältnisse der Eltern beschränken von vornherein den Konsum an geistigen und kulturellen Gütern, hemmen die Ausbildung geistiger Fähigkeiten und Fertigkeiten.“ (vgl. BStU 0013)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin Mfs JHS 1426	BStU 0014	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten als individuelle Eigenschaften, die Voraussetzung für erfolgreiche Ausführung von Tätigkeiten sind • Jede Tätigkeit basiert auf mehreren Fähigkeiten, die zusammenwirken und Begabung für Tätigkeit darstellen (begrenzt Ausgleich von Fähigkeiten möglich) 	<p>„Von einer guten oder schlechten Leistung kann man aber nicht unmittelbar auf das Vorhandensein oder Fehlen bestimmter Fähigkeiten schließen, da an ihrem Zustandekommen noch andere Eigenschaften, wie Kenntnisse, Fertigkeiten, Interessen und Charaktereigenschaften</p>	

				<ul style="list-style-type: none"> Fähigkeiten zeigen sich in Tätigkeit & Leistungen 	<p>beteiligt sind.“ (vgl. BSTU 0014)</p> <p>„Die Entwicklung von Fähigkeiten erfolgt im Prozeß der Bildung, Erziehung und der eigenen Tätigkeit. Der wichtigste Faktor ist hierbei die systematische Ausbildung und deren enge Verbindung mit der Praxis.“ (vgl. BSTU 0014)</p>	
Juli 1966	<p>Studieneinführung (Thema 5)/Schulungsmaterial: Die Leistungseigenschaften der Persönlichkeit und ihre Einschätzung in der politisch-operativen Arbeit: Darstellung der verschiedenen Bereiche der Fähigkeiten als Grundlage für ihre Beurteilung</p>	<p>BStU Berlin MfS JHS 1426</p>	<p>BSTU 0015</p>	<ul style="list-style-type: none"> Beschreibung einzelner Fähigkeiten im System zur Beurteilung der Leistungseigenschaften der Mitarbeiter in der Praxis 	<p>„Für die verschiedenen Fähigkeiten und Begabungskomplexe läßt sich folgende Systematik darstellen, die die Einordnung und damit die Beurteilung der Fähigkeiten erleichtert.</p> <p>1. Allgemeine Grundlagen der Begabung</p> <p>Das sind:</p>	

					<ul style="list-style-type: none"> a. Die Sinnestüchtigkeit und Wahrnehmungsfähigkeit b. Gedächtnis (Art und Weise des Einprägens, Umfang und Dauer des Behaltens, Vergeßlichkeit, Reproduktionsfähigkeit) <p>[...]</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Allgemeine geistige Fähigkeiten und Begabungen (Phantasie und Intelligenz) 2. Spezifische und komplexe Begabungen“ <p>(vgl. BSTU 0015)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0016	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine geistige Fähigkeiten & Begabungen: Intelligenz & Phantasie, die einzelne Fähigkeiten beinhalten 	<p>„ A) Die Phantasie (Vorstellungskraft)</p> <p>Das Wort stammt vom griechischen ‘Phantasma’ = das Bild. Es weist uns auf ein Merkmal der Produkte der Phantasie hin, ihre Bildhaftigkeit. In der Phantasie werden aber nicht nur (wie bei den Gedächtnisvorstellungen) frühere Erfahrungen bildhaft reproduziert, sondern in neuartiger Kombination ein neues Bild daraus geformt.“ (vgl. BTU 0016f.)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0017	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Phantasie über Grenzen der Realität hinweg gesetzt • Je nachdem worauf sich Phantasie bezieht: Unterscheidung einer Spiel-, Wunsch-, Furcht-, planenden & schöpferischen Phantasie • In operativer Arbeit: planende & schöpferische 	<p>„Die Phantasie ist also folglich die Fähigkeit, Vorstellungsinhalte umzubilden und schöpferisch zu verändern. Unsere Phantasie erzeugt bildhafte Vorstellungen, deren wir uns vor allem beim Denken bedienen und die dabei gewissermaßen als</p>	

				Phantasie nötig (Wunsch- und Furchtphantasien in Arbeit mit inoffiziellen Mitarbeitern hilfreich)	Repräsentanten der Wirklichkeit dienen.“ (vgl. BStU 0017)
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BStU 0018	<ul style="list-style-type: none"> Wunschphantasie kann anregend sein & Triebe und Motive des Menschen verstärken 	<p>„Die Wunschphantasie wird hervorgerufen durch verschiedene Antriebe, wie Bedürfnis, Wünsche und Interessen des Menschen. In der Phantasie wird dabei eine Art Ersatzbefriedigung gesucht.“ (vgl. BStU 0018)</p> <p>„Die Furchtphantasie ist die Umkehrung der Wunschphantasie. Sie entspringt der Verbindung von Furcht und starker Einbildungskraft. Bei den meisten Menschen tritt sie nur gelegentlich auf und zwar dann, wenn besondere Gründe zu Befürchtungen bestehen oder wenn man sich solche Befürchtungen einbildet.“ (vgl. BStU 0018)</p>

Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0019	<ul style="list-style-type: none"> • Wunsch- und Furchtphantasien können sich auch vermischen • Pessimisten werden leicht von Furchtphantasien eingenommen • Bei Vorbereitung einer operativen Maßnahme viel Vorstellungskraft nötig, um Ablauf zu vergegenwärtigen, alle Bedingungen, Komplikationen & Umstände in Rechnung zu stellen 	„Die planende Phantasie ist, wie die Furchtphantasie, auf das Zukünftige gerichtet, aber nicht ängstlich-sorgenvoll, sondern zukunftsicher. Sie ergibt sich aus der Verbindung von Leistungsstreben und Phantasie und wirkt befruchtend auf den Arbeitsprozeß, indem sie Mittel und Wege erschließt, die zur Erreichung gesteckter Ziele nötig sind. Der Großteil unserer operativen Arbeit benötigt gerade diese Art der Phantasie.“ (vgl. BSTU 0019)
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0020	<ul style="list-style-type: none"> • Einfluss auf planende & schöpferische Phantasie der Mitarbeiter: nicht nur Aufgaben & Maßnahmen absprechen, sondern Mitarbeiter anregen, Vorstellungen über 	„Die schöpferische Phantasie ergibt sich aus dem Gestaltungsdrang des schöpferisch tätigen Menschen. Sie besteht im Hervorbringen völlig neuer Bilder und Einfälle

				Ablauf & Details zu schildern (Erfahrungen aus Praxis & Literatur nötig)	im Zusammenhang mit dem schöpferischen Denken. Auf der Basis intensiver schöpferischer Arbeit und schöpferischen Denkens werden neuartige Vorstellungen (Inspirationen) entwickelt, [..].“ (vgl. BSTU 0020)
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0021	<ul style="list-style-type: none"> • Einfachste Form des Denkens: Erfassen der Bedeutung einer Wahrnehmung/Vorstellung • Höhere Stufe: Erfassen räumlicher, zeitlicher, logischer & kausaler Zusammenhänge der Gegenstände & Erscheinungen zueinander • Geht um Anwendung der Zusammenhänge auf Praxis, ihre Interpretation & schöpferische Verarbeitung, eigene schöpferische Herstellung solcher Zusammenhänge 	Zu B) die Intelligenz: „In seiner engen Bedeutung kann man ihn als ‚Fähigkeit zum Denken‘ definieren. Wir erfassen also mit der Intelligenz jene Eigenschaften im Leistungsbereich der Persönlichkeit, die in der Literatur auch als Denkeigenschaften gekennzeichnet sind. Wenn wir das zusammenfassen, was wir in der Lektion über das Denken bereits dargestellt haben, so ergibt sich: Die Leistung des Denkens besteht in der Verarbeitung von Bewusstseinsinhalten zum

					<p>Zwecke ihres Verstehens und Erkennens.“ (vgl. BStU 0021)</p> <p>„Dementsprechend umfasst die Intelligenz Fähigkeiten zur Erfassung, Interpretation und Herstellung von Bedeutungen, Beziehungen und Sinnzusammenhängen von Dingen und Erscheinungen der natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt.“ (vgl. BStU 0021f.)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BStU 0022 & BStU 0023	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von Eigenschaften, die sich auf Inhalt des Denkens beziehen a. Art & Weise der Auffassung (Auffassungsgabe): Unterschiede im Umfang der Auffassung und ihrer 	<p>„Der subjektiv denkende fasst die Umwelt so auf, wie er sie sehen möchte und macht sich deshalb leicht Illusionen über die wirklichen Sachverhalte, wird unkritisch und unklar im Denken. Der objektiv Denkende sieht die Dinge</p>	

				<p>Gerichtetheit = subjektive oder objektive Ausrichtung bzw. personen- oder sachgerichtete Auffassung</p>	<p>dagegen, wie sie wirklich sind.“ (vgl. BSTU 0022f.)</p> <p>„Aus der Kombination der vier Aspekte (objektive, subjektive, personengerichtete und sachgerichtete Auffassung) ergeben sich folgende 4 möglichen Auffassungsrichtungen:</p> <p>Subjektiv-persönliche Auffassung: Sie zeigt sich in voreingenommenen ungerechten Urteilen über Menschen</p> <p>Subjektiv-sachliche Auffassung: Hierbei werden Sachverhalte von subjektiven Gefühlen und Interessen aus beurteilt</p> <p>Objektiv-persönliche Auffassung: Es erfolgen unvoreingenommene,</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					gerechte Stellungnahmen zu Personen, ihren Eigenschaften, Handlungen und Motiven“ (vgl. BSTU 0023)	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0024	a. Anschaulichkeit & Abstraktionsfähigkeit des Denkens: Beurteilung des Denkinhalts, inwieweit Mensch anschaulich & abstrakt denken kann →Vor- und Nachteile beider Aspekte müssen differenziert werden (siehe Tabelle BSTU 0024f.)	„Objektiv-sachliche Auffassung: Diese ist gekennzeichnet durch ein wissenschaftliches, realistisches Denken Und Herangehen an sachbezogene Erscheinungen und Probleme der Natur und Gesellschaft.“ (vgl. BSTU 0024)	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0025	a. Fassungskraft des Denkens = „Fähigkeit zum Erfassen der verschiedenen Beziehungen und Zusammenhänge einer Erscheinung.“ (vgl. BSTU 0025) →ermöglicht gedankliche Arbeit mit verschiedenen Faktoren und richtige	„Diese Eigenschaft stellt [...] die Breiten- und Tiefendimension des Denkens dar, die wir auch als ´Weite des Denkens´ (zitiert nach: Lehrbuch Psychologie, S.266) bezeichnet finden. Damit ist sowohl der Umfang des	

				Einschätzungen in operativer Arbeit	Wissens auf einem bestimmten Fachgebiet gemeint, als auch dessen Verarbeitung und Systematisierung, woraus sich der richtige Zusammenhang der verschiedenen Wissensgebiete, ihre Beherrschung und Anwendung auf die Erfordernisse der Arbeit ergibt.“ (vgl. BSTU 0025)	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin Mfs JHS 1426	BSTU 0026	Bei zweiter Gruppe von Eigenschaften, die sich auf Art & Weise des Denkens und willentliche Steuerung beziehen ist zu beachten: <ul style="list-style-type: none"> a. Grad der Selbstständigkeit des Denkens (eigenes Denken oder von anderen beeinflusst?) • Fähigkeit des analytischen Denkens & kritisches Denken ergibt sich aus 	„Die Selbstständigkeit im Denken hängt ab vom Wissen, von der Produktivität des Denkens und von Charaktereigenschaften, wie Willenskraft und Mut [...] und kann nur durch deren Entwicklung anerzogen werden.“ (vgl. BSTU 0026)	

				<p>Selbstständigkeit des Denkens →fungiert als Kontrolle fremder & eigener Begriffe, Urteile & Gedanken hinsichtlich Richtigkeit & Stichhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritisches Denken nicht mit Negativismus verwechseln (Bedürfnis andere Meinungen zu verneinen) • Wirkungsvolle operative Maßnahmen müssen kritischem Denken der Genossen & des Feindes standhalten können • Wichtige operative Aktionen als Ergebnis kollektiven Denkens 		
Juli 1966	s.o.	<p>BStU Berlin MfS JHS 1426</p>	<p>BSTU 0027</p>	<p>a. Kombinationsgabe als Verhältnis von aktivem & passivem Denken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombinationsgabe setzt passive Denkvorgänge auf Grundlage von Wissen 	<p>„Unter der Kombinationsgabe verstehen wir die Fähigkeit zur Verbindung von aktiven und passiven Elementen des Denkens. In ihrem Wesen ist sie</p>	

				<p>und unbewussten Gedankenverbindungen voraus (=Intuition/Inspiration)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intuition als nachträgliches Produkt systematischen Denkens 	<p>eine aktive, willensgesteuerte (bewusste und zielgerichtete) Gedankenverbindung auf der Grundlage von festem Wissen und Erfahrungen.“ (vgl. BSTU 0026f.)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0028 & 0029	<ul style="list-style-type: none"> • Zur differenzierten Einschätzung operativen Denkens & Kombinationsgabe müssen Vor- und Nachteile von aktiven und passiven Denken betrachtet werden • Positive & Negative Eigenschaften des passiven und aktiven Denkens siehe Blatt 0029 (Tabellen) 		
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0030 & 0031	<p>Letzte Eigenschaftsgruppe zur Beurteilung der Intelligenz: Ansprechbarkeit & Tempo des Denkens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ablauf des Denkens (schnell/langsam) hängt 		

				<p>mit Temperament zusammen →falsche Einschätzung kann zu Fehleinschätzungen der Leistungsfähigkeit führen (oft wird mit langsam schlecht verbunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erster Maßstab für Intelligenz muss Richtigkeit der Denkergebnisse sein; Denkschnelligkeit lässt sich oft durch Übungen steigern →mit Erfahrung in operativer Arbeit (=Übung) steigt Schnelligkeit des Denkens • Vor- und Nachteile der Ansprechbarkeit & Tempo des Denkens siehe Schema Blatt 0031 		
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0033	<p>a. Spezifische und komplexe Begabungen. Inhalt & Analyse der Begabung für Tätigkeit im MfS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung spezifische & Komplexe Begabung mit unterschiedlichen Arten 	„[...]“, verstehen wir unter der Begabung die als Einheit aufgefasste Summe aller Fähigkeiten eines Menschen, von denen die Produktivität seiner Tätigkeit abhängt. Jede Begabung	

					<p>spezialisiert sich durch den konkreten</p> <p>Werdegang der Persönlichkeit, bei dem einen mehr, bei dem anderen weniger. Je nachdem, ob die Begabung eines Menschen ausgeprägt ist oder ob sie sich auf einen weiten Wissens- und Tätigkeitsbereich erstreckt,</p> <p>unterscheiden wir zwischen einer spezifischen und einer komplexen Begabung.“ (vgl. BSTU 0033)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0034 & 0035	<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Begabungen bilden sich früh heraus, richten sich auf enges Gebiet und führen oft in Jugend schon zu Produktivität →durch Eindeutigkeit wird Leben oft der Tätigkeit gewidmet 	<p>„Engbegrenzte spezifische Begabungen treten in der Regel bei solchen Tätigkeiten auf, die spezielle Techniken und Fertigkeiten erfordern.“ (vgl. BSTU 0033f.)</p>	

				<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Begabung uneindeutig, Träger finden erst nach langer Suche, Erfahrungen & äußeren Einwirkungen zu Tätigkeitsgebiet → weite Grenzen komplexer Begabung ermöglichen viele Berufe & Tätigkeiten = Spezialisierung oft erst nach langer Suche • Komplexe Begabungen sind: Naturwissenschaftliche Begabung; Gesellschaftswissenschaftliche Begabung; Psychologische Begabung; Technische Begabung 	<p>„Die komplexe Begabung ist auch eine spezielle Begabung, in der die Begabung für verschiedene Gebiete jedoch stärker entwickelt ist. Sie tritt meist erst später zutage.“ (vgl. BSTU 0034)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0036 & 0037	<ul style="list-style-type: none"> • Zu komplexen Begabungen zählt auch Pädagogisch-organisatorische Begabung: umfangreichster Komplex; umfasst zum Großteil Eigenschaften 	<p>„Der sozialistische Leiter im MfS sollte sich u.a. auszeichnen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Fähigkeit zur politischen richtigen, wissenschaftlichen Einschätzung der 	

				<p>einer Führungskraft im MfS</p> <ul style="list-style-type: none"> Fähigkeiten zur operativen Arbeit im MfS als spezielle Begabung zu bezeichnen, die aus verschiedenen Begabungskomplexen besteht 	<p>Ereignisse und zur wirksamen politischen Argumentation und zur theoretischen Begründung (gesellschaftswissenschaftliche und politische Fähigkeiten),</p> <ul style="list-style-type: none"> Überblick und hohes Wissen auf seinem Fachgebiet, Beherrschung der verschiedenen Organisationsmittel und der Fähigkeit, schnell und beweglich operative Maßnahmen auszuarbeiten, zu koordinieren und ihre Durchführung und Kontrolle zu organisieren (organisatorische Fähigkeiten) Gute Kenntnis seiner Mitarbeiter, 	
--	--	--	--	---	--	--

					<p>Verfügung über grundlegende Kenntnisse der Psychologie der Persönlichkeit und des Kollektivs und deren pädagogische Führung [...] (psychologische und pädagogische Fähigkeiten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Fähigkeit zum wirtschaftlichen Denken und Handeln, zum zweckmäßigen und sparsamen Einsatz der anvertrauten materiellen Werte, die Fähigkeit zur Durchsetzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus mit operativen Mitteln (ökonomische Fähigkeiten) • Fähigkeiten zur Beherrschung der notwendigen 	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>Technik im Arbeitsbereich (technische Fähigkeiten).“</p> <p>(vgl. BSTU 0036f.)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0038 & 0039	<p>Leistungsniveau / Anspruchsniveau: quantitative Bestimmung des Niveaus der Fähigkeiten und Begabungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt auch Fälle, wo Leistungsmöglichkeiten überschätzt werden und sich jemand mehr zutraut als er kann = Leistungsniveau geringer als Anspruchsniveau • Wenn jemand denkt, dass er gestellte Aufgabe nicht lösen kann, obwohl Fähigkeiten vorhanden sind und er aus Vorsicht gehemmt ist = reale Leistungsmöglichkeiten größer als Anspruchsniveau 	<p>„In der Regel ist der Mensch in der Lage, seine Fähigkeiten, sein Leistungsniveau richtig einzuschätzen. Er ist demzufolge bereit, Leistungen, die man von ihm verlangt und die seinen Fähigkeiten entsprechen, auch durchzuführen. Wir sprechen dann von einem normalen Anspruchsniveau, d.h., seine Ansprüche bewegen sich im Rahmen seiner Fähigkeiten.“ (vgl. BSTU 0038)</p>	

Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BSTU 0043	<p>Zusammenfassende Hinweise aus Wesen der Fähigkeiten und ihrer Rolle für erfolgreiche Tätigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei Einschätzung der Fähigkeiten von Mitarbeitern wichtig: Wissen wo Begabung liegt, welche Fähigkeiten dominieren und welche qualitative Eigenarten sie aufweisen →Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihrer Fähigkeiten und Arbeit an weiterer Qualifizierung • Danach Frage nach Umfang & Breite der Fähigkeiten und inwieweit Spezialisierung vorliegt • Wichtig: Einschätzung des Aufbaus der Begabung (welche Bereiche dominieren) 		
-----------	------	-----------------------------------	--------------	--	--	--

Juli 1966	s.o.	BStU Berlin MfS JHS 1426	BStU 0044 & 0045	<ul style="list-style-type: none"> • Meist schwer an alle Eigenschaften heranzukommen; Kriterium für Fähigkeiten sind Interessen & Neigungen auf dem Gebiet • Aussage wird bei Beobachtung während Tätigkeit genauer & Vergleich seiner Leistungen nach Quantität, Qualität, Tempo & Leichtigkeit mit anderen Mitarbeitern • Quantitative Beurteilung von Leistungen in der Praxis im Normal-Leistungsbereich • Begriff des Talents/Genies bezieht sich auf Gesamtbegabung, meist auf spezialisierten Gebiet; werden nach Originalität ihrer Leistungen unterschieden 	<p>„Diese Urteile müssen wir in Beurteilungen durch generelle Aussagen über die Leistungen ergänzen. Wir können dabei [...] unterscheiden zwischen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Normal-Leistungen: (durchschnittliche bis überdurchschnittliche Begabung oder einzelne Fähigkeiten) 2. Unternormale Leistungen: Minderleistungsformen verschiedener Abstufung (Debilität, Imbezillität, Idiotie) 3. Übernormale Leistungen: Das sind Höchstleistungsformen wie Talent und Genie.“ 	
-----------	------	-----------------------------------	------------------------	---	---	--

					(vgl. BSTU 0044)	
Juli 1966	<p>Studienmaterial zum Unterrichtszyklus Psychologie:</p> <p>Zur Psychologie der vorsätzlichen Handlung (Hans-Jürgen Lander)</p>	BStU MfS-JHS, Nr. 23574	BSTU 0004	<p>Nach Neuregelung des sozialistischen Strafrechts der DDR: neben Psychologen werden Psychiater & Soziologen als Sachverständiger hinzugezogen → viele Probleme können ohne aktive Mitarbeit des Psychologen nicht ausreichend geklärt werden (aktive Mitarbeit durch: Anwendung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse der Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie & der psychologischen Handlungsanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Juristischer Tatbestand soll so formuliert werden, dass er nicht mit psychologischen Sachverhalt in Widerspruch steht →wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit zur Neuregelung des Strafrechts & die Ergebnisse daraus wirken sich auch positiv auf 		

				Gericht aus (Psychologe als Sachverständiger)		
Juli 1966	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23574	BStU 0004f.	<p>Einige methodologische Bemerkungen zur Schuldproblematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> In Schuldarten zugrunde liegende Bedingungen sind vielschichtig, wurde aber bisher auf nur eine Bedingung reduziert, um Schuldproblematik abzuhandeln, z.B. nur biologische oder ideologische Faktoren zur Erklärung des Sachverhalts <p>→Gefahr: unsachgemäße Behandlung verschiedener Schuldarten, da viele Bedingungen umformuliert werden mussten, bis sie den erwünschten Voraussetzungen entsprochen haben</p>	<p>„Man könnte sich beispielsweise eine These denken, die betont das ideologische Moment im Bewusstsein des Täters in den Vordergrund rückt. Dann hätten wir es mit einer sehr weitgehenden Verallgemeinerung tatspezifischer Motive zu tun, und es fragt sich, ob das für die Klärung eines so komplizierten Sachverhalts wie dem der motivationalen Grundlagen menschlichen Handelns und Verhaltens zu rechtfertigen sei. Eine solche Verallgemeinerung tatspezifischer Motive entspricht offenbar nicht der menschlichen Realität.“ (vgl. BStU 0005)</p>	

				<ul style="list-style-type: none"> • Ideologisches Konzept eines Menschen als Strukturkomponente bzgl. seiner Beziehung zur Wirklichkeit →kann Verhältnis primär bestimmen, eine wesentliche Seite davon bilden, aber auch hinter anderen subjektiven Momenten (z.B. Affekt) zurücktreten; welche subjektiven Bedingungen für Ausführung einer Handlung entscheidend waren ist individuell & muss geklärt werden <p>→jede Form der einseitigen Interpretation ist ungünstig für Behandlung des Problems der Schuldarten (offener ideologischer Widerspruch oder feindliche Einstellung zur Arbeiter-und-Bauern-Macht nur 2 von vielen Gründen, aus denen Straftat begangen wird)</p>		
--	--	--	--	---	--	--

Juli 1966	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 23574	BStU 0006	<ul style="list-style-type: none"> • Gründe für Straftat können ihrem Gehalt nach ideologischen Charakter aufweisen, auch unbewusst • Lebensanschauungen sind in Lebensformen (= Art & Weise soziale bedingter, relativ verfestigter Normen der Lebensführung) vorgegeben →erst auf höherer intellektueller Stufe abstrakten & differenzierenden Bewusstseins gliedern sie sich inhaltlich aus • Bes. bei kriminellen Jugendlichen: Maßstäbe ihres Handelns unter Bedingung ungünstig wirkender Lebensumstände bestimmt (finden in Lebensverhältnissen selten positive Normen) → Formung der Maßstäbe aufgrund permanenter 	<p>„Das ideologische Konzept (als das System der vertretenen Anschauungen und Wertvorstellungen) weist in der Regel nicht einen so hohen Grad unmittelbarer Reflexion auf, und man wird es daher selten im Bewusstsein prägnant repräsentiert finden. Es liegt vielmehr als eine Art latentes Schema dem täglichen Handeln und Verhalten zugrunde.“ (vgl. BStU 0006)</p> <p>„Daher liegt vieles, was die Menschen tun, in ihren Lebensverhältnissen begründet, ohne dass sie sich dieser Tatsache bewusst zu sein brauchen.“ (vgl. BStU 0006)</p>	
-----------	------	-----------------------------------	--------------	---	---	--

				<p>negativer Einflussnahme auf geistige Entwicklung zu gesellschaftlich unangepassten Lebensgewohnheiten & verfestigen sich; wenn Maßstäbe zur Gewohnheit geworden sind, können sie daraus erstmal nicht raus und sich nicht an anderen Maßstäben orientieren</p>		
Juli 1966	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23574	BSTU 0007	<ul style="list-style-type: none"> • Motivation des Täters kann strukturell anders orientiert sein, als im Vergleich zu dem, was sich unter der Oberfläche geäußerter & reflektierter Beweggründe verbirgt • Innere Bedingungen des Verhaltens sind zu äußeren Bedingungen in Verhältnis zu setzen • Repräsentation des Verhältnisses zwischen inneren & äußeren 	„Bereits außerhalb der marxistischen Psychologie der Persönlichkeit setzt sich gegenwärtig (sozusagen durch den Zwang der Tatsachen bedingt) mehr und mehr der Gedanke durch, die dispositionellen ´inneren´ Bedingungen des Verhaltens in ihrem Verhältnis zu den ´äußeren´ (ideellen wie materiellen, sozialhistorischen wie natürlichen)	

				<p>Bedingungen bewusstseinsmäßig durch Lage zwischen Polen des Widerspruch & Konformität →aus Lage erwachsen Konsequenzen für das Handeln, was auf Veränderung des bestehenden Zustandes gerichtet ist</p>	<p>gesellschaftlichen Lebensbedingungen zu betrachten. Unter genetischem Aspekt sind die inneren Bedingungen von außen determinierte innere Bedingungen der Entwicklung und des Verhaltens. Unter dem Aspekt der individuellen Lebensführung und -gestaltung (pragmatischer Aspekt) determinieren sie das Verhalten nur in ihrem Verhältnis zu den genannten äußeren Bedingungen, sind also eine wesentliche Teilbedingung.“ (vgl. BStU 0007)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23574	BStU 0008	<ul style="list-style-type: none"> • Lage bildet motivierende Grundlage zur Verhaltensregulation • Lage, in der sich Mensch subjektiv befindet, kann von unterschiedlicher Bestimmtheit & Ausgeformtheit bzgl. der 	<p>„So gesehen bildet die Lage eine unmittelbare motivierende Grundlage (ein Bezugs- und Kontrollsystem) für die Regulation des Verhaltens, weil sich in ihr die jeweiligen</p>	

				<p>sie determinierenden Tendenzen sein (bei intellektuell hoher Entwicklung kann sie stark analytisch sein, aber auch diffus & ungegliedert) →jedes menschliche Handeln oder Verhalten hat unterschiedliche Grade der Bestimmtheit & Entschiedenheit</p>	<p>Bedingungskonstellationen zweckentsprechend verdichten. Der Begriff der Lage ist ein Verhältnisbegriff, ähnlich seiner Verwendung in anderen Wissenschaftszweigen.“ (vgl. BSTU 0008)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23574	BSTU 0008-0009	<p>Zur Struktur vorsätzlicher Handlungen: (Definition des Begriffs vorsätzlich in Zitatspalte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Vorsatz ist Richtung festgelegt, die die künftige Handlung nehmen soll, um Anliegen zu verwirklichen →Vorsatz alleine bedingt nicht tatsächliche Ausführung der Handlung (vorgenommenes wird nicht immer verwirklicht oder verschoben) 	<p>„Der Begriff vorsätzlich bezieht sich auf alle Handlungen (einschließlich strafbarer), denen zeitlich eine Vornahme vorausgeht. Die Spanne zwischen Vorsatz und Handlung kann zeitlich sehr ausgedehnt sein, sie kann aber auch im Falle einer augenblicklichen Entscheidung eine nur geringe Zeitdifferenz aufweisen.“ (vgl. BSTU 0008)</p>	

				<ul style="list-style-type: none"> • Zur Verwirklichung notwendig: zielgespannte Aktivität, die das angestrebte Ziel auch gegen Maximum an inneren & äußeren Widerständen durchsetzt • Im Begriff des ‚Willens‘: Vereinigung beider Momente = das der Richtung und des Widerstandes; Wille immer auf bestimmtes Handlungsziel gerichtet, überwindet Widerstände und ist somit der Unterschied zu impulsiven oder gewohnheitsmäßigen Handlungen <p>→weiterer Moment des Willens: konflikthafte Entscheidung; Wille ist immer Wahl & Entscheidung für etwas (Entscheidung ist alternativ bedingt) →drückt aus, dass sich für die eine oder andere Möglichkeit entschieden wurde,</p>	<p>„Ein Vorsatz (vgl. dazu auch Lewin 1926) liegt immer dann vor, wenn eine bestimmt Handlungs- oder Verhaltensweise konzipiert (antizipiert) wird mit der mehr oder weniger festen Absicht, sie in einer künftigen oder unmittelbar folgenden Situation bestimmter Art (z.B. beim Eintreffen einer bestimmten</p> <p>Konstellation günstiger Handlungsbedingungen) und zu einem bestimmten Zweck (Ziel) auszuführen. Der Vorsatzbildung liegen dynamisch gesehen bestimmte Bedürfnisse, Interessen oder Strebungen zugrunde, die nicht unmittelbar befriedigt bzw. realisiert werden können, da dies in der Regel an bestimmte Voraussetzungen innerer und äußerer Art geknüpft</p>	
--	--	--	--	--	--	--

				<p>die die Richtung des Handelns bestimmen soll</p> <p>→Entscheidungen resultieren aus bestimmter Lage, auf die auch intellektuelle Voraussetzungen einwirken = Entscheidungen als Ausdruck des geistigen & intellektuellen Entwicklungsstatus einer Person</p>	<p>ist, die erst erfüllt sein müssen, damit die entsprechende Handlung erfolgreich ausgeführt werden kann. Der Vorsatz bzw. die Vornahmen wirken [...] im Sinn einer prospektiv-determinierenden Tendenz. Sie stellen eine aus dem Verhältnis zwischen inneren und äußeren Bedingungen der Person abgeleitete dynamische Grundlage künftigen Handelns dar.“ (vgl. BSTU 0009)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23574	BSTU 0010	<ul style="list-style-type: none"> Zu berücksichtigende Momente bei Analyse vorsätzlicher Handlungen: Zielvorstellung, Handlungsentwurf, Handlungsmotivation 	<p>„Bei der Charakterisierung und Analyse vorsätzlicher Handlungen sind folgende Momente zu berücksichtigen:</p> <ol style="list-style-type: none"> Eine Ziel(vor)stellung, wobei das Ziel ein Gegenstand oder eine 	

					<p>Zweckhandlung sein kann;</p> <p>2. Ein Programm oder ein Handlungsentwurf, der die Wege und Mittel der Realisierung</p> <p>einschließt, und schließlich</p> <p>3. Die Motivation der Handlung, d.h. die subjektiven Beweggründe und die damit verbundene Art und Weise ihrer Rechtfertigung.“ (vgl. BStU 0010)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23574	BStU 0011-0012	<ul style="list-style-type: none"> Mit den Momenten ist auch Genese verbunden, da Zielvorstellung & Beweggründe nicht autonom, losgelöst von konkreten sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen entstehen 	<p>„Die freie Entscheidung eines Menschen kann doch immer nur in den Grenzen der ihm gegebenen Möglichkeiten innerer und äußerer Art erfolgen. In Abhängigkeit von den gegebenen gesellschaftlichen und</p>	

				<p>→determinierende Bedingungen liegen in sozialen & gesellschaftlichen Lebensverhältnissen und Umständen begründet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis zwischen objektiven Möglichkeiten & ihrer subjektiven Repräsentation (in Abhängigkeit von objektiven Lebensbedingungen) muss individuell untersucht werden (Frage: Welche subjektiven & objektiven Bedingungen müssen gegeben sein, damit die in Schuldefinition geforderten Voraussetzungen erfüllt werden können?) • Mensch steht bei Verhaltensentscheidungen immer vor Wahl aus Vielzahl möglicher Alternativen, die sich aus 	<p>sozialen Lebensverhältnissen bestehen potentiell erhebliche Unterschiede hinsichtlich der</p> <p>Herausbildung gewisser gesellschaftlich allgemeinverbindlicher Verhaltensnormen. Die Analyse des Einzelfalls müsste demnach die objektiven und subjektiven Bedingungen hinsichtlich der Verfügbarkeit gesellschaftlich verbindlicher Verhaltensnormen herausarbeiten, was ja nicht ohne Einfluss auf die Schwere der Schuld ist, d.h. sie müsste diejenigen Bedingungen berücksichtigen, die in den gesellschaftlichen und sozialen Umständen und ihren Möglichkeiten für den einzelnen liegen.“ (BSTU 0012)</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				<p>sozialen & gesellschaftlichen Bedingungen ergeben (ohne diese Bedingungen keine Entscheidung möglich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtig zu beachten, welche objektiven Alternativen in Abhängigkeit von inneren & äußeren Bedingungen zur Wahl standen • Objektiver Tatbestand der Schuld = Abstraktion von real existierenden objektiven & subjektiven Lebensbedingungen und deren Einflussnahme auf Entscheidungsfähigkeit des Menschen 	<p>„Mit jeder Verhaltensentscheidung ist zugleich ein bestimmtes Risikobewusstsein gegeben, das an die Kenntnis und das Vorhandensein anderer Alternativen gebunden ist. Deshalb ist die Frage nach dem sozialen und gesellschaftlichen Bezugssystem in der Orientierung menschlicher Verhaltensentscheidungen so wichtig. Mit jeder Verhaltensentscheidung ist zugleich auch das Ausmaß ihrer subjektiven wie objektiven Realisierungschancen gegeben, die wiederum in Abhängigkeit von den bestehenden Alternativen zu sehen sind [...]. Realisierungschancen und Risikobewusstsein sind daher zwei wesentliche Momente innerhalb der</p>	
--	--	--	--	---	---	--

					Verhaltensentscheidung bzw. der Vorsatzbildung.“ (BSTU 0012)	
Juli 1966	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23574	BSTU 0013	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Frage betrifft Verhältnis zwischen Motivation einer Handlung und der objektiven Determiniertheit menschlichen Verhaltens • Allgemein: Widerspiegelung vorhandener Einsichten in notwendige objektive Zusammenhänge der natürlichen, gesellschaftlichen, existenzbestimmenden Bedingungen in Handlungs- bzw. Verhaltensmotivation eines Menschen • Menschen handeln zeitweise/teilweise aus falschen Voraussetzungen 	<p>„Oder anders gesagt: Welche Stellung nimmt der Motivationsbegriff innerhalb des Ursache-Wirkungs-Zusammenhangs bei der menschlichen Verhaltensdetermination ein?“ (vgl. BSTU 0013)</p> <p>„Die Motivation stellt also eine bewusste, auf bestimmte Einsichten beruhende Begründung menschlichen Verhaltens dar, wobei diese Einsichten in der Regel im Sinne des individuellen Konzepts ideologischer</p>	

				<p>& falschen Vorstellungen über ihre realen gesellschaftlichen Existenzbedingungen →Entwicklung des gesellschaftlichen Bewusstseins abhängig von sozialen und gesellschaftlichen Lebensverhältnissen und deren Einfluss auf Formung des Bewusstseins</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivationen sind nach Art & Inhalt Abbild bestimmter gesellschaftlicher & sozialer Lebensverhältnisse 	<p>und wertvorstellungsmäßiger Art [...] umgewertet werden. Das Niveau dieser Einsicht ist</p> <p>eine Frage des erreichten Grades in der Übereinstimmung zwischen Bewusstsein und Sein bei jedem einzelnen, in Abhängigkeit von seinen gesellschaftlichen Möglichkeiten und seinem subjektiven Wirklichkeitskonzept.“ (vgl. BStU 0013)</p>	
Juli 1966	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23574	BStU 0017 – 0019	<p>Affekthandlung & Fehlhandlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung Impuls- und Fehlhandlungen →Gemeinsamkeit: sind bewusstseinsmäßigen Kontrolle entzogen, 	<p>„Die Fehlhandlungen treten meist im Gefolge von aktuellen Störungen oder kurzfristigem Versagen der Reaktionsfähigkeit auf, und das besonders in Handlungssituationen, die</p>	

				<p>erfolgen also unbeabsichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung der Impulshandlungen in Affekthandlung & Triebhandlung • Wenn triebbedingte Impulshandlungen eindeutig Psychopathiebedingt sind, erfüllen sie Tatbestand des Paragraphen, der Schuldausschließungs- und Milderungsgründe beinhaltet ; gibt auch vorsätzliche Handlungen, die triebbedingt sind <p>→nicht alle triebbedingten Handlungen sind Impulshandlungen; Triebbefriedigung erfolgt vorsätzlich, wenn ein Plan nachweisbar ist (wenn Handlungen der Befriedigung vorangehen)</p>	<p>eine schnelle Anpassung des Menschen an schnell verlaufende äußere Vorgänge erfordern. Solche Fehlleistungen sind besonders bei automatisierten Handlungsvollzügen, die innerhalb bestimmter Toleranzgrenzen einwandfrei funktionieren, zu beobachten, wenn diese Grenzen unvorhersehbar überschritten werden, z.B. bei Autofahrern, bei Arbeitern an Walzstraßen, bei Schaltwärtern usw.“ (vgl. BSTU 0017)</p> <p>„Anders liegt der Fall bei affektbedingten Impulshandlungen, besonders dann, wenn der Täter ohne eigenes Zutun durch äußere affektstimulierende Momente in einen hochgradigen Erregungszustand versetzt worden ist, so z.B. durch massive Kränkungen,</p>	
--	--	--	--	--	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Sowohl Fehlhandlungen, als auch Affekthandlungen sind keine vorsätzliche oder fahrlässige Handlungen, sondern reaktive Handlungsformen →Impulshandlungen äußern sich kurzschlussartig in Form einer Primitiv-Reaktion • In neuem sozialistischen Strafrecht sollen auch diese Handlungstypen berücksichtigt werden → muss individuell geprüft werden, ob Affekt- oder Fehlhandlung vorgelegen haben kann, die sich nicht immer in eine der beiden als Schuldarten festgelegten Handlungsformen einordnen lässt • Auch Verschränkung verschiedener Handlungstypen können 	<p>Beleidigungen, Kompromittierungen usw. von</p> <p>seiten anderer Personen, etwa im Gefolge einer Auseinandersetzung. In diesen Zustand können besonders gefühlsmäßig empfindliche, affektiv leicht erregbare Personen geraten.“ (vgl. BSTU 0018)</p> <p>„Primitiv deshalb, weil alle höheren Steuerungsmechanismen sozusagen schlagartig ausgeschaltet sind (man denke etwa an Panik- oder Schrecksituationen). Man spricht deshalb auch von hyponoischen Verhaltensweisen, weil sie außerhalb oder unterhalb der Bewusstseinskontrolle verlaufen.“ (vgl. BSTU 0018)</p>	
--	--	--	--	---	---	--

				aufzutreten, muss Gutachter beurteilen		
Juni 1967	Studieneinführung mit Unterrichtsprogramm für das Fach Psychologie, Lehrmaterial für das Fernstudium VIII. Lehrgang	StU MfS-JHS, Nr. 1850	BSTU 0003f	<ul style="list-style-type: none"> Leitende Position in MfS erfordert viele Kenntnisse & Fähigkeiten für Menschenführung & Erziehungsarbeit, für Beurteilung & Einschätzung des Denkens, Fühlens, Wollens & Handelns von individuellen Menschen 	„Die neuen Maßstäbe für die Leitung fordern gebieterisch neue Wege, Methoden und Formen in der Qualifizierung zu beschreiten, die unseren Staats- und Wirtschaftsfunktionären das Rüstzeug geben, mit dem sie all die vielfältigen Aufgaben lösen können. Ist es nicht an der Zeit, von unseren leitenden Funktionären die Aneignung der Grundsätze der Pädagogik und Psychologie zu fordern? Ich denke, dass man damit beginnen muss, denn um wieviel größer könnten unsere Erfolge sein, um wieviel wirkungsvoller könnte unsere Führungstätigkeit sein, wenn unsere Partei- und Staatsfunktionäre, Wirtschaftsleiter, Propagandisten genauer	

					um die Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Bewusstseinsbildung wüssten und auf wahrhaft sozialistische Weise die Führung der Menschen organisierten.“ (vgl. BStU 0003f. nach: Diskussionsbeiträge auf dem VI. Parteitag, Dietz Verlag Berlin 1963, S.132-135)	
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1850	BStU 0004	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit in Organen der Staatssicherheit = Arbeit mit Menschen • Inoffizielle Tätigkeit, Untersuchungstätigkeit, Ermittlungs- und Beobachtungsarbeit, Leitung & Führung von Kollektiven ohne Grundlagen der Psychologie nicht auf nötigen wissenschaftlichen Niveau möglich • Beschäftigung mit weiteren 	„Bevor in diesen Fachrichtungen spezielle Probleme der Kriminal- und Untersuchungspsychologie, der Psychologie operativer Werbungen und der IM-Steuerung, der psychologischen Kriegsführung sowie der Psychologischen Seiten der Leitungstätigkeit und Menschenführung behandelt werden können, müssen sie die wesentlichsten Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Psyche,	

				Wissenschaftsgebieten setzt Grundkenntnisse in Psychologie voraus	ihrer Erscheinungen und deren Rolle bekannt sein.“ (vgl. BSTU 0004)	
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1850	BSTU 0005	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse der Psychologie sollen in Praxis überprüft werden und umgekehrt → Helfer bei der Entwicklung der marxistischen Psychologie • Kenntnisse sollen dazu genutzt werden, psychologische Erkenntnisse aus operativen Erfahrungen zu erkennen und aufzubereiten 	<p>„Die Psychologie ist eine selbstständige Wissenschaft mit eigenem Gegenstand. Sie hat daher eine Reihe von fachgebundenen Besonderheiten, die die ihrem Studium beachtet werden müssen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie ist eine Wissenschaft vom Menschen, eine Humanwissenschaft und deshalb sowohl Natur- als <p>Auch Gesellschaftswissenschaft.</p> <p>Das verlangt von Ihnen die Beachtung sowohl</p>	

					<p>ihrer naturwissenschaftlichen [...] Aspekte und</p> <p>Grundlagen als auch ihrer sozialen Seiten und Voraussetzungen.“ (vgl. BSTU 0005)</p>	
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1850	BSTU 0006	<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftliche Beschäftigung mit Psychologie herausfordernd, da Begriffe unbekannt und neu und andere Inhalte hat als in der Alltagssprache →Begriffe auswendig und korrekt anwenden, ist wichtig für Beurteilung von Menschen 	<p>„Beim Studium der Psychologie kommt es [...] auf das präzise Erfassen der geschilderten psychischen Sachverhalte an. Nur dadurch ist ein richtiges Verständnis der existierenden komplizierten Zusammenhänge möglich.“ (vgl. BSTU 0006)</p>	
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1850	BSTU 0007	<ul style="list-style-type: none"> Bei Beschäftigung mit Grundlagen der Psychologie: Hinweise, Beziehungen & Anknüpfungspunkte für operative Praxis finden, beachten, konkretisieren und darauf beziehen 		

				→leichteres Verständnis theoretischer Fragen	„Die marxistische allgemeine Psychologie ist der marxistischen Philosophie als ihrer weltanschaulichen und Methodologischen Grundlage verpflichtet.“ (vgl. BSTU 0007)	
Juni 1967	Studieneinführung: Die Verhaltenseigenschaften der Persönlichkeit, Einstellung und Charakter: Kapitel 1: Einstellungen der Persönlichkeit	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0005-0008	Einstellungen der Persönlichkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Aus Arbeit mit Menschen werden Erfahrungen darüber gesammelt, wie unterschiedlich sich Personen in Situationen verhalten (von Beobachtungen wird auf Einstellungen geschlossen) 	„Dabei ist nach der uns bekannten Struktur der Persönlichkeit die Einstellung als psychische Eigenschaft im Unterschied zu den psychischen Prozessen aufzufassen. Als psychische Eigenschaft drückt die Einstellung weniger die Tatsache der menschlichen Leistungen,	

				<p>→Einstellungen abhängig von weltanschaulicher Einstellung</p> <p>Zum Wesen der Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussage über Einstellungen von Personen resultiert aus tatsächlich ermittelten Verhalten dieser Person • Um das Gemeinsame der Einstellung des Verdächtigen und seinen anderen Einstellungen/Einstellungen anderer Menschen zu finden, ist Folgendes wichtig: Einstellungen = psychologische Kategorie • Bei Ermittlung nach Motiven, Strebungen, Absichten & Zielsetzungen eines Täters geht es nicht nur um Äußerungen & Verhaltensweisen kurz/nach der Tat, 	<p>der Fähigkeiten und Fertigkeiten aus, sondern vielmehr die Richtung, die Tendenzen, die charakterliche Eigenart, die Position der Persönlichkeit zu irgendwelchen für sie mehr oder weniger bedeutsamen Angelegenheiten oder Situationen.“ (vgl. BSTU 0006)</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				<p>sondern auch um wichtige Erscheinungen der persönlichen Vergangenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellungen als beständige, stabile Voraussetzungen für gesellschaftliches Verhalten 		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0008-0012	<p>a. Einstellungen wirken verhaltensmotivierend: Widerspiegelung habitueller Gerichtetheit der Persönlichkeit = sind immer auf etwas bezogen & Einstellungen zu oder über etwas</p> <p>b. Einstellungen = generalisierte Verhaltensdispositionen, sind nicht auf eng begrenzte Situationen beschränkt</p> <p>c. Einstellungen = ontogenetisch erworbene, erlernte Verhaltensdispositionen</p> <p>d. Einstellungen sind strukturiert, sie</p>		

				unterscheiden sich in Verhaltenswirksamkeit voneinander		
Juni 1967	Studieneinführung: Die Verhaltenseigenschaften der Persönlichkeit, Einstellung und Charakter: Kapitel 2: Der Charakter	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0013-0017	<p>Definition & Entstehung des Charakters:</p> <ul style="list-style-type: none"> Neben Leistungen werden besondere Äußerungsformen seiner Fähigkeiten auch seine besonderen, für ihn wesentlichen & bedeutsamen Einstellungen & Verhaltensweisen eingeschätzt → das typische, charakteristische wird durch Worte wie aufrichtig, korrekt etc. ausgedrückt <p>→ Wertung soll anderen bestimmtes Bild der Persönlichkeit vermitteln & eigene Stellungnahme ermöglichen</p>	<p>Alles in der sich entwickelnden Persönlichkeit ist auf diese oder jene Weise von außen bedingt, aber nichts kann unmittelbar aus den äußeren Einwirkungen abgeleitet werden. Die inneren Bedingungen, die sich unter der Einwirkung der äußeren bilden, sind jedoch nicht deren unmittelbare mechanische Projektion. Die inneren Bedingungen, die sich im Entwicklungsprozess ergeben und verändern, bestimmen selber jenen spezifischen Kreis äußerer Einwirkungen, denen eine bestimmte Erscheinung unterworfen sein kann.“ (BSTU 0017 zitiert nach: Rubinstein, Sein und Bewusstsein, S. 287)</p>	<p>Leontjew: Das Lernen als Problem der Psychologie, in: Probleme der Lerntheorie, 1966, S.12</p> <p>Rubinstein: Sein und Bewusstsein, S. 287</p>

				<ul style="list-style-type: none"> • Charakter = Gesamtheit der Persönlichkeitszüge, die sie kennzeichnen, die im Verhalten hervortreten, ein einheitliches Bild darstellen und Lebenstätigkeit bestimmen • Für Entwicklung des Charakters interessant: Elemente, Systeme oder Bedingungen, die maßgeblich beteiligt sind →für Aufdeckung des Entwicklungsweges ist Prozess der menschlichen Lebenstätigkeit selbst und das Handeln, die Auseinandersetzung mit der Umwelt wichtig • Neben aktualgenetischer Untersuchung muss ontogenetische Untersuchung treten, die Motiv einer Handlung als eine in der Entwicklung 	<p>„Die besondere Gruppierung, die Zentralisierung und Differenzierung der besonderen, für die Persönlichkeit lebensbedeutsamen Einstellungen nennen wir Charakter.“ (vgl. BStU 0013)</p> <p>„Die dem griechischen entstammende Beziehung ‘Charakter’ bedeutet in der wörtlichen Übersetzung ‘das Eingeprägte, Eingeritzte’ und beinhaltet soviel wie Merkmal, Kennzeichen, Gepräge.“</p>	
--	--	--	--	--	---	--

				<p>befindliche Einstellung, als einen sich entwickelnden Charakterzug erkennen lässt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellen & Charakterzüge entstehen aus Motiven: generalisierte Motive, generalisierte Verhaltensdispositionen, werden im Laufe der Entwicklung & in Auseinandersetzung mit der Umwelt erworben <p>Konzeption der amerikanischen Verhaltenspsychologie (Behaviorismus) zur Entwicklung des Charakters:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage: pragmatische, positivistische Philosophie • Behauptung: auf bestimmte äußere Einwirkung in bestimmten Fall folgt 		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>gleichermaßen bestimmte mechanische Reaktion der Persönlichkeit = innere Systembedingungen, vorhandene Einstellungen & Dispositionen haben keinen Einfluss auf Reaktion; es können alle Verhaltensweisen & Reaktionen durch bestimmte Reize ohne Einfluss vorhandener innerer Bedingungen erzeugt & manipuliert werden →Trennung der Handlungen des Menschen von seinem Bewusstsein</p> <p>→Konzeption von Reiz-Reaktions-Schema aus Tierpsychologie wenig wissenschaftlich begründet; gefährlich: Ausnutzung des auf Stufe tierischen Instinktverhaltens existierenden psychophysischen Mechanismus für massenhafte Ausbildung</p>		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>menschenfeindlicher Einstellungen & Charakterzüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reaktionäre Richtungen des Behaviorismus treffen sich mit verschiedenen tiefenpsychologischen Lehren: menschliches Verhalten sei nur von inneren, in Tiefe des Unterbewussten existierenden Triebkräften bestimmt <p>→Konsequenz beider Richtungen: charakterliche Entwicklung einer Persönlichkeit ist schicksalhaft bestimmt (entweder Zufall äußerer Umstände ausgeliefert oder angeboren)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marxistische Psychologie: verbindet mit Frage nach Entwicklung & Formbarkeit des Charakters die Erkenntnisse über das 		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Wesen menschlichen Lernens (s. Zitatspalte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch psychische Tätigkeit erfolgt ständige Verinnerlichung äußerer Bedingungen & Lebensumstände in Persönlichkeit 		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0018-0020	<p>Äußere Bedingungen der Charakterentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung folgender Aspekte bei Ermittlungen: Beziehungen des Menschen zu Produktivkräften, zu gesellschaftlichen Verhältnissen und zu Normen oder gesellschaftlichen Wertsystemen (Ausgangspunkt: Wesen des entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus in der DDR) 		

				<ul style="list-style-type: none"> • Für psychologische Erforschung der Einstellungen, des Charakters auch innere Bedingungen wichtig, da sie die Herausbildung des Charakters durch innere Gesetzmäßigkeiten bestimmen • Charakterbildung erfolgt in einheitlichen Prozess der ständigen Wechselwirkung aller inneren & äußeren Bedingungen 		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0020-0021	<p>Innere Bedingungen der Charakterentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung zwischen anatomisch-physiologischen; habituell psychischen (im Sinne bereits stabilisierter Eigenschaften) und aktueller psychischer Bedingungen (im Sinne gegenwärtiger Bedürfnisse, Wünsche, 		

				Interessen, Motive, etc.) Bedingungen		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 24051	BSTU 0022- 0026	<p>Anatomisch-physiologische Bedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> In Handlung, in Ausdrucksbewegungen und der Sprache äußern sich Eigentümlichkeiten einer Persönlichkeit, auch Temperament genannt <p>→zur Kennzeichnung des Temperaments lässt sich sagen, dass es die Dynamik der psychischen Tätigkeit der Persönlichkeit bezeichnet & verschiedene Formen des Ablaufs psychischer Prozesse, ihr Tempo & ihre Stärke ausdrückt; Temperamentsäußerungen einer Person eng mit Gesamtheit psychologischer Grundlagen der psychischen Erscheinungen verbunden</p>	<p>„Die psychologischen Grundlagen des Temperaments fand Pawlow mit der Erforschung der Typen der höheren Nerventätigkeit. Die von ihm erforschte höhere Nerventätigkeit beruht auf den grundlegenden Nervenprozessen der Erregung und Hemmung. Er stellte fest, dass diese grundlegenden Nervenprozesse in ihrer Einheit unterschiedlich graduiert und kombiniert sind und drei wesentliche Unterscheidungsmerkmale aufweisen. Diese Merkmale bestehen in der Stärke,</p> <p>der Beweglichkeit und der Ausgeglichenheit der Nervenprozesse.“ (vgl. BSTU 0023)</p>	

				<ul style="list-style-type: none"> • Klassifizierung der Erregungs- und Hemmungsprozesse nach Pawlow in starke & schwache, in ausgeglichene & unausgeglichene, in bewegliche & träge Typen <p>→aus Kombination dieser Typen entstehen solche, die mit phänomenologischer Klassifizierung der Temperamentstypen ungefähr übereinstimmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Starker, ausgeglichener & beweglicher Typ = Sanguiniker • Starker, ausgeglichener & träger Typ = Phlegmatiker • Starker, unausgeglichener Typ = Choliker • Schwacher Typ = Melancholiker 	<p>„Das Temperament wird in seiner Existenz und Bedeutung eindeutig überformt durch den Charakter, der es im Normalfall ´am Zügel hält´. Gleichzeitig gehen einzelne Temperamenteigenschaften in die Charakterzüge der Persönlichkeit ein, weil sie den gleichen Gesetzmäßigkeiten der Generalisierung</p> <p>und Stereotypisierung aus aktuellen Handlungsvollzügen folgen, wie sie in der Entwicklung aktueller Motive zu habituellen Einstellungen sichtbar werden.“ (vgl. BSTU 0024)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none">• Temperament kein autonomer Bestandteil der Persönlichkeit, hängt durch enge Bindung an Nervenprozesse mit allen Seite der menschlichen Psyche zusammen; in Temperament aber nur Formeigenschaften, die nichts über Inhalt, Bedeutung der Gedanken einer Persönlichkeit aussagen und damit keine Bestimmung der Einstellung ermöglichen• Zusammenhang Temperament & Charakter: Eigenschaften des Temperaments als beständige individuelle menschliche Besonderheit und somit Grundlage des Charakters; Persönlichkeit ist mittels ihrer Charakterzüge in der Lage, temperamentsbedingte		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>Verhaltensweisen zu kontrollieren, regulieren & kompensieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Charakterentwicklung aus wechselseitigem Gesamtzusammenhang der inneren psychischen Bedingungen & den äußeren Determinanten ; Mensch muss bewusst & eigenverantwortlich an Formung der eigenen Persönlichkeit mitwirken • Mensch kann durch Kenntnis seiner psychischen Entwicklungsbedingungen seine Aktivität steigern, Selbstbeherrschungsvermögen vergrößern, richtige Verhaltensweisen trainieren & bewusst Gewohnheiten verändern 		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0027-0028	Habituelle psychische Bedingungen- Charakter und Fähigkeiten:		

				<ul style="list-style-type: none"> • Bei Erwerb vieler & umfassender Fähigkeiten in der Arbeit: zeitgleiche Entwicklung seines Selbstbewusstseins, Selbstsicherheit & persönliche Aktivität →psychische Erlebnisse, die unmittelbar auf Einstellungs- und Charakterentwicklung wirken • Wechselbeziehung zwischen Fähigkeiten & Charakter zeigen untrennbare Verbindung der Eigenschaftsbereiche und ihre wechselseitigen Übergänge in tätiger Persönlichkeit auf; genauso eng sind Motive & Gefühle mit Charakter verbunden 		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0029-0031	<p>Aktuelle psychische Bedingungen-Charakter und Motivation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivationsprozesse sind, neben anderen 		

				<p>psychischen Prozessen, wesentlich an Herausbildung des Charakters beteiligt →Prozesse, die unmittelbar zu aktueller Handlung führen, sind eine der inneren Entwicklungsbedingungen des Charakters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch richtige Aufgabenstellung, kluge Erhöhung der Anforderungen kann Leiter stetig neue & wiederkehrende dominierende Motive beim Mitarbeiter setzen →Ergebnis: Bildung wertvoller Charakterzüge & anderer bedeutsamer Einstellungen 		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0031-0033	<p>Aktuelle psychische Bedingungen- Charakter und Gefühle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgangspunkt: Handlung als Grundeinheit des 	„Allgemeines Charakteristikum der psychischen Tätigkeit als Widerspiegelungstätigkeit ist die Einheit rationaler Erkenntnis und emotionalen Erlebens auf allen Stufen der	

				<p>Psychischen; schon Definition der Gefühle (als Stellungnahme des Menschen zur Welt) zeigt enge Verbindung zu Einstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Charakterentwicklung, keine menschliche Einstellung, in der keine emotionale Komponente wirksam ist • Gefühle werden als Teil des Motivationsgefüges der einzelnen aktuellen Handlungen zu verallgemeinerten Gefühlen, zu stabilen Bestandteilen der Einstellungen & des Charakters • Selbstgefühle (z.B. Selbstvertrauen, Selbstsicherheit oder Unsicherheit, Unentschlossenheit) sind von Analyse der Handlung aus betrachtet 	<p>bewussten menschlichen Tätigkeit.“ (vgl. BStU 0031)</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				<p>immer aktuelle Gefühle, Zustände oder Befindlichkeiten mit emotionalem Charakter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standpunkt ontogenetischer Erforschung der Persönlichkeit: Gefühle als Ausdruck der beständigen Einstellungen des Menschen, besonders zu anderen Menschen • Gefühle und andere psychische Erscheinungen eng mit inhaltlichen Fragen des gesellschaftlichen Bewusstseins, der Ideologie verbunden 		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0033-0034	<p>Charakter & Weltanschauung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltanschauung = Überzeugung, die ideologische Position eines konkreten Individuums, in dem sich gesellschaftliche Ideen in 	„Das für den Menschen charakteristische Verhalten enthält notwendigerweise einen ideologischen Inhalt, wenn dieser auch nicht immer adäquat bewusst oder theoretisch	Rubinstein: Grundlagen der allgemeinen Psychologie, S.817

				<p>spezifischer Weise widerspiegeln, Grad der Widerspiegelung unterschiedlich</p> <ul style="list-style-type: none"> Weder Charakter noch Einstellungen insgesamt können ohne Verbindung zur Weltanschauung erforscht & erzogen werden <p>→erst durch Zusammenhang zwischen Charakter & Weltanschauung erhalten Charakterzüge einer Persönlichkeit Gewicht in Entwicklung der Gesellschaft, der Klassen & des Individuums</p>	<p>formuliert wird. Durch sein Verhalten, durch jede seiner Taten entscheidet der Mensch unvermeidlich-ob er es will oder nicht,</p> <p>und unabhängig davon, ob es ihm bewusst wird oder nicht- weltanschauliche Probleme.“ (vgl. BSTU 0033 zitiert nach: Rubinstein, Grundlagen der allgemeinen Psychologie, S.817)</p>	
Juni 1967	Studieneinführung: Die Verhaltenseigenschaften der Persönlichkeit, Einstellung und Charakter: Kapitel 3: Form- Merkmale des Charakter	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0035-0037	<p>Struktur des Charakters:</p> <ul style="list-style-type: none"> Übereinstimmung von Verhaltensweisen in verschiedenen Bereichen weist auf Charakterstruktur hin, die einheitlich ist und es keine dominierenden Widersprüche gibt; es gibt aber auch das Gegenteil 		

				<ul style="list-style-type: none"> • Charakterstruktur, die von Widersprüchen durchzogen ist und das Uneinheitliche in einheitlicher Persönlichkeit zeigt • Kurzzeitige, aber auch langandauernde innere Widerspruchslagen können wesensbestimmend für Struktur des Charakters werden und zusammen mit anderen inneren Bedingungen & dem Einfluss der äußeren Situation zu konflikthaftem Verhalten führen <p>→je gründlicher Struktur des Charakters, der Einstellungen einer Persönlichkeit erforscht werden, desto genauere Voraussage auf künftiges Verhalten möglich</p>		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>→nicht nur Beziehungen & Abhängigkeit einzelner Charakterzüge und Einstellungen zueinander interessant, sondern auch der Umfang & die Reichhaltigkeit eines Charakters</p> <p>→zur Struktur des Charakters gehört Reichtum, oder auch Armut, einzelner Züge & Einstellungen</p>		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0037-0038	<p>Stabilität des Charakters:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch launenhafter & prinzipienloser Mensch besitzt Charakter, der sich durch das Unstabile, Unbestimmte auszeichnet, was zu häufigen Wechsel der Verhaltensweisen führt • Wenn eine Person die Fähigkeit besitzt sich in schwierigen Situationen zurechtzufinden, sich durchzusetzen = Hinweis auf psychische Energieleistung, die 		

				<p>bedeutsamer sind, wenn sie in größeren Zeiträumen wirken</p> <p>→willentliche Bestimmtheit der Entscheidung & Festigkeit in Durchführung der Absichten als Kennzeichen für Charakterstärke</p> <p>→Äußerung des Willens in bewussten & zielgerichteten Handlungen/Taten, bei deren Vollzug innere & äußere Widerstände zu überwinden sind; es kann störende Einflüsse geben, die Menschen vom Ziel abbringen könnten, nicht immer kann sich den Einflüssen entzogen werden</p> <p>→nur diejenigen mit starken Willen & Charakterstärke können sich dem entziehen: Verfestigung der Besonderheiten der Willenssphäre aus aktuellen Prozessen zu habituellen Eigenschaften der Persönlichkeit; Willensqualität als Ausdruck der Stabilität</p>		
--	--	--	--	---	--	--

<p>Juni 1967</p>	<p>s.o.</p>	<p>BStU MfS- JHS, Nr. 24051</p>	<p>BSTU 0039- 0040</p>	<p>Verhaltenswirksamkeit des Charakters:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht jede menschliche Handlung = Ausdruck des Charakters der Persönlichkeit • Besonders bei Straftaten wichtig: Handlungen einschätzen & Tatumstände ermitteln, die im Widerspruch zum sonstigen Verhalten des Täters stehen → gesamtes menschliches Verhalten unterliegt nicht absolut mechanisch der charakterlichen Kontrolle • Charakter wirkt im Verhalten des Menschen stärker als alle sonstigen Einstellungen oder anderen psychischen Erscheinungen →Charakter macht Wesen der Persönlichkeit aus, die ihre Tätigkeit, ihr Verhalten mit Hilfe 	<p>„Gesetzmäßig ist hingegen, dass aus der ständigen Wechselwirkung zwischen der Tätigkeit, die den Charakter formt, und dem Charakter, der die Richtung der Tätigkeit bestimmt, mit Notwendigkeit Taten und Handlungen hervorgehen, die für das Leben der Persönlichkeit typisch sind. In solchen Taten, in solchen Verhaltensweisen zeigt sich die Individualität der Persönlichkeit, zeigt sich Reichtum oder Armut der persönlichen Einstellungen, zeigen sich die für unsere Gesellschaft wertvollen oder auch die abzulehnenden Charakterzüge.“ (vgl. BSTU 0039)</p>	
----------------------	-------------	---	--------------------------------	---	--	--

				<p>erworbener Charakterzüge vollzieht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es muss geklärt werden, wie und wo sich Charakterzüge & Einstellungen besonders äußern 		
Juni 1967	<p>Studieneinführung: Die Verhaltenseigenschaften der Persönlichkeit, Einstellung und Charakter: Kapitel 4: Äußerung des Charakters in den Lebensbereichen der Persönlichkeit</p>	<p>BStU MfS-JHS, Nr. 24051</p>	<p>BSTU 0040-0041</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur, Stabilität & Verhaltenswirksamkeit der Einstellungen & des Charakters als förmliche Merkmale →allgemeine Merkmale, die bei jedem zu beobachten sind; als Ausgangspunkt für psychologische Forschungen & operative Ermittlungen zu Einstellungen der Persönlichkeit <p>→Herausbildung von Struktur & Stabilität im Lernprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch innere Bedingungen der Persönlichkeit sind Voraussetzung & Resultat der Einstellungs- und Charakterbildung 		

				<p>→Einbezug des Verhältnisses zum eigenen Ich, das Selbstbewusstsein der Persönlichkeit relevant</p> <p>→Bereiche hängen miteinander zusammen</p>		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0041-0042	<p>Lebenseinstellung, Einstellung zur Welt und Gesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellungen eng mit Weltanschauung des Menschen verbunden, auch Achtung vor gesellschaftlichen Normen, vor Moralanforderungen & Gesetzen des Staates drücken sich darin aus • Aus Merkmalen der Einstellungen ergibt sich folgendes: ideologische Position des Menschen nicht nur bzgl. der Stabilität oder des strukturellen 	<p>„Lebenseinstellungen sind die allgemeinsten Einstellungen einer Persönlichkeit. Sie bestehen in der ideologischen Position, die der Mensch gegenüber dem gesellschaftlichen Leben mit seinen vielfältigen Inhalten und Formen einnimmt.“ (vgl. BSTU 0041)</p>	

				<p>Zusammenhangs untersuchen, sondern auch bzgl. ihrer Herkunft, den Eigenarten & individuellen Besonderheiten ihrer Entstehung</p> <p>→z.B. lässt sich feindliche Einstellung eines Spions weit in Vergangenheit zurückverfolgen; bei Ermittlungen werden Umstände der Entstehung und ihrer Äußerung deutlich, es werden begünstigende Bedingungen erkannt und können dadurch Kraft der Gesellschaft zur Veränderung nutzen</p>		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0042-0043	<p>Soziale Haltung- Einstellungen zum Kollektiv, zu anderen Menschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Verhaltensgrundsätze resultieren aus gesellschaftlichen & 	<p>„Zwischenmenschliche Beziehungen als Klassen-, Familien-, Kameradschafts- und Freundschaftsbeziehungen werden in der Psychologie, besonders in der Sozialpsychologie als Gruppenbeziehungen</p>	

				<p>gruppenspezifischen Lebensverhältnissen und aus der von der Persönlichkeit eingenommenen Stellung in der Gruppe →Bestimmung des inneren Gehalts der gegenseitigen Beziehungen, Einstellungen & Charakterzüge des Einzelnen im Zusammenleben mit anderen Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung von Charakterzügen wie Einsatzbereitschaft, Güte, Egoismus, Verlogenheit etc. unter wirksamen Einfluss der Gruppennormen • Bedingungen für Entstehung von kollektivbildenden/kollektivverneinenden Charakterzügen in 	<p>untersucht und erklärt. Unter dem Einfluss gruppenspezifischer Normen erwirbt der Mensch in diesem grundlegenden Lebensbereich die gesellschaftlich bedingten Verhaltenseigenschaften.“ (vgl. BSTU 0042)</p>	
--	--	--	--	--	---	--

				<p>Arbeitskollektiven zu erforschen</p> <p>→Kollektivbildende Einstellungen z.B. in Mut, Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Stolz, Aktivität etc.</p> <p>→Kollektivverneinende, aber aktive Einflüsse z.B. in Streitsucht, Trotz, Aggressivität, Aufsässigkeit, Brutalität; können sich auch passiv äußern, z.B. als Scheu, Schadenfreude, Unselbstständigkeit, Hinterhältigkeit, etc.</p>		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0043-0044	<p>Arbeitshaltung- Einstellung zur Arbeit und Beruf, Leistungshaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei Ermittlung & Erforschung der Leistungs- und Arbeitshaltung wird deutlich, dass alle Bereiche, in denen sich 		

				<p>Charakterzüge äußern, ineinander übergehen →kollektivbildender Charakterzug der Hilfsbereitschaft ist meist gleichzeitig in Arbeit positiv wirksam</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellung des Menschen zur Arbeit unter sozialistischen Bedingungen zeigt sich vor allem im hohen Bewusstsein ihrer gesellschaftlichen Bedeutung für Aufbau & Festigung der Gesellschaftsordnung auf Basis der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit • Anhaltspunkte für zu ermittelnde Charakterzüge: in Einschätzung der Arbeitsvorbereitung, Arbeitsplanung, - ausführung und im Arbeitstempo 		
--	--	--	--	---	--	--

Juni 1967	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 24051	BSTU 0044- 0045	<p>Selbstbewusstsein, Einstellung des Menschen zu sich selbst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen des Individuums zu sich selbst nicht trennbar von Beziehungen zu anderen Menschen und zur Tätigkeit mit ihren Erlebnissen <p>→Untersuchung der Einstellung führt zu Mensch selbst, der Untersuchung des Selbstbewusstseins (Besonderheit daran nach Rubinstein siehe Zitatspalte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nur weil jeder Mensch die Möglichkeit hat, sich in seiner Beziehung zur Umwelt, in seiner Tätigkeit selbst zu erkennen, heißt das nicht, dass der Ausbildung des Charakters selbst steuern kann <p>→bei Entwicklung & Festigung von Fähigkeit zur bewussten Selbstbeobachtung, können sich</p>	<p>„Zum Gegenstand des Bewusstwerdens können auch die psychischen Erscheinungen, das Erleben werden. Aber im Gegensatz zum Introspektionismus vollzieht sich deren Bewusstwerden nicht unmittelbar durch Selbstwiderspiegelung des Psychischen um Psychischen, sondern mittelbar, durch das Bewusstsein objektiv gegebene Handeln und Verhalten des Menschen. Das eigentliche</p> <p>Bewusstwerden der Erlebnisse, der Gefühle, ist bedingt durch das Bewusstwerden des Objekts, auf das sie gerichtet sind, der Ursachen, die sie hervorrufen. Das Selbstbewusstsein ist nicht Erkenntnis eines reinen Geistes, sondern eines realen Individuums,</p>	Rubinstein: Sein und Bewusstsein, S.248-249
--------------	------	-----------------------------------	-----------------------	---	--	---

				<p>Selbstbeherrschung, Selbstgefühl, eigene Aktivität und andere Einstellungen entwickeln, die uns auf Struktur & Stabilität innerer Selbstregulierung der Persönlichkeit hinweisen</p> <p>→Selbstregulierung nicht nur psychischer Mechanismus/Prozess der Selbsterziehung, sondern günstige Voraussetzung zur Erziehung anderer Menschen</p>	<p>dessen Existenz über das Bewusstsein hinausgeht und für dieses eine objektive Realität ist.“ (vgl. BSTU 0044f. zitiert nach: Rubinstein, Sein und Bewusstsein, S.248-249)</p> <p>„Aus dem engen Zusammenhang zwischen der sich stets vertiefenden Selbsterkenntnis mit den sich entwickelnden weltanschaulichen Einstellungen erwächst die reale psychische Kraft, mit der sich die Persönlichkeit in den Hauptperioden ihres bewussten Lebens charakterlich festigt und verändert.“</p> <p>(BSTU 0045)</p>	
Juni 1967	Studieneinführung: Die Verhaltenseigenschaften der Persönlichkeit, Einstellung und Charakter: Kapitel 5:	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0046-0048	<ul style="list-style-type: none"> Einstellungen allgemein und Charakter speziell sind nicht angeboren oder von außen mechanisch 		

	<p>Hinweise auf Möglichkeiten der Formung des Charakters und der Einstellungen im Bildungs- und Erziehungsprozess</p>			<p>bestimmt →Charakterzüge als Entwicklungsprodukt des Lebens der Persönlichkeit und somit die Möglichkeit durch die sozialistische Gesellschaftsordnung die äußeren Lebensumstände des Einzelnen & Tätigkeit aller so zu planen und zu steuern, dass Anzahl & Qualität der Erziehungseinflüsse wächst und die Menge der zufälligen und durch imperialistische Einflüsse gesetzten Faktoren zu erkennen und einzuschränken</p> <p>→Beeinflussung der Bedingungen, die für gesellschaftliche Entwicklung, für zwischenmenschliche Beziehungen und Arbeit des einzelnen Menschen wichtig sind</p>		
--	---	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Damit Einflüsse wirken und von Persönlichkeit verinnerlicht werden, muss es richtig gesagt werden →damit sich Menschen Problemen und Widersprüchen bewusst werden & die Realität eindeutig widerspiegelt werden kann, muss Frage so gestellt sein, wie sie von Persönlichkeit am besten verstanden werden kann →mündliche/schriftliche Einwirkung, aber auch Nachahmung/Identifizierung des eigenen Verhaltens mit dem Vorbild wirksam 	<p>„Zwei Wege der Charakterbildung sind dabei untrennbar verbunden: Der Fremdeinfluss, der Einfluss anderer Menschen muss in allen Lebenssituationen, die ja zugleich Situationen des Lernens sind, auf der Grundlage der sozialistischen Ideen individuell organisiert werden. Der eigene Einfluss der Persönlichkeit auf ihre Charakterbildung kann</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					klug genutzt werden, wenn durch Geduld, Überzeugung und beständige Forderung bewusst bedeutsame Motive in der Persönlichkeit erzeugt werden.“ (vgl. BSTU 0046f.)	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>„Einstellungen und Charakter werden in einem beständigen Lernprozess individuell vom Menschen erworben. Dies geschieht in der aktuellen Handlung, es geschieht in der gesamten Lebenstätigkeit und vollzieht sich zugleich in der Vielfalt aller zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Verantwortung der Gesellschaft liegt dabei in der Schaffung sozialistischer Lebensverhältnisse. Die Verantwortung des einzelnen besteht in der intensiven Nutzung der ihm gegebenen Möglichkeiten.“ (vgl. BSTU 0047)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

<p>Juni 1967</p>	<p>s.o.</p>	<p>BStU MfS- JHS, Nr. 24051</p>	<p>BSTU 0048- 0051</p>	<p>Wirkung & Einfluss der Persönlichkeit- Fremdeinfluss & Leiterpersönlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Gegner der Spontanität hat Leiter bzgl. der Einstellungs- und Charakterbildung seiner Mitarbeiter doppelte Funktion →Leitung des Prozesses der Entstehung & Konsolidierung sozialistischer Einstellungen & Überzeugungen in seinem Kollektiv: Lenkung & Beeinflussung der psychischen Prozesse der Mitarbeiter, die zu hohem gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstsein führen, d.h. er muss gegenteilige Einflüsse schneller erkennen und sein Kollektiv und den einzelnen dagegen widerstandsfähig machen 	<p>„Die Belehrung ist eine Form der Einstellungsbildung, in der die Person von einer anderen direkt mitgeteilt erhält, welche Einstellungsinhalte für dieses oder jenes Problem, für diese oder jene Situation in dieser oder jener Gruppe gewünscht, geduldet, gefordert oder verpönt werden bzw. sogar strafwürdig sind.“ (vgl. BSTU 0049 zitiert nach: Hiebsch/Vorweg, Einführung in die marxistische Sozialpsychologie, Berlin 1966, S.133)</p>	<p>Hiebsch/Vorweg : Einführung in die marxistische Sozialpsychologie, Berlin 1966, S.133, 140</p>
----------------------	-------------	---	--------------------------------	---	---	---

				<p>→Aufdeckung objektiver Widersprüche in Arbeit der Dienstseinheit kann Leiter dazu bringen, jeden Mitarbeiter diese Widersprüche mit ganzer Persönlichkeit erleben zu lassen, um sie zu inneren Antrieben für Qualifizierung der operativen Arbeit werden zu lassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • In sozialpsychologischer Forschung 4 Mechanismen der Einstellungsbildung entdeckt, die Leiter nutzen sollte: Belehrung, Unterweisung, Nachahmung & Identifikation <p>→bei Belehrung wird Wissen um bestimmte Verhaltensweisen vermittelt; es kann aber auch Widersprüche zwischen Wissen, Einsicht und dem tatsächlichen Verhalten geben; am</p>	<p>„Hierbei werden die betreffenden Personen in bestimmten Tätigkeiten so unterwiesen, dass sie bei deren richtiger Ausführung bestimmte (gewünschte) Einstellungen entwickeln, ohne dass direkt auf deren Bildung Bezug genommen wird.“ (vgl. BSTU 0050 zitiert nach: Hiebsch/Vorweg, Einführung in die marxistische Sozialpsychologie,</p>	
--	--	--	--	--	--	--

				<p>wirksamsten ist Belehrung verbunden mit Unterweisung</p> <p>→ je weniger fremde Absicht zur Änderung einer Einstellung bei zu erziehender Person spürbar wird, desto bereitwilliger wird sie, aus eigener Aktivität zur Veränderung ihrer Einstellungen beitragen; mit richtiger Aufgabenerfüllung einhergehendes subjektives Erfolgserlebnis hat beste erzieherische Wirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweite Seite der Funktion des Leiters: wirkt immer als Gesamtpersönlichkeit einstellungsbildend <p>→seine ideologisch-politischen Ansichten & Ansichten wirken durch seine individuellen Eigenarten als Persönlichkeit auf seine Mitarbeiter</p>		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24051	BSTU 0051-0053	Selbsterziehung & Aktivität des Mitarbeiters:	Gerade weil die Trial-and-error-Methode gewissermaßen der Gegensatz zu algorithmischen, d.h.	G. Klaus: Wörterbuch der Kybernetik, S.663

				<ul style="list-style-type: none"> • Selbsteinfluss & Fremdeinfluss wirken im Zusammenhang im Prozess der Bildung & Veränderung des Charakters →analytische Hervorhebung der Selbsterziehung kann nur zur besseren Darstellung des ganzheitlichen Sachverhalts bzw. zu speziellen Untersuchungen erfolgen; Kenntnis eigener psychischer Mechanismen kann hilfreich sein <p>Erfassung der:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Aktive Funktion der individuellen Erfahrung: <ul style="list-style-type: none"> • Für Einstellungsbildung sind gesammelte Erfahrungen sehr wichtig; Sammeln von Erfahrungen als 	<p>schematischen Methode ist, stellt sie ein wesentliches Element des schöpferischen menschlichen Handelns und Denkens dar.“ (vgl. BSTU 0052 nach: G. Klaus, Wörterbuch der Kybernetik, S.663)</p> <p>„Nachahmung ist eine spontane Einstellungsbildung, ein Erlernen einer Einstellung- eines Charakterzuges- das der Persönlichkeit selbst nicht bewusst wird. Nachahmung in diesem Sinne kann nicht verboten werden.“ (vgl. BSTU 0052)</p>	
--	--	--	--	--	---	--

				<p>Lernprozess →damit werden angeborene Erfahrungen (unbedingte Reflexe) aus Betrachtung ausgeschlossen und nur individueller Erfahrungserwerb berücksichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungserwerb von Menschen nach Versuch- und-Irrtum-Methode, es gibt sowohl unbewusstes Versuch-und-Irrtum-Verhalten, als auch bewusstes • In der Tendenz hemmen die von Persönlichkeit als Misserfolg erlebten eigenen Handlungen & Verhaltensweisen die Herausbildung einer positiven Einstellung zum eigenen gezeigten Verhalten • Erfolgreiches Verhalten wirkt aktiv auf Motivation der Persönlichkeit zurück und führt zu 	<p>„Unter Identifikation verstehen wir eine bewusste Nachahmung. Sie liegt immer dann vor, wenn irgendwelche Vorbilder – gleichgültig ob personifizierte oder allgemeine Ideale – anerkannt und in ihren Verhaltensweisen nachgeahmt werden.“ (vgl. BSTU 0053)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

				<p>einstellungsprägenden und -verändernden Effekten</p> <p>a. Nachahmung & Identifikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinung, bei der etwas auf Persönlichkeit abgefärbt hat, ohne dass es bewusster Selbstkontrolle unterlag →aus Kenntnis der Erscheinung ergibt sich Folgerung für Leiter, die Arbeits- und Lebensbedingungen auf solche Ereignisse/Erscheinungen hin zu analysieren • Identifikation kann bei neueingestellten Mitarbeitern wirken, die in Umgebung noch unsicher sind, aber auch bei charakterlich selbstunsicheren Menschen oder Menschen 	
--	--	--	--	---	--

				mit Minderwertigkeitsgefühle n →durch Identifikation Hoffnung auf Sicherheit & Stärkung des Selbstbewusstseins		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 24051	BSTU 0054- 0055	Der andere Mitarbeiter: <ul style="list-style-type: none"> Einstellungsbildung & Charaktererziehung nicht nur durch Persönlichkeit des Leiters und Aktivität der Persönlichkeit selbst, sondern auch durch Tätigkeit aller Genossen der Dienstseinheit bestimmt →Kontakt im dienstlichen Kollektiv, aber auch andere persönliche Kontakte bilden Bedingungen für Einstellungsbildung und -änderung; Erziehungsfunktion des anderen Mitarbeiters anders als die des Leiters 	Jetzt sind wir unter uns und was der Chef sagt, wird nicht so heiß gegessen, wie es gekocht wurde. Oder auch: „Sei froh, dass sich der Abteilungsleiter beherrschen kann. Ich kenne dich besser, hier kommst du nicht so gut weg.“ (vgl. BSTU 0054) „Persönlicher Anschluss, emotionale Ansteckung und Sympathie, wie auch das Gegenteil wirken in	

				<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen Genossen in ähnlichen Dienststellungen & Verantwortungsbereichen einer Dienstseinheit bestehen gleiche/ähnliche Pflichten, dienstlicher Abstand ist geringer; Regelmäßigkeit des Kontakts, gleiche Pflichten vermitteln gegenseitig wirkenden Einfluss, der sich zwischen 2 Extremen bewegt (siehe Zitatpalte) • Auf Grundlage ähnlicher Verantwortungsbereiche kann gegenseitiger Anreiz, Leistungs- und Verhaltensvergleich wirksam werden • In Kontinuität der zwischenmenschlichen Beziehungen & einheitlichen Forderungen und Zielstellungen liegt Kraftreserve zur Charaktererziehung der 	<p>diesem Bereich unmittelbar und führen zur Herausbildung gemeinsamer Gewohnheiten, ähnlicher Vorstellungen und gegenseitiger Übernahme bestimmter Persönlichkeitseigenschaften auf dem Wege der Nachahmung und Identifikation. Dabei kommt die Richtung dieser Einwirkung nicht von oben, sondern aus der unmittelbaren Nachbarschaft und trägt daher meist den Charakter des Selbstverständlichen, Normalen, Gewohnten.“ (vgl. BSTU 0054f.)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Persönlichkeit (sollte bewusst & viel genutzt werden)</p>		
<p>Juni 1967</p>	<p>s.o.</p>	<p>BStU MfS-JHS, Nr. 24051</p>	<p>BSTU 0055-0059</p>	<p>Wirkung sozialer Beziehungen & Verhältnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mechanismen/Regeln der Einstellungsbildung existieren in allen Kollektiven, in allen Diensteinheiten • Damit diese Einflüsse zu Einflüssen des Kollektivs auf die Einstellungs- und Charakterbildung werden können, müssen Bedingungen gegeben sein: • Beschleunigung der Einstellungsbildung durch festen Kern an Genossen in Diensteinheit → je stärker kollektive Kraft der Diensteinheit für einzelne sichtbar wird, 	<p>„Auf der Basis der vielseitigen zwischenmenschlichen Beziehungen in einer Diensteinheit werden die allgemeinen gesellschaftlichen Normen und Werte spezifisch widerspiegelt, mit Normen, Gewohnheiten und Anschauungen des Kollektivs konfrontiert, ´gebrochen´. Auf dem Wege der direkten Kommunikation der Persönlichkeit mit der Gesellschaft – durch Massenkommunikationsmittel – wie auch auf dem Wege über gruppenspezifische Normen und Werte erreichen den einzelnen Menschen die vielfältigsten Einflüsse.“ (vgl. BSTU 0055)</p>	

				<p>umso mehr fühlt er sich emotional hingezogen und wird für Festigung des Kollektivs eintreten; Arbeitsbedingungen, Atmosphäre, Klima des Kollektivs so gestalten, dass sich mit Anschauungen des Kollektivs identifiziert werden kann und positive Einstellungen bei allen gefestigt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Rolle spielen Sanktionen = vom Leiter vorgenommene materielle oder ideelle Formen der Bewertung der Leistungen & des Verhaltens einzelner Mitarbeiter →Bewertungen werden subjektiv als äußere Einflüsse erlebt, die zur Bekräftigung/Hemmung gezeigter Verhaltensweisen führen soll 		
--	--	--	--	---	--	--

Juni 1967	Studieneinführung: Die psychologischen Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmung und Beobachtung	BStU MfS- JHS, Nr. 24467	BSTU 00004- 00006	<p>Funktion der Erkenntnisprozesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frage nach Funktion der Erkenntnisprozesse nur von eindeutig marxistischen Standpunkt aus, also unter Berücksichtigung gegenwärtiger Ergebnisse der modernen marxistischen Erkenntnistheorie erfolgen • Zu beachten: neben Psychologie beschäftigen sich noch andere Wissenschaften wie Kybernetik, Neurophysiologie, Logik usw mit menschlichen Erkenntnisvorgängen • Position der Erkenntnistheorie: von der Anerkennung der objektiven Beschaffenheit der Welt als Voraussetzung für 	<p>„Die marxistische Erkenntnistheorie geht davon aus, dass unter Erkenntnis ein komplizierter, langwieriger, widerspruchsvoller Prozess zu fassen ist, in dessen Verlauf die aktive, zielgerichtete Tätigkeit des Subjekts darauf gerichtet ist, sich die Objekte der materiellen Welt geistig anzueignen. Daraus folgt, dass jeder Erkenntnisprozess, jeder Erkenntnisvorgang nur als Abbildprozess verstanden werden kann. Aus diesen Darlegungen lässt sich eine weitere wichtige Erkenntnis ableiten, die sich in enger Anlehnung an die positive Beantwortung der Grundfrage der Philosophie durch den Marxismus ergibt: Der Erkenntnisprozess ist, indem er auf die Gewinnung der Objekte</p>	Klaus: Kybernetik und Erkenntnistheorie , Berlin 1966, S.2
--------------	--	-----------------------------------	-------------------------	---	--	---

				<p>menschliche Erkenntnis bestimmt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption von 3 wesentliche Aussagen der marxistischen Erkenntnistheorie: <ul style="list-style-type: none"> a. Erkenntnis als Widerspiegelung der unabhängig vom Bewusstsein der Menschen existierenden objektiven Realität b. Erkenntnisse als subjektive Abbilder der objektiven Realität, die im Prozess der aktiven materiellen & ideellen Aneignung der Welt durch Bewusstsein gewonnen werden c. Erkenntnis erwächst aus materieller Aneignung (= praktisch-gegenständliche Veränderung der Welt), dabei Überprüfung & Korrektur auf gegenständliche Wahrheit 	<p>der objektiven Welt gerichtet ist, außendeterminiert, und, indem er die aktive geistige Aneignung dieser Objekte in Form von Abbildern zum Inhalt hat und psychische Tätigkeit erfordert, innendeterminiert.“ (vgl. BStU 00004f.)</p> <p>„Unter kybernetischem Aspekt steht der Mensch als ein spezielles kybernetisches System in Wechselwirkung mit seiner Umgebung. Eine der wichtigsten Komponenten innerhalb dieser Wechselwirkung ist der menschliche Erkenntnisprozess. Der Mensch als dynamisches, selbstregulierendes und selbstorganisierendes Wesen kann nur existieren und sich weiterentwickeln, weil er erkennt.“ (vgl. BStU 00006 nach: Klaus: Kybernetik und</p>	
--	--	--	--	--	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnisprozess als wesentlicher Bestandteil der Wechselbeziehung Mensch-Umwelt & notwendige Voraussetzung für geistige Aneignung & praktisch-gegenständliche Veränderung der Welt • Zwischen System „erkennendes Subjekt“ und System „Außenwelt“ (Umgebung des Systems „erkennendes Subjekt) besteht Regelkreis = Erkenntnisprozess (wird als Blockschaltbild dargestellt, siehe BSTU 00007) 	Erkenntnistheorie, Berlin 1966, S.2)	
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24467	BSTU 00008f.	<ul style="list-style-type: none"> • Blockschaltbild aus kybernetischer Sicht als Bestätigung der Aussagen der marxistischen Erkenntnistheorie →Erkenntnis als aus 	„Stellten wir für die marxistische Erkenntnistheorie fest, daß sie den Erkenntnisprozess unter dem Aspekt des Verhältnisses zwischen	

				<p>objektiver Realität erwachsende Widerspiegelung (=Abbild); Erkenntnis als auf Praxis (=materielle Welt) zurückwirkende Komponente</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologie untersucht am Erkenntnisprozess primär dessen subjektive Seite →möglichste genaue Erforschung & Beschreibung der Bewusstseinserscheinungen in Eigenart & Versuch: Erklärung des Zustandekommens und der Wirklichkeit psychischer Erscheinungen (Wahrnehmung & Denken) aufgrund objektiver Gesetzmäßigkeiten • Erkenntnistheoretische & psychologische Problemstellungen nicht benachbart, sondern 	<p>objektiver Realität und subjektiver Widerspiegelung erforscht und können wir den erkenntnistheoretischen Aspekt der Kybernetik mit der Erforschung der Gesetzmäßigkeiten der Bewegungsprozesse im dynamischen, selbstregulierenden, selbstorganisierenden kybernetischen System ebenso fassen, so bleibt gleiches für die Psychologie</p> <p>zu tun.“ (vgl. BStU 00008)</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				<p>integriert, aber mit Unterschieden →Psychologie basiert auf materialistischer Erkenntnistheorie, von dieser Position aus wird eine Seite des gleichen Gegenstands untersucht</p>	<p>„Die Psychologie erforscht dabei die psychischen Gesetzmäßigkeiten ebenso wie z.B. die marxistische Erkenntnistheorie und die Kybernetik, in ihrer Abhängigkeit vom Objekt und vom materiellen Substrat, dem Nervensystem. (Auch die Tatsache, daß die kybernetische Psychologie den psychischen Erscheinungen Black-box-Charakter zuspricht, d.h. von beobachtbaren Inputs und Outputs sowie bekannten Input-Output-Beziehungen ausgeht, bestätigt die Feststellung.)“ (vgl. BSTU 00008)</p>	
<p>Juni 1967</p>	<p>s.o.</p>	<p>BStU MfS-JHS, Nr. 24467</p>	<p>BSTU 00010ff.</p>	<ul style="list-style-type: none"> An Erkenntnisprozess immer gesamte Persönlichkeit beteiligt, keine Erkenntnisse durch ein Sinnesorgan 	<p>„Von all diesen mehr oder weniger ständigen Beeinträchtigungen unserer Erkenntnis, die sich als individuelle Unterschiede in der</p>	

				<p>(Persönlichkeit mit kognitiven, emotionalen und motivationalen Funktionen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität & Umfang des Erkenntnisprozesses von mehreren Komponenten bestimmt: <ol style="list-style-type: none"> 1. Abhängig von Entwicklungsstand der Praxis, welche Bereiche der objektiven Realität zum Objekt der Erkenntnis werden →aus Grad & Umfang der materiellen Einwirkung des Menschen auf Natur & gesellschaftliche Verhältnisse ergibt sich was erkannt werden kann (Vgl. Lehrbuch Philosophie, S.530f.) 2. Von Umwelt ausgehende Reize wirken mit unterschiedlicher Intensität auf natürliche Empfangsorgane des 	<p>Wahrnehmung zeigen, müssen wir die direkten Störungen unserer Aufnahmefähigkeit unterscheiden. Diese direkten Störungen können ihre Ursache in der Umgebung</p> <p>der Wahrnehmenden haben, sie können aber auch im Innern des Organismus begründet liegen. So können bereits die Signale verzerrt oder entstellt auftreten, das ungestörte Signal kann aber auch erst im Rezeptor, in den Leistungsbahnen (Informations- oder Impulskanälen), bei der Verarbeitung im Gehirn oder in den zu den Effektoren (=Ausführungsorgane) führenden Nervenfasern verfälscht werden.“ (vgl. BSTU 00011f.)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Menschen →nicht jeder Reiz zu Bewusstseinstatsache umgeformt; adäquate Widerspiegelung hat Gefahr der Verzerrung & Entstellung (Folge: Fehlhandlungen/Leistungs versagen möglich)</p> <p>3. Rezeptive Leistungsfähigkeit des Menschen begrenzt</p> <p>4. Zu beachten: bei Behandlung der Bedingtheit der menschlichen Erkenntnis, haben widerspiegelte Abbilder eine unterschiedliche Bedeutsamkeit für Wahrnehmenden →Ergebnis der subjektiv erlebten Bedeutsamkeit: Selektion = Auswahl der Wahrnehmungsobjekte</p>	
--	--	--	--	--	--

<p>Juni 1967</p>	<p>s.o.</p>	<p>BStU MfS- JHS, Nr. 24467</p>	<p>BSTU 00012 - 00014</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kybernetischer Störungsbegriff wird verallgemeinert & wertfrei verwendet = Störungen nicht ausnahmslos negativ interpretiert • Differenzierung bei Störungen zwischen dauernden Störungen und vorübergehenden Störungen <p>→vorübergehende Störungen: Ermüdung, Schlaf, Rausch</p>	<p>Störung in der Kybernetik: „jede Art der äußeren und inneren Wirkung auf ein System bzw. dessen Elemente oder Teilsysteme.“ (vgl. BSTU 00012)</p>	
<p>Juni 1967</p>	<p>s.o.</p>	<p>BStU MfS- JHS, Nr. 24467</p>	<p>BSTU 00015 - 00020</p>	<p>Die Grundleistungen der Sinnesorgane und die Einschätzung der Sinnestüchtigkeit der Persönlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinne als Grundlage des Bewusstseins, des Psychischen; Lebewesen ohne Sinne (Pflanze) haben keine Psyche →Verlust/Minderung eines Sinnesorgans = Einschränkung der Erlebnismöglichkeiten 		

				<p>des Menschen (Literatur: E.G. Wazuro: Die Lehre Pawlows von der höheren Nerventätigkeit, Berlin 1962, S.57)</p> <ul style="list-style-type: none"> Objekte der Außenwelt nur durch Sinnesorgane geistig anzueignen = Sinnesorgane als Voraussetzung für Bewusstsein 		
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24467	BSTU 00026	<p>Die Bedeutung einiger allgemeiner Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmung für die operative Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung als sinnliche Widerspiegelung eines Gegenstandes/einer Erscheinung der objektiven Wirklichkeit →Entstehung eines sinnlichen Abbildes; aus Umwelt herausgesonderte Gegenstände & Erscheinungen werden Wahrnehmenden bewusst 	<p>„Ihre Prägnanz der bei der sinnlichen Erkenntnis entstehenden Abbilder wird von einer Reihe Gesetzmäßigkeiten bestimmt, von denen diejenigen dargelegt werden sollen, die für die operative Arbeit von Bedeutung sind. Es handelt sich dabei um solche Gesetzmäßigkeiten, die die Qualität und Effektivität bestimmter operativer Sachverhalte und Maßnahmen, wie Beobachtung, Aussagen, Berichte usw.</p>	<p>→Info über Gesetzmäßigkeiten in:</p> <p>Erlebsch/Ihlefeld/Zehner: Einführung in die Psychologie, S.56-67</p> <p>sowie Lehrbuch der Psychologie, S. 139-164</p>

				→Ermöglichung des Wahrnehmungsvorgangs durch Zusammenwirken der Sinnesorgane: Steuerung durch Bedürfnisse, Interessen, Erfahrungen, Denken, Willen & Gefühle des Menschen	beeinflussen können und deshalb beachtet werden müssen.“ (vgl. BSTU 00026)	
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24467	BSTU 00027f.	Die Apperzeption (Dazuauffassung) <ul style="list-style-type: none"> • Erleichterung der Einordnung des Neuen durch das Bekannte →Wahrnehmung als Deutung, subjektives Urteil über das Wesen der Dinge & Erscheinungen; Richtigkeit der Deutungen abhängig von Erfahrungsinhalten • Durch vorhandene Kenntnisse & Erfahrungen können Menschen unvollständig wahrnehmbare & abgebildete Gegenstände 	„Der apperzeptive (=dazuauffassende, deutende) Charakter der Wahrnehmung wird durch das Tätigwerden der Gesamtpersönlichkeit bestimmt. Die aktuelle Wahrnehmung wird subjektiv von den Kenntnissen, den Erfahrungen bei der Wahrnehmung, den Interessen, Erwartungen und Gefühlen beeinflusst. Eine wesentliche Rolle bei der Bestimmung, Wertung und Einordnung des Wahrgenommenen kommt auch den Begriffen zu, über die der	

				<p>& Erscheinungen zu ganzheitlichen Abbildern ergänzen und Zusammenhänge erarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Erfahrungen & Kenntnisse als wichtige Voraussetzungen für Auswahl der Wahrnehmungsobjekte und Herausbildung spezifischer Wahrnehmungsweisen →ständige Übermittlung neuester Erkenntnisse & Erwerb neuer Erfahrungen eröffnen Möglichkeiten, die Wahrnehmungsfähigkeit zu erhöhen <p>Dazu: Erlebach/Ihlefeld/Zehner: a. a. O. S.62ff.</p>	<p>Wahrnehmende verfügt.“ (vgl. BSTU 00027)</p> <p>„Die Apperzeption richtet [...] die Wahrnehmungstätigkeit des erkennenden Subjekts aus und bestimmt insofern, welche Objekte bei der Wahrnehmung im Mittelpunkt stehen.“ (vgl. BSTU 00027)</p>	
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24467	BSTU 00031-00034	<p>Die Ganzheitlichkeit der Wahrnehmung und die Sinnestäuschungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ganzheitlichkeit der Wahrnehmung ermöglicht 	<p>„[...]“, dass der Gegenstand in der Wahrnehmung stets als Ganzes betrachtet wird. Das resultiert daraus, dass die von den</p>	

				<p>Erfassung der Gegenstände, aber auch Feststellung des Verhältnisses ihrer Eigenschaften & Teile zueinander</p> <p>Dazu: Lehrbuch Psychologie, S.140-143</p> <ul style="list-style-type: none"> Analytisch-synthetische Grundleistungen der Rezeptoren liegen verschiedene Arten der Sinnestäuschungen, besonders der optischen Täuschung bei Raumwahrnehmungen, zugrunde <p>Dazu: Erlebach/Ihlefeld/Zehner: a. a. O. S.58ff.; Lehrbuch Psychologie, S.157ff.</p>	<p>Wahrnehmungsobjekten ausgehenden Komplexreize verschiedene Merkmale besitze und aus verschiedenen Teilen bestehen. Die Teilreize als Komponenten des Ganzen können gleichzeitig oder nacheinander, von einem oder mehreren Rezeptoren aufgenommen und in Nervenimpulse umgewandelt werden. Dabei entsteht ein ganzheitliches Abbild auch dann, wenn nur einzelne Eigenschaften oder Teile des Objekts auf den Wahrnehmenden wirken.“ (vgl. BStU 00031)</p>	
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24467	BStU 00034-00038	<p>Der selektive Charakter der Wahrnehmung (Ausschnittcharakter):</p> <ul style="list-style-type: none"> Für auswählende Gerichtetheit sind äußere 	<p>Im Prozess der Anpassung an die biologische und gesellschaftliche Umwelt werden vom Menschen solche Erscheinungen bevorzugt wahrgenommen, die sich</p>	

				<p>(Besonderheiten der Reize, Wahrnehmungsbedingungen) & innere Faktoren (Bedürfnisse, Interessen, Einstellungen, Erfahrungen, etc.) bestimmend →Bewahrung des menschlichen Bewusstseins vor Überflutung und somit Desorganisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selektivität hat auch als Folge, dass Erscheinungen, die nicht dem Interesse/Einstellungen entsprechen, leichter übersehen und nicht beachtet werden →unklare/ungenaue Wahrnehmung • Allgemeine Aufgabenstellungen für IM haben meist keine ausreichende Ausrichtung, was oft zu 	<p>für die Existenz des Organismus als notwendig oder bedeutsam erwiesen haben. Diese Selektion sichert, dass nur die für das jeweilige Individuum wichtigen Außenreize verarbeitet und in Reaktionen umgesetzt werden.“ (vgl. BSTU 00034)</p> <p>„Die bevorzugte Auswahl von Wahrnehmungsobjekten ist vielfach durch deren Auffälligkeit bedingt. Wir nehmen Objekte unwillkürlich wahr, weil sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als starke Reizquellen wirken, • Sich durch vielfältige 	
--	--	--	--	--	---	--

				<p>subjektiv bedingten Minderleistungen bei der Wahrnehmung führt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozess des Erkennens der Umwelt durch das Subjekt erfordert Zusammenwirken der Sinne und ihre gegenseitige Ergänzung 	<p>Kontrastwirkungen deutlich aus ihrer Umwelt abheben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • neuartig oder ungewohnt sind, daher Interesse (oder Neugier) wecken, • vom Allgemeinen, Typischen abweichen und insofern eine gewisse Sonderstellung im Wahrnehmungsfeld einnehmen. <p>Die willkürliche, d.h. absichtliche, zielgerichtete Wahrnehmung wird darüber hinaus gefördert</p> <p>durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Struktur des Gegenstandes oder der Erscheinung, z.B. die Übersichtlichkeit einer 	
--	--	--	--	---	--	--

					<p>Situation, die Klarheit einer Anweisung, die Deutlichkeit eines Kommandos,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise anderer Personen, • die Ähnlichkeit von Erscheinungen mit bereits bekannten Erscheinungen (ein Mitarbeiter, der bereits Methoden des Feindes kennt, wird neue Varianten besser erkennen).“ <p>(vgl. BStU 00036)</p>	
Juni 1967	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24467	BStU 00038-00040	<p>Die Beobachtung als Erkenntnismittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Realisierung der menschlichen 	<p>„In dieser Form der Erkennung der Umwelt ist als besonderes Element die Aufmerksamkeit enthalten. Ihre spezifische Funktion besteht darin,</p>	<p>dazu auch: Lehrbuch Psychologie, S.173-187</p>

				<p>Lebenstätigkeit erfordert umfassende & komplexe geistige Aneignung der Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sobald absichtliche, zielgerichtete und nach einem Plan über lange Zeit andauernde Wahrnehmung in der Absicht erfolgt, Gegenstände, Erscheinungen & Prozesse wahrzunehmen, um sie besser kennenzulernen = Beobachtung → ist auf dem Zusammenwirken des ersten und zweiten Signalsystems (sinnliche Wahrnehmung und Sprache) beruhende aktive Form der Erkennung der Wirklichkeit • Besondere Rolle bei Beobachtung spielt Zustand der Aufregung → anregende emotionale 	<p>dass sie die Widerspiegelung steuert. Dadurch werden bestimmte Widerspiegelungsobjekte besonders hervorgehoben und andere Reizeinwirkungen gleichzeitig so gedämpft, dass sie nicht in das Bewusstsein vordringen können.“ (vgl. BSTU 00038; dazu auch: Lehrbuch Psychologie, S.173-187)</p> <p>„Ganz andere Wahrnehmungs- und Beurteilungsbedingungen liegen jedoch vor, sobald Aufregungen, ganz gleich welcher Art (Schreck, Entrüstung, Begeisterung, Zorn, Schmerz, Verzweiflung) den Wahrnehmenden ergreifen. An die Stelle der Beobachtung tritt dann gewöhnlich das Erlebnis, das die zielgerichtete Wahrnehmung eindeutig überformt, ihre Exaktheit</p>	
--	--	--	--	--	---	--

				<p>Befindlichkeiten können Aufmerksamkeit steigern & Genauigkeit der Wahrnehmung erhöhen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnisprozess ist in verschiedene, auseinander hervorgehende und sich beeinflussende Phasen gegliedert <p>→Wahrnehmung als Teilprozess des Erkenntnisprozesses nicht mechanisch, sondern als aktiver Aneignungsvorgang zu verstehen, der sich in Tätigkeit vollzieht, von ihr beeinflusst wird und auf sie zurückwirkt</p> <p>→Wahrnehmung als bereits sinnerfülltes Erfassen der für das erkennende Subjekt mehr oder weniger bedeutsamen Gegenstände, Erscheinungen & Prozesse</p>	beeinträchtigt und damit Ursachen für spätere ungenaue Gedächtnisleistungen setzt.“ (vgl. BSTU 00039)	
Juli 1967	Studienmaterial zum Unterrichtskomplex IV der Sozialistischen Kriminologie und Studieneinführung „Der	BStU MfS BDL S 449	BSTU 000161- 000198, 000425- 000471	<ul style="list-style-type: none"> • Aus dem StGB und der StPO ergäben sich neue Möglichkeiten der vorbeugenden Bekämpfung der 		

	Gegenstand der Psychologie, deren Bedeutung und Aufgaben für die Tätigkeit im MfS“, Juni 1966 (BSTU 000425-000471).			<p>Verbrechen gegen die DDR</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatsfeindliche Angriffe sollen abgewehrt werden zwecks Friedenssicherung • Triarchie Wohlstand, sozialistische Bewußtheit und Kulturniveau 		
Oktober 1967	Psychologie Lektionen; handschriftliche Aufzeichnungen	BStU MfS HA II 32440	BSTU 0001-0072			
1967	<p>Lehrbuch „Kriminologie“, Band II,</p> <p>- Die allgemeine Methodik der Erforschung der Kriminalität und ihrer Ursachen</p> <p>- Die Aufdeckung und Beseitigung der Umstände, die die Verbrechensbegehung begünstigen, bei einem</p>		BSTU 0058-0270	<ul style="list-style-type: none"> • Statistik als eines „der mächtigsten Instrumente der sozialen Erkenntnis, die die theoretischen Schlussfolgerungen des Marxismus bekräftigen und unbestreitbar“ (Lenin) machen würden (vgl. BSTU 0065) 	„Die Unzulänglichkeiten auf dem Gebiet der ideologischen und kulturellen Erziehungsarbeit haben eine direkte Beziehung zum Aufleben rowdyhafter Anschauungen und Gewohnheiten“ (vgl. BSTU 0194)	

	<p>konkreten Strafverfahren,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Erforschung und Vorbeugung der Rechtsverletzungen im einzelnen Objekt - Die Erforschung und Vorbeugung der Kriminalität im Rayon, im Gebiet und in der Republik (...) 				
1967	<p>Lehrbuch Kriminologie, Band 1,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gegenstand, Methode und System der sowjetischen Kriminologie, - Geschichte und heutige Lage der Kriminologie in der UdSSR, - Kritik der modernen bürgerlichen Kriminologie, 		<p>BSTU 0293- 0401</p>		<p>„die sowjetische Kriminologie ist die Wissenschaft von dem Zustand, der Dynamik, den Ursachen der Kriminalität und von den Maßnahmen ihrer Vorbeugung in der sozialistischen Gesellschaft“ (vgl. BSTU 0310)</p> <p>„Die Methode der sowjetischen Kriminologie besteht in der Anwendung der Prinzipien des dialektischen und historischen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kriminalität und ihre Ursachen, - Die Persönlichkeit des Verbrechers und die Umstände, die die Begehung eines konkreten Verbrechens begünstigen, - Die Vorbeugung gegen die Kriminalität, - Die Tätigkeit der Staatsorgane und der gesellschaftlichen Organisationen auf dem Gebiet der Kriminalitätsvorbeugung 				<p>Materialismus auf das spezielle Gebiet der Kriminalitätserforschung und -vorbeugung“ (vgl. BSTU 0314)</p> <p>„Die sowjetische Kriminologie führt einen unentwegten Kampf gegen die reaktionären bürgerlichen kriminologischen Theorien, entlarvt ihr antiwissenschaftliches Wesen, damit diese Theorien nicht in dieser oder jener verschleierte Form in die sowjetische Wissenschaft einsickern können“ (vgl. BSTU 0318)</p>	
1967	<p>Teilfernstudium Psychologie;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gegenstand der Psychologie, psychologische Prozesse, Die Motivation der 	<p>BStU MfS HA KuSch 31238</p>	<p>BSTU 0001- 0301</p>			

	<p>menschlichen Handlung, Schaubild „Phasen der Willenshandlung“ (BSTU 0117), Analyse der Handlung, Die Leistungseigenschaften der Persönlichkeit, Die Verhaltenseigenschaften der Persönlichkeit,</p> <p>ab BSTU 0196: Lehrmaterial „Teilstudium Leitungswissenschaft“ (1968),</p> <p>Schaubild „Die wissenschaftlichen Disziplinen der marx-len. Organisationswissenschaft“ & „Die Wissenschaft von der Führung und Leitung“ (vgl. BSTU 0205),</p>					
--	--	--	--	--	--	--

	<p>Die zweckgerichtete Verarbeitung der Informationen,</p> <p>Die Analyse des Informationsflusses,</p> <p>Prognosebildung,</p> <p>Der Entscheidungsprozeß,</p> <p>Schaubild „Arbeitsteilung zwischen Stab und Linie (BSTU 0279),</p> <p>Kaderarbeit,</p> <p>Menschenführung,</p>					
<p>Mai 1968</p> <p>eingereicht von: Albert Stenczel</p>	<p>Diplomarbeit zur Psychologie, Taktik und Technik der Anfertigung und des Versendens von anonymen und</p>	<p>BStU MfS-JHS, Nr. 2569</p>	<p>BSTU 0009</p>	<p>Psychologie der Verfasser von anonymen Hetzschriften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmendes Motiv für Tat: feindliche Einstellung zur Arbeiter- und Bauern-Macht bzw. zu spezifischen 		

	pseudonymen Hetzschriften			<p>gesellschaftlichen Verhältnissen der DDR; Nebenmotiven waren im Inhalt der Hetzschrift erkennbar</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivationskomponenten sehr unterschiedlich, lassen sich durch persönlichkeits- und umweltbedingte Faktoren bestimmen • Psychologie der Täter keine Einheitlichkeit 		
Mai 1968, eingereicht von: Albert Strencze l	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 2569	BSTU 0010	<p>Erkennbare Motive und Zielstellungen der Täter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motive, Absichten & Zielstellungen der Täter bei Begehung vorsätzlicher Handlungen sind subjektiven Bereich der Tat zuzuordnen →Erscheinungsformen des Vorsatzes durch 3 Momente gekennzeichnet: 	<p>„Indem sich der Täter verantwortungslos entgegen den ihm gegebenen Möglichkeiten dazu entscheidet, eine mit Strafe bedrohte Handlung zu begehen, setzt er sich in einen offenen und bewussten Widerspruch zur Gesellschaft. Dieser offene und bewusste Widerspruch, der das Wesen des Vorsatzes ausmacht, ergibt sich aus allen drei genannten Kriterien des Vorsatzes.“ (BSTU 0010)</p>	

				<p>a. Zielvorstellung bezieht sich auf Gegenstand oder Handlung („Was“)</p> <p>b. Programm zur Realisierung des Ziels („Wie“)</p> <p>c. Motivation als subjektive Beweggründe einer Handlung („Warum“)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Tat der Hetze nimmt Täter subjektiv bewusst feindliche Position zur sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung ein → Ausdruck des feindlichen Widerspruchs, Bezug einer klassenfeindlichen Stellung und Versuch, weitere Bürger in die Position zu bringen als Absicht & Zielstellung der Täter 		
--	--	--	--	--	--	--

<p>Mai 1968, eingereicht von: Albert Strenczel</p>	<p>s.o.</p>	<p>BStU MfS-JHS, Nr. 2569</p>	<p>BSTU 0039-0041</p>	<p>Schlussfolgerungen zur weiteren Qualifizierung der Untersuchungsarbeit auf dem Gebiet der schriftlichen staatsfeindlichen Hetze-Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitsbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tatbezogene Vernehmung zur Person nötig, dabei Aufklärung der Umstände bei staatsfeindlicher Hetze, die die Persönlichkeitsformung des Täters beeinflusst haben: • Bedingungen & Umstände gegenwärtiger oder früherer gesellschaftlicher Umwelt, die Entwicklung bestimmt haben (Elternhaus, Schule, Beruf, Freunde/Bekannte, etc.) • Intellektuelle, charakterliche und 		
--	-------------	-------------------------------	-----------------------	---	--	--

				<p>sonstige psychische Besonderheiten; bei Anzeichen psychischer Auffälligkeiten rechtzeitig Sachverständiger hinzuziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • berufliche Entwicklung & Verhalten auf Arbeitsstellen; Einschätzung politischer Haltung & Einstellung • ggf. Dienstverhältnis & Entwicklung in bewaffneten Organen • Lebenswandel und zugehörige Auffälligkeiten • Bei Rückkehrern & Zuziehenden: Prüfung tatbezogener Gründe • Bei Vorbestraften mit Freiheitsstrafen: Wirksamkeit des Strafvollzugs, Widereingliederung & Einfluss der gesellschaftlichen Kräfte beachten 		
--	--	--	--	---	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Einfluss Verbindungen nach Westberlin & Westdeutschland • Aussagen zur Person durch Zeugenvernehmungen zu prüfen, um objektives & vollständiges Bild zur Persönlichkeitsentwicklung im Zusammenhang mit Straftat zu erhalten 		
Dezember 1968	MfS; Aufzeichnungsbuch für die Fachschulung; handschriftliche Aufzeichnungen	BStU MfS HA VIII 11994	BSTU 0001-0178	<ul style="list-style-type: none"> • u.a. „Die planmäßige Auswahl und Überprüfung, Gewinnung und Werbung geeigneter Personen als inoffizielle Mitarbeiter“, „Die Gewinnung des IM-Kandidaten“, Lektion „Grundprobleme der Zusammenarbeit mit IM zur Durchführung pol.op. Aufgaben“, Fachschulung Strafrecht, Schulung Psychologie 		

<p>März, Juni 1970</p>	<p>Fachschulung</p>	<p>MfS HA XX 19449</p>		<ul style="list-style-type: none"> Die Rolle der Psychologie für die politisch-operative Arbeit,"Psychologische Grundlagen des Erkenntnisprozesses und ihre Anwendung bei der Gewinnung, Verarbeitung und Auswertung politisch-operativer Informationen", Bedeutung der Anwendung marx-len Psych in der politische-operativen Arbeit, Kenntnisse und Fähigkeiten für Qualifizierung der Arbeit IM, Unterschied zwischen Anwendung psychologischer Erkenntnisse im Sozialismus und MANipulation im Imperialismus, Psychologischen Gesetzmäßigkeiten des Gedächtnisses und ihre Anwendung in der pol-op Arbeit, Thema II: "Psychologische Erkenntnisse über die menschliche HAndlung und 		
--------------------------------	---------------------	-------------------------------------	--	---	--	--

				<p>ihre Regulation. Die Bedeutung solcher Erkenntnisse für das Einschätzen und Beeinflussen von operativ-bedeutsamen Verhaltensweisen", Die praktischen Erfordnisse und psychologischen Möglichkeiten für die Analyse des HAndelns in der politisch-operativen Arbeit, Der Wille als Regulator des HAndelns, Funktion bei Realisierung operativ bedeutsamer Verhaltensweisen von IM un Möglichkeiten der Entwicklung von Willenseigenschaften, Die Gefühle und ihre Rolle im operativen Verhalten von IM, Thema III: "Die Eigenschaften der Persönlichkeit. ihre Beachtung in der Führung und Erziehung Inoffizieller Mitarbeiter, Das Wesen der psychischen Eigeneschaften</p>		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>der Persönlichkeit und ihre Bedeutung in der inoffiziellen Arbeit, Analyse und Wirkung der Verhaltenseigenschaften bei IM. Gesetzmäßigkeiten ihrer Entwicklung und Möglichkeiten ihrer Beeinflussung in der konspirativen Tätigkeit, Zur Rolle der Leistungseigenschaften und ihrer Entwicklung in der inoffiziellen Arbeit,</p>		
August 1970	Abschlußarbeit „Die Gewährleistung des Schutzes der staatlichen, wirtschaftlichen und militärischen Geheimnisse durch die sozialistische Rechtsordnung“	BStU MfS HA VIII 12715	BSTU 0001-0031	<ul style="list-style-type: none"> • § 97 Spionage • § 98 Sammlung von Nachrichten • § 99 Landesverräterischer Treuebruch • Möglichkeiten des Schutzes wirtschaftlicher Geheimnisse 	Schaubild „Psychische Erscheinungen“ siehe BSTU 0031	

1970	<p>Unterrichtsprogramm für den III. Qualifizierungslehrgang im Abendstudium Psychologie,</p> <p>- Marxistische Psychologie,</p> <p>- Fachwortverzeichnis zum Schulungsmaterial für die Fachschulung zu psychologischen Problemen</p>	<p>BStU MfS ZOS 3630</p>	<p>BSTU 0001- 0014</p>			
1971	<p>Abschnitt 3 – Die wesentlichsten subversiven Formen, Mittel und Methoden der politisch-ideologischen Diversion gegen die DDR und andere sozialistische Länder</p>	<p>BStU MfS VVS 160 Archiv 0054 21808/3</p>	<p>BSTU 000001- 000172</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Imperialismus als Hauptfeind auf dem Weg zu gesichertem Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt • das Hauptziel der Front des Imperialismus sei die Vernichtung des sozialistischen Weltsystems • jeder echte demokratische Fortschritt in den sozialistischen Ländern würde durch westliche Anti-Kommunisten bekämpft 	<p>„Es gibt keine Kraft in der Welt, die gegen eine ihrer Macht bewußte, einheitlich im Geist Marx, Engel und Lenin handelnde Arbeiterklasse etwas auszurichten vermöchte“ (vgl. BSTU 000138).</p> <p>„Die Stärke und Lebenskraft des sozialistischen Staates, lehrt Lenin, besteht darin, dass die Massen alles wissen, über alles urteilen</p>	

				<ul style="list-style-type: none"> • dem Westen wird Zersetzung und Zerstörung der ideologischen Grundlagen des Kommunismus vorgeworfen • Demagogische These der „Aussöhnung mit dem Osten“ bzgl. Brandts Ostpolitik • Die antisozialistische Deformierung des Bewußtseins von Bürgern der sozialistischen Staaten 	können und alles bewußt tun“ (vgl. BSTU 000148).	
1971	Abschnitt 5 – „Die Qualifizierung und der Einsatz der IM/GMS-Arbeit zur zielgerichteten Aufklärung und Bekämpfung der politisch-ideologischen Diversion“ sowie Abschnitt 6 – „Die Funktionen des IM-Systems bei der Bekämpfung der politisch-ideologischen Diversion“ (ab 000079)	BStU MfS VVS 160 Archiv 0054	BSTU0000 01-000172	<ul style="list-style-type: none"> • Versch. hohe Anforderungen an die IM und Führungs-IM (FIM) • möglichst frühzeitige, „präventive“ Zersetzung feindlich negativer Kräfte • Sachwortverzeichnis (ab BSTU 000159) 		

	ab BStU 000159 Sachwortverzeichnis					
April 1971	Konzeption für das Forschungsvorhaben „Grundlagen der Psychologie der operativen Arbeit (Handbuch)“	BStU, MfS-JHS Nr. 1522	BSTU 0011	<ul style="list-style-type: none"> Operative Mitarbeiter sollen durch Kommunikation die Motivation möglicher inoffizieller Mitarbeiter (IM) fördern und sich auf das Gespräch einstellen, es sollen bestimmte Zielvorstellungen entwickelt werden, die vorgeben werden 	<p>Suchprozess, Auswahl, Überprüfung & Gewinnung von IM:</p> <p>„Psychologische Voraussetzungen & Inhalte der Gewinnung von IM</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedingungen & Verhaltensweisen bei Kontaktaufnahme Einstellung auf persönliches Kennenlernen der Kandidaten & Entwicklung richtiger Zielvorstellungen Abhängigkeit der Formen des Kennenlernens von Persönlichkeitseigenschaften des Kandidaten 	

					<ul style="list-style-type: none"> • Doppelperscheinung des ersten Eindrucks, Rolle der äußeren Erscheinung des Kontaktpartners, Einfluss von Vorurteilen (ggü. MA von MfS) • Bedingungen & Regeln der Kommunikation • Kontaktgespräch im Erleben des Kandidaten & Einwirken des operativen Mitarbeiters auf Motivbildung zur Zusammenarbeit • Nachträgliche Wertung des Gesprächs & Fehleranalyse durch operativen MA“ (vgl. BStU 0011) 	
April 1971	s.o.	BStU Mfs-JHS Nr. 1522	BSTU 0012	Werbung der IM abhängig von vorgegebenen Zielen, durch die Art der Werbung soll die Persönlichkeit des IM beeinflusst werden, unter Einhaltung der Regeln des psychologischen	„Psychologische Aspekte der Vorbereitung & Durchführung der Werbung	

				<p>Einflusses der operativen Mitarbeiter</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung operativer Ziele & Perspektiven für Gestaltung der Werbung - Einfluss der Persönlichkeit des Kandidaten & damit verbundener Werbungsart - Möglichkeiten & Regeln des pädagogisch-psychologischen Einflusses des operativen Mitarbeiters - Rolle von Überzeugungs- und Erziehungsfähigkeiten - Einfluss von Ähnlichkeiten in Lebens- und Berufserfahrungen, Bildungsstand, Alter & sozialer Stellung - Umstände & Bedingungen für Ablehnung, depressives und sonstiges 	
--	--	--	--	--	---	--

					Fehlverhalten des Kandidaten“ (vgl. BSTU 0012)	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS Nr. 1522	BSTU 0017	<ul style="list-style-type: none"> Mithilfe psychologischer Methoden soll verhindert werden, dass der IM sich zum Feind entwickelt, es muss überprüft werden, ob dieser ehrlich & zuverlässig ist. Besondere Gefahr geht vom ständigen Kontakt mit Feinden & negativ eingestellten Personen aus, weshalb der operative Mitarbeiter den IM stets überprüfen muss 	<p>„Die Erziehung und Überprüfung des IM im Prozeß der Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bildung und Veränderung von Motiven und Fähigkeiten in der Zusammenarbeit mit dem MfS- <p>Ihre Bedingungen und Wirkungen. Pädagogisch-psychologische Regeln für die engere Bindung des</p> <p>IM an die Aufgaben des MfS [...]</p>	

					<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Möglichkeiten der Festigung des IM gegen die politisch-ideologische Diversion, andere Feineinflüsse und negative Einwirkungen • Die Einflüsse des operativen Mitarbeiters auf die Persönlichkeit des IM, die durch verstärkte Angriffe des Feindes, ständigen Kontakt mit negativ eingestellten Personen, eigene labile 	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>Persönlichkeitsmerkmale, Zwangssituationen, asoziale und allgemeine kriminelle Tendenzen in Abhängigkeit von den IM-Kategorien notwendig werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Kriterien für die Überprüfung der operativen Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit des IM <p>Und die Möglichkeiten der Nutzung psychologisch-diagnostischer Methoden dafür“ (vgl. BSTU 0017)</p>	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS Nr. 1522	BSTU 0018	<ul style="list-style-type: none"> • Operativer Mitarbeiter muss den IM als Einzelkämpfer betrachten und trotzdem Isolationserscheinungen 	<p>(Forts. BSTU 0017)</p> <ul style="list-style-type: none"> • „die Beachtung der Position des IM als 	

				<p>rechtzeitig erkennen & verhindern</p> <ul style="list-style-type: none"> • IM soll an geheime Verhaltensweisen wie Deckname, pünktliches Treffen an bestimmten Orten etc. gewöhnt werden • Beim Treff mit IM soll sein Verhalten analysiert werden, um ggf. rechtzeitig Depressionen o.ä. verhindern zu können • Operative Mitarbeiter müssen wissen, wie sie mit unehrlichen IM umzugehen haben 	<p>Einzelkämpfer. Erkennen und Verhindern von</p> <p>Erscheinungen sozialer Isolierung, Gefühle des Alleinseins, Möglichkeiten der Stärkung des</p> <p>Selbstbewusstseins und der politisch-ideologischen und moralischen Einstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematische Gewöhnung an konspirative Verhaltensweisen und Aufgaben, ihr Zusammenhang <p>Mit der Entwicklung des Bewusstseins der Wachsamkeit [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten des Erkennens von Konflikten des IM 	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>aus der Analyse seines Verhaltens beim Treff,</p> <p>Vermeidung und Beseitigung von Furchtgefühlen, Depressionen, Entwicklung stabiler Verhaltensfähigkeiten für das Reagieren in Gefahrensituationen und bei Provokationen, Förderung und Erprobung</p> <p>Der Selbstbeherrschung des IM, häufige Legendierungen und ihre Wirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweckmäßiges Reagieren auf Täuschungsverhalten des IM. Die Einstellung des 	
--	--	--	--	--	--	--

					politisch-operativen Mitarbeiters auf die Zusammenarbeit mit unzuverlässigen und unehrlichen IM [...]“ (vgl. BStU 0018)	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS Nr. 1522	BStU 0019	Gesellschaftliche Bedingungen des Einsatzgebietes beeinflussen Persönlichkeit des IM	„Die psychologische Wirkung der gesellschaftlichen Bedingungen des Operationsgebietes auf die Persönlichkeit des IM“ (vgl. BStU 0019)	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS Nr. 1522	BStU 0020	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Bedingungen wie die Mentalität der Bevölkerung und deren Abhängigkeit von der Wirtschaft können die Persönlichkeit des IM beeinflussen • Auch die ständigen Manipulierungen können 	(Forts. BStU 0019) <ul style="list-style-type: none"> • „die Widersprüche zwischen Schein und Wesen in den sozialen Phänomenen und im Verhalten 	

				<p>sich auf seine Einstellung auswirken</p>	<p>Manipulierter Menschen; der komplizierte Prozess der Widerspiegelung dieser Diskrepanzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die massenhafte Verbreitung von Eigenschaften wie Egoismus, Prestige- und Besitzstreben, <p>Daseinsunsicherheit, Perspektivlosigkeit und Doppelmoral; die Beachtung solcher Prozesse und</p> <p>Eigenschaften beim sozialen Kontakt und Umgang der IM mit operativ interessierenden Personen</p>	
--	--	--	--	---	--	--

					<p>im Operationsgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Berücksichtigung der Mentalität der Bevölkerung im Operationsgebiet, ihre Abhängigkeit von der Kommerzialisierung aller zwischenmenschlichen Beziehungen, der Dekadenz kultureller und moralischer Verhältnisse und die damit verbundenen spezifischen Gegebenheiten für die tschekistische Arbeit • Die ständige Manipulierung und deren Auswirkungen auf den IM, seine Informiertheit und 	
--	--	--	--	--	---	--

					seine Einstellung“ (vgl. BSTU 0020)	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS Nr. 1522	BSTU 0020f.	<ul style="list-style-type: none"> • Um IM auf den Einsatz vorzubereiten müssen Einstellungen, Fähigkeiten & Eigenschaften des IM berücksichtigt werden • Außerdem: Entwicklung erforderlicher Verhaltensweisen fördern und gegen negative Eindrücke vorbeugen → Training bestimmter Verhaltensweisen durch Simulation 	<p>„Nutzung psychologischer Erkenntnisse für die Vorbereitung des zeitweiligen Einsatzes von IM in das Operationsgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beachtung der Einstellungen, der operativen Fähigkeiten, Vorerfahrungen sowie anderer Persönlichkeitseigenschaften bei der Auswahl geeigneter IM • Die Entwicklung und Ausprägung erforderlicher Persönlichkeitseigenschaften und Verhaltensweisen, durch die die konspirative Tätigkeit beeinflusst wird 	

					<ul style="list-style-type: none"> • Die Vorbeugung gegen negative Erlebnisse und Eindrücke, die Erzeugung des Sicherheitsbewusstseins • Übung und Training von Verhaltensweisen und das Simulieren operativer Situationen“ <p>(vgl. BSTU 0020f.)</p>	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS Nr. 1522	BSTU 0021f	Während des Einsatzes sind folgende psychologische Aspekte wichtig: Selbstständigkeit & Verantwortung des IM; Verhalten bei Konfrontation mit Institutionen; Verhalten bei Festnahmen & in Haft und Verarbeitung dessen	<p>„Beachtung psychologischer Aspekte beim zeitweiligen Einsatz des IM im Operationsgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die erhöhte Selbstständigkeit und Verantwortung des IM als Einzelkämpfer für 	

					<p>die Einhaltung und Veränderung von Verhaltenslinien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektive und objektive Voraussetzungen für notwendige soziale Anpassungsleistungen und das Spielen von Rollen [...] • Verhalten und Erlebnisse bei Konfrontationen mit Regimeinstitutionen (Behördenanmeldungen, Kontrollen von Zoll, BGS, u.a.) • Richtige Verhaltensweisen beim Vermuten oder Wahrnehmen des Beobachtungswertens, bei Festnahmen und in der Haft und die Verarbeitung der 	
--	--	--	--	--	--	--

					[...] Erlebnisse“ (vgl. BStU 0021f.)	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS Nr. 1522	BStU 0022	<ul style="list-style-type: none"> • Folgende psychologische Aspekte sind nötig, damit IM direkt gegen feindlichen Geheimdienst arbeiten kann: Auswirkungen des feindlichen Kontaktes auf IM; Vergleich der Verhaltens- und Arbeitsweisen der Geheimdienste; Überprüfungsmaßnahmen ; Bereitschaft Belastungen auf sich zu nehmen 	<p>„Psychologische Erfordernisse für die Zusammenarbeit mit IM, die direkt gegen den feindlichen Geheimdienst arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der direkte Kontakt mit dem Feind und seine Wirkungen auf die Persönlichkeit, die Erlebnisse und Verhaltensweisen der IM • Die [...] Rolle und Wirkung der Persönlichkeiten und Arbeitsmethoden der Geheimdienstmitarbeiter auf den IM und der Vergleich mit dem operativen 	

					<p>Mitarbeiter und seinem Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Beeinflussung des Sicherheitsbewusstseins des IM durch den Gegner, seine Festigung und Vertiefung in der Zusammenarbeit mit dem operativen Mitarbeiter, die allseitige Instruierung und ihre psychologischen Wirkungen • Feindliche Überprüfungsmaßnahmen [...] • Beständige Erzeugung der Bereitschaft, physische und psychische Belastungen auf sich zu nehmen und die Entwicklung 	
--	--	--	--	--	--	--

					entsprechender Fähigkeiten“ (vgl. BStU 0022)	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1522	BStU 0029	Psychologische Besonderheiten bei der Bearbeitung von Gruppen: Zusammensetzung der Gruppe, Strukturen in Analyse der Gruppe einbeziehen, Rivalitäten schaffen; Anwendung psychologischer Methoden zur Analyse der Gruppe	<p>„Psychologische Besonderheiten des Einsatzes von IM bei der vorgangsmäßigen Bearbeitung von Gruppen und Gruppierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die sozial-psychologische Strukturiertheit interessierender Gruppen als Bedingung zielgerichteter Werbungen, richtiger Einführungen und effektiver Zerschlagungen • Die Beachtung der sozialen, alters- und bildungsmäßigen Zusammensetzung der Gruppe • Die Kommunikations-, 	

					<p>Rollen-, Rang- und Funktionsstrukturen und ihre Bedeutung für die operative Analyse der Gruppe, für die Isolierung von Personen und die Schaffung von Rivalitäten und Spannungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Methoden zur Analyse und Darstellung von Gruppenbeziehungen und ihre Verwendbarkeit in der operativen Praxis“ (vgl. BStU 0029) 	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1522	BStU 0030	Bei Abschluss eines Vorgangs müssen Erinnerungen beeinflusst und umgedeutet werden; Einstellungsänderungen durch das Streuen von Gerüchten; Beachtung von Persönlichkeitseigenschaften	<p>„Psychologische Aktivitäten für das Herauslösen von IM beim Vorgangsabschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die spontane Umdeutung zurückliegender Ereignisse im 	

					<p>Gedächtnis und die bewusste Beeinflussung von Erinnerungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellungsänderungen im Kreise der informierten und betroffenen Personen durch lancierte Informationen und Gerüchte • Beachtung solcher Persönlichkeitseigenschaften wie Prestigebedürfnisse, Geltungsrang, Schwatzhaftigkeit zur Vermeidung von Dekonspirationen des IMV“ (vgl. BSTU 0030) 	
April 1971	s.o.- Teil 3: Psychologische Bedingungen der tschekistischen Arbeit im Operationsgebiet	BStU MfS-JHS, Nr. 1522	BSTU 0035	Persönlichkeiten müssen erzogen werden; Arbeit im Einsatzgebiet erfordert bestimmte Verhaltensweisen der IM	„Die Bearbeitung feindlicher Zentren durch das MfS und die aus ihren Funktionen und Bedingungen entstehenden Anforderungen an die	

					<p>Nutzung psychologischer Faktoren bei der Werbung und Führung von Personen im Operationsgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Notwendigkeit der operativen Bearbeitung von Zentren durch geeignete Personen aus dem Operationsgebiet und die damit verbundenen [...] Erfordernisse für die Erkundung und Erziehung der Persönlichkeit [...] • Die soziale Einbettung der Realisierungsprozesse operativer Aufgaben im Operationsgebiet und die daran gebundenen speziellen 	
--	--	--	--	--	--	--

					Verhaltensanforderungen“ (vgl. BStU 0035)	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1522	BStU 0035f	Soziale Verhältnisse im Einsatzgebiet können IM in der Persönlichkeit beeinflussen, dies muss berücksichtigt werden, so wie die Auswirkungen von Manipulationen der IM	<p>„Wesen und Rolle der besonderen psychologischen Bedingungen des Operationsgebietes und ihre Funktion bei der Beeinflussung der Persönlichkeit der IM und bei der Durchführung operativer Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die allgemeine Deformation der Persönlichkeit durch die sozialen Verhältnisse im Operationsgebiet, die massenhafte Entstehung von und Verbreitung von Eigenschaften wie Egoismus, Prestige- und Besitzstreben, Konkurrenzangst [...]; die 	

					<p>Beachtung solcher Prozesse und Eigenschaften in der inoffiziellen Arbeit</p> <p>[...]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die bewusste Ausnutzung psychologischer Gesetzmäßigkeiten im staatsmonopolistischen Machtmechanismus und im Prozess der Bewusstseinsmanipulation- die Auswirkungen auf die Information und die Einstellungen von interessierenden Personen und IM • Psychologische Wirkungen aller progressiven Alternativen, ideologischen und 	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>materiellen Erfolge und Offensiven des sozialistischen Wertesystems auf das Verhalten inoffizieller Kräfte“</p> <p>(vgl. BStU 0035f.)</p>	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1522	BStU 0039	Anpassung an Normen & Gewohnheiten im Einsatzgebiet abhängig von subjektiven & objektiven Faktoren, der dort verbrachten Zeit, dem notwendigen Grad der Anpassung, um die Rolle zu spielen	<p>„Die Anpassung an soziale Normen, Situationen und Gewohnheiten des Einsatzbereiches</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektive und objektive Voraussetzungen für soziale Anpassungsleistungen • Die Analyse und Berücksichtigung von Geboten, Sitten, Gepflogenheiten, Moden u. ä. • Der erforderliche Grad der 	

					<p>Integration in die Normen- und Verhaltenssysteme im Operationsgebiet</p> <p>Sowie die Gefahr der völligen Identifizierung mit ihnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle des Zeitfaktors beim Einsatz im Operationsgebiet- die allmähliche und unmerkliche <p>Übernahme von Normen und Gewohnheiten; die Erschöpfung von Energie und Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Beachtung der Kleinigkeiten und Detailtreue, die Rolle von Gewissenhaftigkeit und sauberer 	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>Kleinarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Anforderungen an das Spielen bestimmter Rollen im Operationsgebiet“ (vgl. BSTU 0039) 	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1522	BSTU 0039f	Die Einzelkämpfersituation bringt Gefahr der sozialen Isolation mit sich, da keine Beziehungen eingegangen werden können, dieser muss vorgebeugt werden	<p>„Die Einzelkämpfersituation</p> <ul style="list-style-type: none"> Anforderungen an die Verhaltenssteuerung und an die Gesamtpersönlichkeit, die sich aus der Lage <p>Als [...] Einzelkämpfer ergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Fehlen echter kollektiver Beziehungen und seine Wirkungen auf den IM [...] 	

					<ul style="list-style-type: none"> • Das Entstehen und Bekämpfen von Einsamkeitsgefühlen und die Vermeidung der sozialen Isolierung • Angst und Furcht, ihre Ursache und Wirkungen, die Möglichkeiten ihrer Bekämpfung“ <p>(vgl. BSTU 0039f.)</p>	
April 1971	s.o.- Teil 4: Der Missbrauch der Psychologie zur Aktivierung der Feindseligkeit gegen das sozialistische Lager und zur Durchsetzung staatsmonopolitischer Ziele innerhalb der imperialistischen Herrschaftssphäre	BStU MfS-JHS, Nr. 1522	BSTU 0042f	Richtungen der bürgerlichen Psychologie, die für Feindseligkeit genutzt wurden: Psychologische Kriegsführung; Massen- und Völkerpsychologie; Behaviorismus; Tiefenpsychologie; bürgerliche Sozialpsychologie & Erziehungswissenschaften; bürgerliche Psychodiagnostik	<p>„Die verbreitetsten Richtungen der bürgerlichen Psychologie und ihre vom Gegner zur Forcierung der Feindseligkeit erkannten oder genutzten Potenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Stellung und Rolle psychologischer Theorien und 	

					<p>Konzeptionen im Gesamtsystem der Psychologischen Kriegsführung und feindlichen Tätigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bereitstellung von Konzeptionen und Modellen für die Antikommunismus doktrin durch die Schulen der Massen- und Völkerpsychologie • Wesentliche Aussagen des Behaviorismus als Voraussetzung für die Entwicklung und Anwendung wirksamer Methoden der Massenbeeinflussung 	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>ng und der individuellen Einflussnahme des Feindes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Unterstützung der antikommunistischen Ideologie und die Herausbildung von Beeinflussungstechniken durch die Tiefenpsychologie • Die Ausnutzung psychologischer Konzeptionen zur Durchsetzung von Elitetheorien und Pluralistischer Auffassungen • Die Nutzung von Erkenntnissen der bürgerlichen Sozialpsychologie und 	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>Erziehungswissenschaften</p> <p>Für die Feindtätigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die bürgerliche Psychodiagnostik als Instrumentarium des Findens, Erkennens und Auswählens von Menschen für die Interessen des Feindes“ (vgl. BSTU 0042f.) 	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1522	BSTU 0043f	Psychologische Erkenntnisse wurden zur Manipulation der westdeutschen Bevölkerung ausgenutzt	<p>„Die Ausnutzung psychologischer Erkenntnisse im System der permanent und total betriebenen Manipulation der westdeutschen Bevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ausnutzung psychologischer 	

					<p>Erkenntnisse für die geistige Deformation des Volkes entgegen</p> <p>Seinen objektiven Interessen und für die Klasseninteressen [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologisch gestützte Versuche der Zurückdrängung der sozialistischen Weltanschauung und der Wirkungen des sozialistischen Menschenbildes • Die Einbeziehung psychologischer und soziologischer Forschungsergebnisse in die Entwicklung von 	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>Ideologischen Denkmodellen zur Realisierung der antikommunistischen Staatsdoktrin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ausnutzung psychologischer Erkenntnisse über Haltungen, Stereotypen und Meinungen für <p>Eine gezielte Propagandabeeinflussung mittels der Massenmedien [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Missbrauch sozialpsychologischer Methoden und Techniken zur Manipulation von Verhaltensweisen zur Herbeiführung einer 	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>Verhaltenskonformität durch Akzeptierung vorgegebener Gesellschaftsnormen und durch den Einsatz wirkungsvoller sozialer Sanktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Einsatz werbepsychologischer Methoden zur Manipulierung und Verfestigung von Bedürfnissen zur Entwicklung konsumorientierter Denk- und Verhaltensweisen • Die Nutzung psychologischer Modelle und Techniken bei der sozialen und moralischen Desorientierung der Bevölkerung, 	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>bei der Schaffung systemerhaltender Bewusstseinslagen , Stimmungen und Verhaltensmustern [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Manipulierung individueller Verhaltensakte mittels Drogen, Psychotechniken, elektronischer Stimulierung u. ä.“ (vgl. BStU 0043f.) 	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1522	BStU 0044f	Psychologische Erkenntnisse wurden für die politisch-ideologische Diversion genutzt, um Feindeinflüsse zu verstärken.	<p>„Ausnutzung psychologischer Erkenntnisse bei der Forcierung der gegen die Bevölkerung der sozialistischen Länder betriebenen politisch-ideologischen Diversion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Anforderungen 	

					<p>und Erwartungen der [...] Führungszentren an die bürgerliche Psychologie zur</p> <p>Bereitstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse für eine Erhöhung der Wirksamkeit</p> <p>der Feindeinflüsse [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Durchführung psychologischer und sozialpsychologischer Studien als Bestandteile der Ostforschung über Prozesse der gesellschaftlichen und individuellen Bewusstseinsentwicklung in der DDR als Voraussetzung für die Konzipierung, Auswahl und den Einsatz 	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>psychologischer Mittel und</p> <p>Methoden in der politisch-ideologischen Diversion“ (vgl. BSTU 0044f.)</p>	
April 1971	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 1522	BSTU 0047	Aspekte, die psychologisch untersucht wurden bzw. werden, um Feindtätigkeit zu aktivieren	<p>„Probleme, die psychologisch untersucht worden sind bzw. zur Aktivierung der Feindtätigkeit noch bearbeitet werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modell über den idealen Spion • Verallgemeinertes Modell zur Feindbilderarbeitung (psychologische Studien über Arbeitsweisen des MfS, besonders über Instruktionen, Legendierungen und Verhaltenslinien von IM, über 	

					<p>Werbungsarten im Ausland; Vernehmungstaktiken des MfS, Studium von Regimeverhältnissen, z.B. an GÜSt)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Fragestellungen zur Realisierung der von Geheimdienstorganen zu leistenden <p>Aktivitäten im Rahmen der politisch-ideologischen Diversion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Beiträge zur Erhöhung der Effektivität der gegnerischen „Abwehrarbeit“ (z.B. <p>„positiver Verfassungsschutz“ als Versuch einer Öffentlichkeitsarb</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>eit u. ä.)“ (vgl. BSTU 0047)</p>	
<p>April 1971</p>	<p>s.o..Teil5: Psychologische Aspekte im Prozess der Untersuchungsarbeit und der Arbeit mit Beschuldigten in der Tätigkeit des MfS</p>	<p>BStU MfS-JHS, Nr. 1522</p>	<p>BSTU 0048f</p>	<p>Festnahme & Verhaftung wirken sich auf die Vernehmung aus, was bestimmte Taktiken und Techniken des Untersuchers voraussetzt.</p>	<p>„Psychologische Erkenntnisse der Vernehmungs- und Befragungstaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Wirkungen der Festnahme/Verhaftung auf das Aussageverhalten und die sich <p>Daraus ergebenden Anforderungen an die Vernehmungstaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Erstvernehmung vor bzw. nach der Inhaftierung und ihr psychologisches Gewicht • Die psychologischen Einflüsse der Haft 	

					<p>auf das Aussageverhalten und die sich daraus ergebenden</p> <p>Anforderungen an die Vernehmungstaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Erkenntnisse über die Befragungstechnik • Die Beeinflussung von Einstellungen, Vorstellungen und Erwartungen des Beschuldigten [...] • Die Beeinflussung der Aufmerksamkeit des Beschuldigten [...] • Die Rolle des Untersuchungsführers, seiner Persönlichkeit und seiner sprachlichen und mimischen <p>Einwirkungsmittel</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					<ul style="list-style-type: none"> • Die Gestaltung von Forderungen den Beschuldigten • Die spezifische Nutzung und Abdeckung der Kenntnisse des MfS gegenüber dem Beschuldigten • Psychologisch bedingte Besonderheiten der Befragung und Vernehmung von Jugendlichen und alten Menschen“ (vgl. BStU 0048f.) 	
1971	„Zur Genesis der psychologischen Kriegführung. Ein Überblick“ von Dr. Kurt Zeisler	BStU MfS HA XVIII 19945	BStU 0001-0013	<ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit des Klassenkampfes gegen den Imperialismus 	<p>Es gehe „(...) um die endgültige Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen“ (vgl. BStU 0002)</p> <p>„Die psychologische Kriegführung ist die gegenwärtige</p>	<p>Zbigniew Brzezinski & S. Huntington, Politische Macht USA/UdSSR</p> <p>Oskar Morgenstern, Strategie heute, 1959</p>

					<p>Hauptmethode des imperialistischen Kampfes gegen den Sozialismus“ (Kurt Hager, vgl. BSTU 0002).</p> <p>Hans Speidel referierte 1953 über „Geistige Kriegführung“</p> <p>Friedrich Ruge; der Kampf gegen den Sozialismus müsse „vor allem mit geistigen Mitteln“ geführt werden, und dazu sei die „überlegte Mitarbeit der Massenmedien unerlässlich“ (vgl. BSTU 0006)</p> <p>„Je bewußter der Mensch auf Grund einer festen sozialistischen Überzeugung an die Arbeit geht, desto größere Erfolge wird er für die Gemeinschaft und damit auch für sich selbst erreichen. Die Entwicklung des sozialistischen</p>	<p>Kurt London, Die permanente Krise. Der Kommunismus in der</p> <p>Weltpolitik.</p> <p>Stanley-Report</p> <p>Walter Jacobsen</p> <p>Raymond Aron</p>
--	--	--	--	--	---	---

					Bewußtseins der Werktätigen der DDR ist eine entscheidende Voraussetzung für alle Aufgaben bei der komplexen Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft“ (vgl. BSTU 0010).	
Februar 1972	Unterrichtsprogramm zur Grundausbildung in den Lehrfächern Kriminologie, Straf- und Strafprozessrecht		BSTU 0271-0293			
September 1973	Studie „über Probleme des asozialen Verhaltens und der strafrechtlichen Verantwortlichkeit Jugendlicher nach § 249 StGB“	Bundesarchiv DP 3/866		<ul style="list-style-type: none"> • Asoziales Verhalten Jugendlicher als Form der sozialen Verwahrlosung • staatl und gesellschaftl Bemühungen, keinen Jugendlichen in seiner Entwicklung zurückzulassen • bestimmendes Merkmal des asozialen Verhaltens der „hartnäckige Entzug einer geregelten Arbeit“ 		

				<ul style="list-style-type: none"> Anlage „Hinweise zur Feststellung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit Erwachsener wegen des Verleitens Jugendlicher zur asozialen Lebensweise oder wegen Beihilfe zum asozialen Verhalten Jugendlicher“ 		
Oktober 1973	<p>Studienskript „Psychologie in der Sowjetwissenschaft“ mit vielen sowjetischen Beiträgen (ins Deutscheübersetzt)</p> <p>- im folgenden Auszüge daraus</p>	<p>BStU MfS JHS 1617</p> <p>(nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten</p>	<p>BSTU 0001-0239</p>			
Oktober 1973	Vorwort	<p>BStU MfS JHS 1617</p> <p>(nur teilweise eingesehen,</p>	<p>BSTU 0006</p>	Operative Psychologie ist in der sowjetischen Psychologie fundiert	„Die weitere Profilierung der operativen Psychologie in Lehre und Forschung besitzt in den durch hervorragende Leistungen der sowjetischen Psychologie entstandenen	

		Blattnr. Beachten)			theoretischen und praktischen Erkenntnissen eine feste Grundlage und ein sicheres Entwicklungspotential“ (vgl. BSTU 0006)	
Oktober 1973	A. Leontjew, „Die Psychologie heute und morgen“ (1970)	BStU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BSTU 0007- 0010	<ul style="list-style-type: none"> • Ingenieur-/ArbeitsPsychologie unabdingbar • Relevanz der Sozialpsychologie • Rechts-, Sportpsychologie unverzichtbar, zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft • sozialhistorische Natur der menschl. Psyche • 2 Hemmnisse bzgl. der Entwicklung der Psychologie: es gebe zu wenig ausgebildete Psychologen; Bedarf werde zudem nicht zentral ermittelt • Überlegenheit der theoretischen Psychologie gründet sich auf ihre marxistisch-leninistische Methodologie 	<p>„(...) braucht man heute niemandem mehr zu beweisen, dass die Psychologie wichtig ist“ (vgl. BSTU 0007)</p> <p>„Die Psychologie dringt immer stärker in die verschiedenen Gebiete des Lebens ein“ (vgl. BSTU 0008)</p> <p>„Das spezifische Gewicht der Psychologie wird immer größer. Das ist insbesondere in den sozialistischen Ländern der Fall, wo alle Lebensbereiche von dem Ziel durchdrungen sind, dem Menschen zu helfen,</p>	

					<p>seine ständig wachsenden Bedürfnisse zu befriedigen, seine Fähigkeiten und Aktivität zu entwickeln“ (vgl. BSTU 0008).</p> <p>„ernste Mängel in der Entwicklung der Psychologie (...) hauptsächlich zwei Hemmnisse“ (vgl. BSTU 0009).</p> <p>„ein anderes (...) ungelöstes Problem ist die Planung der Entwicklung der Psychologie und die Koordinierung ihrer Forschungen“ (vgl. BSTU 0010).</p> <p>„(...) wichtig, jetzt die Organisation und Leitung der Psychologie diesen Anforderungen anzupassen (...). Es ist noch nicht lange her, dass</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>die Psychologie in der Sowjetunion zu den pädagogischen Wissenschaften gezählt wurde und dem Volksbildungsministerium unterstand. Dieser Umstand hemmte ihre Entwicklung (...) (vgl. BSTU 0010).</p> <p>„Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR muß auch für die Psychologie zum Zentrum werden (...) Die sowjetischen Psychologen haben alle Möglichkeiten, zu denen zu gehören, die als erste in die verborgensten Geheimnisse des Lebens – in die Geheimnisse der Psyche und des Bewusstseins – eindringen. Diese Möglichkeiten dürfen nicht ungenutzt bleiben“ (vgl. BSTU 0010).</p>	
--	--	--	--	--	--	--

<p>Oktober 1973</p>	<p>Interview mit Lomow (1972) über die Aufgaben des neu gegründeten Instituts für Psychologie</p>	<p>BStU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)</p>	<p>BSTU 0011- 0016</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Institut für die theoretischen Grundlagen der Psychologie • Fünfjahresplan der Wissenschaftsentwicklung adressiert zahlreiche Probleme, zu deren Lösung es psychologischer Forschung bedarf (z.B. Problem „Mensch und Technik“) • Versuch einer Integration der verschiedenen fachpsychologischen Fliehkräfte • Betonung der interdisziplinären Kooperation • theoretische Basis als Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der Spezialgebiete 	<p>„Die Psychologie ist ein äußerst weitverzweigtes System wissenschaftlicher Disziplinen, Richtungen und Fachgebiete (...) dadurch entsteht eine gewisse Gefahr, dass die Psychologie zum Nachteil ihrer allgemeinen Theorie in abgesonderte Spezialbereiche zerfällt“ (vgl. BSTU 0012, 0013).</p> <p>„Eine Hauptaufgabe (...) wird deshalb die Arbeit an solchen fundamentalen Problemen der psychologischen Wissenschaft sein, die von grundsätzlicher Bedeutung für alle ihre Gebiete sind“ (vgl. BSTU 0013).</p> <p>„(...) ergibt sich die Aufgabe, die Struktur des gegenwärtigen psychologischen Wissens zu analysieren, um seine Entwicklungstendenzen zu ermitteln und damit eine Art</p>	
-------------------------	---	---	--------------------------------	---	--	--

					<p>Perspektivprogramm für die Psychologie in der UdSSR festlegen zu können“ (vgl. BSTU 0013).</p> <p>„In der Welt erscheinen etwa 600 Zeitschriften, die entweder psychologische Fachblätter sind oder irgendwie psychologische Fragestellungen berühren. Allein daraus ist ersichtlich, welche Riesenflut von Material auch philosophisch verarbeitet werden muss, wie wichtig es ist, die methodologischen Probleme der Psychologie zu klären (vgl. BSTU 0014).</p> <p>„(...) innere Zusammenhänge, so dass die Forschungen auf den einzelnen Gebieten letztlich in der Allgemeinen Psychologie „zusammenlaufen (...) an die Synthese und</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					Verallgemeinerung der Forschungsergebnisse (...). (vgl. BStU 0015).	
Oktober 1973	Studientext von Lomow (1971), „zur Rolle der Praxis in der Entwicklung der Theorie der allgemeinen Psychologie“	BStU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BStU 0017-0027	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Psychologie als Wurzelgeflecht mit Stamm • Diskussion von wahrnehmungspsychologischen Fragestellungen • Die Praxis als Katalysator/ Triebkraft für die Überwindung von Barrieren zwischen den Wissenschaften • dialektische Entwicklung der Theorie • Psychologisches Experiment als eine überaus komplizierte Aufgabe • Frage nach dem Grad der Verallgemeinerung von Theorien • implizites Postulat von „Ockhams Rasiermesser“ • Neues Gebiet der mathemat. Psychologie; diskursive Methode, geht 	<p>„Die objektive Erforschung der höheren (psychischen) Funktionen des menschlichen Gehirns (...) (vgl. BStU 0017).</p> <p>„ Je mehr sich jedoch die Psychologie differenziert, umso notwendiger wird es, ihre allgemeine Theorie auszuarbeiten“ (vgl. BStU 0017).</p> <p>„Jeder Begriff und jede Methode, die von anderen Wissenschaftlern entlehnt wurden, müssen die „Feuerprobe“ der Methodologie durchlaufen (vgl. BStU 0018).</p> <p>„Je weniger Postulate bei der Aufstellung einer Theorie Verwendung finden und je exakter sie formuliert sind, um so logischer wird im Prinzip</p>	F. Klix, „Elementaranalysen zur Psychophysik der Raumwahrnehmung“, 1962

				über eine statistische Hilfswissenschaft hinaus	die Theorie aufgebaut sein“ (bvgl. BSTU 0025). „(...) diskursive Methode. Hier wird die natürliche Sprache durch die mathematische Symbolik ersetzt. Die natürliche Sprache erweist sich häufig als unzureichend (...)“ (vgl. BSTU 0026). „Die mathematischen Modelle sind demnach Bestandteil der psychologischen Theorie“ (vgl. BSTU 0027).	
Oktober 1973	Übersetzung von Leontjew „Karl Marx und die Psychologie“ (1968)	BStU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingeseh en, Blattnr. Beachten)	BSTU 0028- 0042	<ul style="list-style-type: none"> • Marxismus als zentrale Leitwissenschaft; wissenschaftliche Weltanschauung • Marxismus-Leninismus als theoretische Grundlage der Psychologie • Marxsche Wende der Erkenntnistheorie: Praxis als Grundlage der menschl. Erkenntnis 	„Der Name Marx wurde in Veröffentlichungen von Psychologen fast ein halbes Jahrhundert lang nicht einmal erwähnt (...) es waren also sowjetische Wissenschaftler, die Marx für die Psychologie „entdeckten“.“ (vgl. BSTU 0028).	Marx/Engels, Werke

					<p>„Anfangs verstand man die Entwicklung einer marx. Psychologie nur als Kritik der in der in der Psychologie vorherrschenden philosophischen Ansichten und als Einführung der marxistischen Methodologie (...) fehlten viele für die Psychologie grundlegende Ideen und Begriffe des Marxismus-Leninismus wie z.B. der Widerspiegelungsbegriff“ (vgl. BSTU 0028)</p> <p>„Man betrachtete die Psyche unter historischem Aspekt“ (vgl. BSTU 0029)</p> <p>„Es wurde immer deutlicher gesehen, dass mit dem Marxismus-Leninismus eine</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>umfassende Theorie geschaffen worden war, die eine Klärung der Natur und der allgemeinen Gesetze des Bewusstseins gestattet“ (vgl. BSTU 0029).</p> <p>„Von entscheidender Bedeutung für die Psychologie ist die marxistische Lehre von der menschlichen Tätigkeit, ihrer Entwicklung und ihren Formen.</p> <p>„Karl Marx schuf eine in sich geschlossene philosophische und soziologische Lehre vom bewußtsein und entwickelte gleichzeitig die Grundlagen für eine psychologische Theorie des Bewußtseins, die der Psychologie völlig neue</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>Perspektiven eröffnete“ (vgl. BStU 0031)</p> <p>„Der Kommunismus, schrieb Marx, „weiß sich ... schon als Reintegration oder Rückkehr des Menschen in sich, als Aufhebung der menschlichen Selbstentfremdung“ (vgl. BStU 0034)</p>	
Oktober 1973	Übersetzung von Petrowski, „Die Entwicklung der Psychologie in der Sowjetunion seit 1917“ (1967)	<p>BStU MfS JHS 1617</p> <p>(nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)</p>	BStU 0043-0057	<ul style="list-style-type: none"> Zahlreiche Fortschritte der sowjetischen Psychologie basierend auf dem Sieg der Oktoberrevolution werden konstatiert 	<p>„Die Oktoberrevolution bewirkte einen gewaltigen Umschwung in der Entwicklung des psychologischen Denkens in Rußland, der zur Neuorientierung der Psychologie auf der Grundlage des dialektischen Materialismus führte und die psychologische Wissenschaft in den Dienst des sozialistischen Aufbaus stellte“ (vgl. BStU 0043).</p> <p>„Den fortschrittlichen Psychologen war schon damals klar, dass sich die</p>	Rubinstein, „Grundlagen der allgemeinen Psychologie“, 1958

					<p>in der Wissenschaft des zaristischen Rußlands vorherrschende alte idealistische Psychologie völlig überlebt und kompromittiert hatte (...) archaische, atavistische, mythologische Psychologie“ (vgl. BSTU 0043).</p> <p>„Eine augenfällige Tendenz der Psychologie jener Zeit besteht darin, Psychologie und Evolutionstheorie einander anzunähern (vgl. BSTU 0044).</p> <p>„(...) Am Ende des hier behandelten Zeitraums reift in allen psychologischen Schulen und Richtungen das Bedürfnis nach einer einheitlichen theoretischen Plattform, nach einer festen methodologischen Basis für den Aufbau der Psychologie als geschlossenes,</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>philosophisch begründetes wissenschaftliches System. Dieses System konnte nur der Marxismus sein.“ (vgl. BSTU 0045).</p> <p>„In die sowjetische Psychologie finden in jener Zeit zwei methodologische Prinzipien Eingang, die fast von allen ihren fortschrittlichen Vertretern akzeptiert werden: der Materialismus und die Determiniertheit des menschlichen Verhaltens, wobei es sich beim Determinismus weniger um biologische, als vielmehr um soziale und sogar Klassenfaktoren handelt“ (vgl. BSTU 0046).</p> <p>(...) Frage nach der Bedeutung der dialektischen Methode für die Psychologie(...) (vgl. BSTU 0046).</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					„Das ganze Fundament der Psychologie muss umgestaltet werden“ (Wygotski, 1932) (vgl. BSTU 0049).	
Oktober 1973	Übersetzung von Bernstein, „Die Psychologie der wissenschaftlichen Arbeit“ (1965)	BStU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BSTU 0058-0069	<ul style="list-style-type: none"> • Schöpferische Fähigkeiten der Wissenschaftler entscheidend • Beschreibung des schöpferischen Prozesses • Bezug auf Kuhn „Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“ • die Psychologie der schöpferischen Arbeit habe sich eine feste empirische und experimentelle Grundlage geschaffen 	<p>„In den letzten 10-15 Jahren wurden in den USA zehnmals mehr Monografien und Aufsätze zur Psychologie und Pädagogik des wissenschaftlichen Schaffens veröffentlicht als im Verlauf der letzten Jahrhunderte“ (vgl. BSTU 0059).</p> <p>„(...) wenn alle Behinderungen und jegliche Diskriminierungspolitik aus dem Volkssystem – von der allgemeinbildenden Schule bis zur Hochschule und Aspirantur – verschwinden und <i>jeder</i> die Möglichkeit erhält,</p>	<p>J. Guilford in „scientific creativity“</p> <p>T. Kuhn, „Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“, 1962</p>

					<p>sich seinen Fähigkeiten, seinen Neigungen und seiner Willenskraft entsprechend gründliche wissenschaftliche Kenntnisse anzueignen“ (vgl. BSTU 0063).</p> <p>„Jeder schöpferische Prozeß wird aus einer unklaren inneren Erregung, einem Wirrwarr intuitiver Vorgefühle geboren“ (vgl. BSTU 0064).</p> <p>„Das Schaffen auf der unteren Ebene ist Sache vieler, man kann sogar sagen, fast aller Wissenschaftler. Das Schaffen höherer Ordnung bleibt einzelnen Persönlichkeiten, die wir Genies nennen, vorbehalten. Man kann sagen, dass die Arbeit der ersteren die <i>Evolution der Wissenschaft</i> bewirkt, die zweiten vollbringen wissenschaftliche</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					<p><i>Revolutionen.</i> (vgl. BSTU 0065).</p> <p>Schöpferische Tätigkeit erfordert bisweilen „Schaffensqualen“ (vgl. BSTU 0067).</p> <p>„Das schöpferische Moment in der Arbeit des Wissenschaftlers besteht nicht so sehr in seiner Fähigkeit, Probleme zu lösen, als vielmehr in seiner Fähigkeit, ein Problem dort zu sehen, wo die Wissenschaftler die Frage als schon gelöst und bewiesen betrachten. Es wurde einmal treffend bemerkt, dass das Genie Einsteins in seinem Unvermögen bestand, das Offensichtliche zu verstehen (...) ein schöpferischer Wissenschaftler ist immer auf der <i>Suche</i> (...) (vgl. BSTU 0068).</p> <p>„Ein schöpferischer Wissenschaftler scheut</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>sich nicht, gegen den Strom zu schwimmen; wenn es notwendig ist, lebt er auch in Einsamkeit, ohne Anerkennung, setzt sich der Kritik und oft selbst dem Spott aus. Die Geschichte der Wissenschaft kennt nicht wenige Fälle, dass große Gelehrte verbannt und auf den Scheiterhaufen geworfen wurden“ (vgl. BSTU 0069).</p> <p>„(...) echte Wissenschaft ist immer weniger Angelegenheit einzelner, sondern wird immer mehr zur Sache von Kollektiven, die die Anstrengungen der Wissenschaftler eines Fachgebietes und oft auch der Vertreter verschiedener Grenzgebiete der Wissenschaft vereinigen“ (vgl. BSTU 0069).</p>	
--	--	--	--	--	---	--

Oktober 1973	Übersetzung von Ramul, „zur Psychologie des Wissenschaftlers“ (1965)	BStU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BSTU 0070-0073	<ul style="list-style-type: none"> Eigenschaften & Fähigkeiten, die ein erfolgreicher Wissenschaftler haben muss: spontaner Wissensdrang, Ausdauer bei der Forschungsarbeit, ein verhältnismäßig hohes Niveau wissenschaftlicher Begabung, bestimmte charakterliche Eigenschaften 		
Oktober 1973	Übersetzung von Gawrilow, „Probleme der sowjetischen Gerichtspsychologie“ (1965)	BStU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BSTU 0074-0083	<ul style="list-style-type: none"> Grundprobleme, mit denen sich die sowjetische Gerichtspsychologie befassen sollte Ermittlung der psychologischen Gründe für Kriminalität psychologische Grundlagen der Untersuchungstaktik 	<p>„Das sowjetische Strafrecht verbietet es, bei Untersuchungen Gewalt (einschließlich psychischer Gewalt), Drohungen, Täuschung und ähnliche Methoden anzuwenden“ (vgl. BSTU 0079).</p> <p>„Eine weitere aktuelle Aufgabe der Gerichtspsychologie besteht darin, Methoden der erzieherischen Einwirkung auf Rechtsverletzer</p>	

					auszuarbeiten“ (vgl. BStU 0081).	
Oktober 1973	Übersetzung des Textes „soziale und biologische Faktoren der Entwicklung des Menschen“ (1972)	BStU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BStU 0084-0096	<ul style="list-style-type: none"> • Wechselwirkung sozialer und biologischer Faktoren in der Entwicklung der Menschen • Bedeutung der Einflüsse des Milieus • Genetische Faktoren vs. sozialer Determinismus • marxistisch-leninistische Methodologie i.S.d. dialektischen Materialismus als notwendige/ richtige Voraussetzung der wissenschaftlich-praktischen Arbeit 	<p>„Für uns ist es zu einem Axiom geworden, dass der Mensch von der Gesellschaft geschaffen wird, dass der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, dass die soziale Umwelt seine Entwicklung und sein Verhalten bestimmt usw. Der Mensch ist aber zugleich auch ein Teil der Natur, ein biologisches Wesen“ (vgl. BStU 0085).</p> <p>„Lehre von der sozialen Vererbung“ (vgl. BStU 0085).</p> <p>„(...) muss man nicht vielmehr annehmen, dass die biologische Evolution des menschlichen Gehirns in der eigentlich geschichtlichen Zeit weitergeht?“ (vgl. BStU 0094)</p>	

					(...) die Frage der sittlichen Entwicklung des Menschen besteht nicht darin, ob eine Verbesserung seiner „Natur“ erfolgt, sondern darin, in welchem Maße er verantwortliches Subjekt seiner Handlungen ist“ ((vgl. BStU 0095).	
Oktober 1973	Übersetzung des Textes von Smirnow, „zur Konzeption der sozialistischen Persönlichkeit“ (1971)	BStU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BStU 0097-0107	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialistischer Typ der Persönlichkeit als (historisch) neue, qualitativ höhere Stufe der Persönlichkeit • Persönlichkeit ist nicht lediglich die Rollenstruktur der Persönlichkeit • im Rahmen des allgemeinen Typs gibt es mitunter Untertypen • drei Gruppen von Eigenschaften des sozialistischen Persönlichkeitstypus 	Die Frage nach der Herausbildung des sozialistischen Typs der Persönlichkeit und nach den Besonderheiten dieses Typs ist für die Theorie und Praxis des Aufbaus des Sozialismus und des Kommunismus und für die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie überaus aktuell (vgl. BStU 0097). (...) ist weitgehend eine Frage nach dem Wesen	

					<p>des Fortschritts der Persönlichkeit im Sozialismus (...) (vgl. BSTU 0097).</p> <p>Die Erfolge auf diesen Gebieten sind das Wahrheitskriterium für bestimmte Thesen des Marxismus-Leninismus.</p> <p>„Die Eigenschaften der Persönlichkeit müssen natürlich aus den objektiven Bedingungen der sozialen Umwelt abgeleitet werden (...) (vgl. BSTU 0098).</p> <p>„Im Verlauf des gesamten sozialistischen Aufbaus entwickeln sich unaufhörlich alle Arten des sozialistischen Bewußtseins und werden die Überreste, die Erscheinungsformen des bürgerlichen,</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>individualistischen Bewußtseins zurückgedrängt“ (vgl. BStU 0100).</p> <p>„Dank der Tätigkeit der Partei und des Volkes entstand in der Sowjetunion ein qualitativ neues System der gesellschaftlichen Verhältnisse (...) (vgl. BStU 0100).</p> <p>„Vor allem ist festzuhalten, dass die Veränderungen von einer Vorwärtsbewegung der Gesellschaft auf dem Wege der Humanisierung, der „Vermenschlichung“ der Lebensumstände zeugen: Der Sozialismus hat die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt und alle materiellen und geistigen Reichtümer in</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>den Dienst der Interessen der Werktätigen gestellt; die Arbeit ist nicht mehr nur Mittel zum Leben, sondern auch Dienst an der Gesellschaft; die Beziehungen zwischen den Menschen sind durch die Entwicklung sozialer Gleichartigkeit, Planmäßigkeit, Kollektivgeist und kameradschaftliche Hilfe charakterisiert“ (vgl. BSTU 0100).</p> <p>(...) sehen die Marxisten-Leninisten die Bedeutung der Propaganda wie auch der Erziehung schlechthin darin, dass politische und sittliche Bewusstsein der Massen zu entwickeln, ihr Wissen zu erweitern sowie ein tieferes Verständnis der historischen Mission des Sozialismus und ihrer</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>revolutionären, schöpferischen Aufgaben zu erreichen“ (vgl. BSTU 0101).</p> <p>„Im Sozialismus gibt es gesellschaftsschädigendes, antisozialistisches Verhalten, was davon zeugt, dass im Bewusstsein der Menschen nichtsozialistische Motive, d.h. Überreste der Vergangenheit, existieren. Es ist selbstverständlich, dass diese Erscheinungen vom Klassenstandpunkt aus beurteilt werden müssen“ (vgl. BSTU 0101).</p> <p>(...) eine Persönlichkeit, die das gesellschaftliche Interesse an die erste Stelle setzt, die die Ziele und Prinzipien der kommunistischen</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>Ideologie teilt“ (vgl. BStU 0102).</p> <p>(...) Die Arbeit im sozialistischen Betrieb wird als Dienst für das Wohle des Volkes, als höchster Sinn des Lebens empfunden. (vgl. BStU 0102).</p> <p>„Der Sozialismus schließt antagonistische Beziehungen aus“ (vgl. BStU 0104).</p> <p>Es wird die Aufgabe gestellt, „einen neuen Menschen zu erziehen, der geistigen Reichtum, moralische Sauberkeit und körperliche Vollkommenheit harmonisch in sich vereint“ (vgl. BStU 0106).</p>	
Oktober 1973	Übersetzung des Textes von Petrowski, „zu einigen Problemen der	BStU MfS JHS 1617	BStU 0108-0118	<ul style="list-style-type: none"> Konstituierung der Sozialpsychologie als Fach 		

	sozialpsychologischen Forschung“ (1970)	(nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)		<ul style="list-style-type: none"> • Problematisierung des Konformismus-Begriffs 		
Oktober 1973	Übersetzung des Textes von Mjassischtschew, „Sozialpsychologie und Psychologie der Beziehungen“ (1965)	BstU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BSTU 0119-0126	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychologische Geschlossenheit als Eigenschaft von Gruppen relevant • Beziehung als entscheidenderer Faktor als abstrakte Eigenschaften 		
Oktober 1973	Übersetzung des Textes von Prigoshin, „Lenin über sozialpsychologische Aspekte der Leitung“ (1970)	BstU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BSTU 0127-0139	<ul style="list-style-type: none"> • Lenins Charakterisierung der Kleinbürgerpsychologie • Psychologie der Massen als Katalysator aller sozialen Prozesse • Bedeutung des Enthusiasmus, der Entschlossenheit und 		Lenin, Werke

		Beachten)		<p>Beharrlichkeit der Werktätigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsentwicklung/-umbildung der Massen • Überwindung alter „kleinbürgerlicher“ Traditionen im Massenbewusstsein • Beeinflussung des Massenbewusstseins sei notwendig • Beeinflussung des Massenbewusstseins als permanente Erziehungsaufgabe 		
Oktober 1973	Übersetzung des Textes von Jablokowa „Das Problem der Kleingruppen in der bürgerlichen und in der marxistischen Soziologie“	BstU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BSTU 0140-0143	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kleingruppe als äußerst wichtiges Element des Mikromilieus der Persönlichkeit 		
Oktober 1973	Übersetzung des Textes von Bessonow, „Kapitalismus und Manipulation“	BstU MfS JHS 1617	BSTU 0144-0155	<ul style="list-style-type: none"> • Ambivalenz der Massenmanipulation • legitimierender Bezug auf Ortega y Gasset 		

		(nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)		<ul style="list-style-type: none"> • Massenkonsum als geistiges Narkotikum; als Ablenkung • Bezug auf Norbert Wiener • Wirkungsweise der Massenmedien in der bürgerlichen Welt • Bezug auf Enzensberger „Bewusstseinsindustrie“ 		
Oktober 1973	Text von Adler & Kretschmar, „Sozialistische Persönlichkeitsentwicklung und soziologische Forschung“ (1971)	BstU MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BSTU 0190-0202	<ul style="list-style-type: none"> • Ein hohes Maß an Klassenbewußtsein sei erforderlich • sozialistische Persönlichkeitsentwicklung als tägliche Aufgabe • Arbeiterklasse als führende gesellschaftliche Kraft im Sozialismus • Klassencharakter der Persönlichkeitsentwicklung • Bewußtheit als grundlegende Qualität der Arbeiterklasse 	„Eines der edelsten Ziele und eine der größten Errungenschaften der sozialistischen Gesellschaft ist die allseitig entwickelte Persönlichkeit“	Hahn, „Historischer Materialismus und marxistische Soziologie“
Oktober 1973	Text „zu einigen Grundproblemen der Analyse“ von	MfS JHS 1617	BSTU020 3-0216	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzliche Aspekte der Aufdeckung, 		

	Moldenhauer, Böhme, Wardezki	(nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)		<p>Aufklärung und Verhütung von Straftaten</p> <ul style="list-style-type: none"> • SED als entscheidende Grundlage • allgemeiner Charakter der Einzelfaktoren betont • Denkarbeit als wesentlicher Bestandteil jeder analytischen Tätigkeit 		
Oktober 1973	Text „Die Untersuchung als Erkenntnis- und Verifizierungsprozeß	MfS JHS 1617 (nur teilweise eingesehen, Blattnr. Beachten)	BStU0217-	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Wahrheit und was ist Gewissheit und wie unterscheiden sie sich ggf. 	<p>„Wissenschaftlich ist die Ideologie des Marxismus-Leninismus, in dem die kommunistische Parteilichkeit sich mit strenger Objektivität deckt.“ (vgl. BStU 0237).</p> <p>„Gerecht ist alles das, was den Anforderungen der kommunistischen Moral, des sozialistischen Rechts und der Gesetzgebung entspricht“ (vgl. BStU 0239).</p>	

<p>Verschieden (ca. Anfang der 70er), siehe nächste Spalte</p>	<p>Studienmaterial; folgende Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kedrow – Die Ausarbeitung der Dialektik – ein Vermächtnis Lenins (Übersetzung, 1972) - Beschluß des Plenums des Obersten Gerichts zu Fragen der gerichtlichen Beweisaufnahme und der Wahrheitsfindung im sozialistischen Strafprozeß vom 30.9.1970 - „zu einigen theoretischen und praktischen Fragen des Kampfes gegen die Kriminalität“ von Dr. Josef Streit - „Marxistisch-leninistische Partei – 	<p>MfS JHS 24621</p>	<p>BSTU 0001-0136</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Materialistische Dialektik Lenins • Materialismus als epistemologische Prämisse • Lenins Bezug auf Hegel • Wissenschaftsgeschichte und Logik der Wissenschaft soll angenähert werden • Wahrheitsfindung im sozialistischen Strafprozeß • Marxismus-Leninismus als Richtschnur für den Menschen • der Mensch kann die objektive Gesetzmäßigkeit der Natur erkennen • die Bourgeoisie habe aufgehört, eine historisch progressive Klasse zu sein • „Angriffe“ der bürgerlichen Philosophie gegen den Marxismus-Leninismus • Begriff der Notwendigkeit • historisch-materialistische Auffassung von Basis und Überbau 	<p>„Der Marxismus-Leninismus als die Weltanschauung der Arbeiterklasse und als fortschrittlichste und revolutionäre Wissenschaft unserer Zeit bildet die ideologisch-theoretische Grundlage der Strategie und Taktik der Partei der Arbeiterklasse“ (vgl. BSTU 0060). „Stückwerk-Sozial-Technik“ Poppers als Vorbild für die Sozialdemokratie des Westens; „theoretisch liegt ihr der Verzicht auf die Wissenschaft zugrunde. Politisch soll sie den wissenschaftlichen Charakter und die Allgemeingültigkeit der Weltanschauung des Marxismus-Leninismus leugnen und die kommunistischen Parteien als Vertreter einer „utopischen Heilsgewißheit“ verketzern“ (vgl. BSTU 0062)</p>	<p>Lenin, Werke</p> <p>Karl Löwith</p> <p>Arnold Toynbee</p> <p>Adorno, Negative Dialektik, 1966</p> <p>R. Carnap</p> <p>O. Neurath, Empirische Soziologie, 1933</p> <p>Wissenschaftliche Weltauffassung. Der Wiener Kreis, 1929.</p> <p>Popper, Was ist Dialektik? (1965)</p> <p>Richter, Der kritische Rationalismus und Kant, 1974.</p> <p>Leibniz, Monadologie, 1956</p>
---	---	----------------------	-----------------------	--	---	--

	<p>Weltanschauung – Philosophie“ von Kohlsdorf & Opitz</p> <p>- „Zur positivistischen Konzeption des Gesetzes“ von G. Richter</p> <p>- „Zur historisch-materialistischen Auffassung von Basis und Überbau“ von A. Bauer</p> <p>- „Das individuelle Bewußtsein und die Dialektik von objektiven Bedingungen und subjektivem Faktor“ von T. Hahn</p>				<p>es bedürfe der „in sich geschlossenen wissenschaftlichen Weltanschauung des Marxismus-Leninismus und der darauf beruhenden einheitlichen weltanschaulichen Orientierung“ (vgl. BSTU 0063).</p> <p>„Die Anerkennung der objektiven Gesetzmäßigkeit der Natur und der annähernd richtigen Widerspiegelung dieser Gesetzmäßigkeit im Kopf des Menschen ist Materialismus“ (Lenin, vgl. BSTU 0104).</p> <p>„<i>Bewußtheit</i> des Handelns setzt <i>Bewußtsein</i> der handelnden Subjekte voraus“ (vgl. BSTU 0126)</p>	<p>Leibniz, Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand, 1961</p> <p>Bunge, Scientific Research, 1967</p> <p>J.S. Mill, System der deductiven und inductiven Logik, 1884</p> <p>P.F. Strawson, Introduction to Logical Theory, 1952</p> <p>Topitsch, über Leerformeln, 1960</p> <p>D. Hume, Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand, 1965</p> <p>Schlick, Die Kausalität in der</p>
--	--	--	--	--	--	---

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

						<p>gegenwärtigen Physik, 1948</p> <p>Wittgenstein, Tractatus logico-philosophicus, 1969</p> <p>V. Kraft, Erkenntnislehre, 1960</p>
1975	Information über den ehemaligen Studenten der Psych. a.d. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fuchs,Jürgen	MfS HAXX/AK G 2253		<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu Jürgen Fuchs, Beschreibung Feindseligkeit, Operativer Vorgang (Opponent), Offener Brief an Kulturkonferenz DFJ, 		
1975	Auszüge aus „Psychologische Probleme der Täterpersönlichkeit“, Grundlagen der Persönlichkeit und des Sozialverhaltens u.a.	BStU MfS HA II 32993	BSTU 0001- 0091	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff der Determination • sanktionelle Verhaltenssteuerung • Einstellungsdiagnostik • Abb. Schematische Darstellung der Erfassung von Einstellungen (vgl. BSTU 0026) • Halo-Effekt 		

				<ul style="list-style-type: none"> • Abb. Schematische Darstellung der Wege der Einstellungserfassung (vgl. BSTU 0041) • Die Motivation zum kriminellen Verhalten • Motivbildung und Motivwirkung • Abb. Schematische Darstellung der Entstehung der Tatmotivation (vgl. BSTU 0052) • Abb. Schematische Darstellung von Motivierung und Motivation (vgl. BSTU 0063) • Besonderheiten der Motivation wie z.B. Gruppenhandlungen • Entscheidung als zentraler Begriff der Psychologie und Strafrechtswissenschaft • Abb. Schematische Darstellung des 		
--	--	--	--	---	--	--

				Entscheidungsablaufs (vgl. BSTU 0079)		
Dezember 1977	Information zu XXII. Internationaler Kongreß für Psychologie (ICP) vom 29.6. – 7.7. 1980 in Leipzig	MfS HAXX/3 3877		<ul style="list-style-type: none"> Informationen zu XXII Internationaler Kongress Psychologie, Ehrung von Wilhelm Wundt, Planungen für Arbeitsberatung der Psychologen soz. Länder, Besprechung über Programm zu wissenschaftlichen Programm an Hochschulen in DDR 		
August 1978	Internationales Symposium für Sportpsychologie	MfS HA XX 15009		<ul style="list-style-type: none"> Inhaltsverzeichnis-Symposium, Treffort Sportpsychologen im August, Informationen zu der Hochschulsportanlage und Sportdisziplinen, Programm des Symposiums, Angaben zu Beiträge mit Referenten, Klassifikationsanalyse an Einzelsportlern, Reifungsmerkmale und Sportlerleistung, ... 		

1978	Arbeits- und Maßnahmeplan des Fachbereiches Psychologie für das Jahr 1978	BStU MfS- JHS, Nr. 4601	BSTU 0004	Lösung der Schwerpunktaufgaben im Zentrum der Arbeit des Fachbereiches: <ul style="list-style-type: none"> • Gewährleistung der Lehr- und Erziehungsaufgaben • Mitwirkung des Fachbereichs an Lösung von Forschungsaufgaben • Weiterführung der Arbeit am Lehrbuch „Operative Psychologie“ • Qualifizierung der Leitungstätigkeit 		
Dezember 1978	Sammelband „Psychologische Studentexte“, Teil III, Potsdam	BStU MfS- JHS, Nr. 24810	BSTU000 4-0019	G. J., Gleserman: Entwicklung, Erziehung und Selbsterziehung der Persönlichkeit <ul style="list-style-type: none"> • Sozialismus stellt zum ersten Mal in der Geschichte die Aufgabe, das Bewusstsein der Menschen zu verändern • Es besteht ein organisatorischer Zusammenhang zwischen 	„[...] löste Marx einen Widerspruch aus, dem die großen Denker vor ihm keinen Ausweg gefunden hatten. Zwar war diesen Denkern bewusst gewesen, dass der Mensch das Produkt der Umstände, seiner Umwelt ist, doch dabei hatten sie übersehen, dass diese Umstände selbst eben durch die Menschen verändert werden.“ (vgl. BSTU 0005)	W. I. Lenin: Staat und Revolution in: Werke, Bd. 25, S. 484 K. Marx: Thesen über Feuerbach in: Marx/ Engels, Werke Bd. 3, S.644 Dazu auch:

				<p>Erreichung der höchsten Arbeitsproduktivität & der Herausbildung des neuen Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • XXV. Parteitag der KPdSU stellte als wichtige Aufgabe der Gesellschaftswissenschaften die Ausarbeitung der Theorie von der Herausbildung des neuen Menschen heraus →philosophisches Fundament der Theorie: marxistisch-leninistische Lehre vom Wesen des Menschen • Veränderung der Ansicht (siehe Zitatspalte) kann als revolutionärer Prozess verstanden werden • Fragen der Erziehung & Entwicklung des neuen Menschen über Rahmen der traditionellen Pädagogik hinaus geführt, 	<p>„Entwicklung der Persönlichkeit – das ist der umfassendste Begriff für den Prozess der Entstehung des neuen Menschen. Dieser Prozess verläuft vor allem unter dem Einfluss der Lebensweise der Menschen. [...] Neben der Einwirkung der objektiven sozialen Bedingungen setzt jedoch die Herausbildung der Persönlichkeit auch deren zielgerichtete Erziehung und Selbsterziehung unter dem Einfluss subjektiver Faktoren voraus.“ (vgl. BSTU 0005)</p> <p>„Erziehung ist, wie bereits gesagt, die zielgerichtete Einwirkung der Gesellschaft auf den Menschen [...]“ (vgl. BSTU 0013)</p>	<p>M. L. Kalinin: Über kommunistische Erziehung, Berlin 1980, S. 88</p>
--	--	--	--	---	---	---

				<p>deren Gegenstand Erziehung des einzelnen Individuums oder einer einzelnen Generation war →Eröffnung eines Weges für Umerziehung der Massen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marxsche Theorie beendete Vorstellung von Erziehung als Einwirkung auf Bewusstsein der Menschen durch Worte und mit der Unterschätzung der Erziehung durch Taten • Veränderungsprozess der Menschen stellte sich in Marxscher Theorie nicht nur als Produkt der Erziehung, sondern als umfassenderen Prozess der Entwicklung der Menschen unter dem Einfluss ideologischer Faktoren und objektiver Bedingungen ihres Lebens 		
--	--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Objektive & subjektive Faktoren der Veränderungen wirken nur optimal, wenn sie eine Einheit bilden; sie können nicht losgelöst voneinander betrachtet werden • Tätigkeit der Parteiorganisation zeigt, dass in gesamter Erziehungsarbeit komplex vorgegangen werden muss; sowohl bzgl. der Ziele, Aufgaben und Mittel der Erziehung orientiert sich Partei konsequent daran • Partei sichert enge Einheit politisch-ideologischer Erziehung, Arbeits- und moralischer Erziehung • Politisch-ideologische Erziehung trägt zum Wachstum der kommunistischen 		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Bewusstheit der Masse bei, dass sie die gesellschaftlichen Interessen, die Politik der Partei begreifen und sich die Ideen fest verankern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff erziehender Unterricht hat sich etabliert, dies bedeutet: Aufgabe des Unterrichts ist nicht nur Vermittlung von Kenntnissen & Fähigkeiten, sondern auch die Herausbildung von Überzeugungen, die die Grundlage für das Verhalten bilden 		
Dezember 1978	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24810	BStU 0020-0029	<p>Löwe, H.: Regeln für die Ökonomie des Lernens im Erwachsenenalter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptmängel des Lernen bei Erwachsenen: falsche Arbeitsgewohnheiten, Unkenntnis der richtigen 	„Die Begründer der Lernpsychologie betrachten das Lernen im Wesentlichen als eine Funktion des Gedächtnisses. Sie untersuchten deshalb die Gesetzmäßigkeiten des Einprägens, Behaltens, Reproduzierens,	

				<p>Methodik, Übernahme alter/veralteter Methoden aus der Schulzeit; besonders bei Erwachsenen, die die Schule vor langer Zeit verlassen haben →Hauptaufgabe des Lehrers: Erwachsene mit Methoden des Selbststudiums bekanntmachen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbststudium entspricht den individuellen Lernbedingungen Erwachsener; es wird zur Hauptform der Weiterbildung & Bestandteil sinnvoller Freizeitgestaltung • Es erfordert zu selbstständiger geistiger Arbeit anzuregen, sie planmäßig zu fördern & Methoden und Fertigkeiten 	<p>Vergessens und stellten Regeln für ein zweckmäßiges und vorteilhaftes Lernen auf. Damit glaubten sie, die wichtigsten Determinanten des Lernerfolgs gefunden zu haben. Tatsächlich ist das Gedächtnis für den Lernerfolg sehr wichtig. Wenn ein Erwachsener nämlich etwas vergessen hat, was er zur Lösung einer Aufgabe wissen muss, dann wird er versagen. Insofern ist das Behalten aufgenommener Wissensinhalte eine unbedingte Voraussetzung für jedweden Lernerfolg eines Menschen.“ (vgl. BSTU 0020)</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				<p>wissenschaftlicher Arbeit zu vermitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktives Wissen ist leichter reproduzierbar als passives Wissen: nach Rubinstein kommt aktiver freien Wiederholung des Stoffes für die dauerhafte Aneignung von Kenntnissen wichtige Rolle zu (wenn der Stoff selbstständig erläutert wird, wird er sinnhaft verstanden) • Halblaut lernen ist effektiver als laut oder leise lernen: beim leise lernen weichen die Gedanken oft vom wesentlichen ab; beim zu lauten Lernen besteht die Gefahr vom Sinn des Einzuprägenden abgelenkt zu werden, weil man zu stark auf lautlichen Eindruck konzentriert ist; beim 		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>halblauten Lernen wird der visuelle Eindruck durch richtig dosierte akustische Empfindungen & sprechmotorische Eindrücke verstärkt</p> <ul style="list-style-type: none">• Sinnvolles, verstandesmäßiges Lernen ist ökonomischer als mechanisches Einprägen: beim mechanischen Lernen wird sich auf Definitionen etc. im Wortlaut konzentriert, es kann aber nicht im eigenen Wortlaut wiedergegeben werden und somit nicht angewendet werden• Abends lernen ist oft wirksamer als morgens: gibt individuelle Unterschiede bei Menschen; Behaltenseffekt größer, wenn nach der Kenntnisaneignung geschlafen wird		
--	--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Sorge für eine richtige Organisation des Lernprozesses: je ähnlicher zwei aufeinanderfolgende Lernleistungen sind, desto schlechter der Behaltenseffekt und umgekehrt → wird auf retroaktive Hemmung zurückgeführt: Stärke der retroaktiven Hemmung (rückwirkende Hemmung) abhängig von Gleichheit des Stoffes → Aufgaben so organisieren & erledigen, dass verschiedene Tätigkeitsarten aufeinander folgen • Planvolles Einprägen begünstigt den Lernerfolg: wichtig die wesentlichen Fakten klar herauszuarbeiten, sonst prägen sich Fakten ungegliedert ein und die Kenntnisse sind 		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>unsystematisch und wenig dauerhaft; beim planmäßigen Lernen gelingt Festigung der Kenntnisse fast doppelt so gut</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verteilte Wiederholung ist effektiver als die gehäufte: man kommt mit weniger Wiederholungen aus, wenn sie über größeren Zeitraum verteilt sind • Nimm dir Zeit beim Lernen: Geschwindigkeit des Lernens muss Bekanntheitsgrad des Stoffes angepasst werden • Trainiere die Schnell-Lese-Technik: hilfreich schnell lesen zu können, wenn aus Text nur bestimmte Informationen gesucht werden oder man sich grob orientieren möchte; mit Training können mehr Sätze/Wörter in kurzer 		
--	--	--	--	--	--	--

				Zeit erfasst werden als vorher; Ziel der Leistungssteigerung: zeitökonomisches, der Schwierigkeit des Textes angepasstes Lesen	
Dezember 1978	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24810	BSTU 0030-0037	<p>A.S. Makarenko und die kommunistische Erziehung heute:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Makarenko als einer der Begründer der Sowjetpädagogik, dessen Ideen bei der kommunistischen Erziehung der Jugend helfen • Ideen basieren auf Gedanken von Marx, Engels, Lenin, Lunatscharski und Krupskaja • Durch Sowjetmacht vollzogene gesellschaftliche Umgestaltung als Grundlage seines Wirkens 	<p>A.S. Makarenko: Bd. VII, S.403, 339f., 341f., 22f.</p> <p>A.S. Makarenko: Bd. V, S.113f., 118, 236f.</p> <p>A.S. Makarenko: Bd. IV, S.367</p>

				<ul style="list-style-type: none"> • Nach Makarenko entspringt Erziehungsziel aus gesellschaftlichen Bedürfnissen, den Bestrebungen des Sowjetvolkes, , den Zielen & Aufgaben der Revolution, den Zielen & Aufgaben des Kampfes; kommunistische Erziehung muss immer klar definiertes Ziel haben; allgemeine Ideale sind notwendig, müssen aber immer auf die Persönlichkeit umgedacht werden und auf bestimmte Verhaltensweisen & Eigenschaften bezogen werden • Ziele, Inhalten & Methoden leitet er aus Beschlüssen und der Politik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ab 		
--	--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Um hohe Anforderungen an Heranwachsende durchsetzen zu können, mit dem sie Selbstständiger und Verantwortungsbewusster werden, müssen gesellschaftliche, von Pädagogen vertretene Ansprüche, anerkannt werden →Heranwachsende müssen Pädagogen als Autorität respektieren • Pädagogen sollen einheitlich auftreten, sich einer Sache verbunden fühlen, weshalb sie im Studium entsprechend ausgebildet werden und die nötigen Kenntnisse erlernen • Ähnliches gilt für Eltern, weshalb Makarenko ein Buch zur richtigen Erziehung für sie geschrieben hat 		
--	--	--	--	---	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Standpunkt zur Anti-autoritären Erziehungsbewegung: Selbsttätigkeit und Selbsterziehung der Heranwachsenden sieht Makarenko als Ergebnis der Erziehung durch andere, besonders durch das Kollektiv und Pädagogen; Ziele & Inhalte der Heranwachsenden sind sozial determiniert und spiegeln die Bedürfnisse ihrer Persönlichkeit wider; erfolgreiche Selbsterziehung setzt bestimmten Grad der Bildung & Erzogenheit voraus • Selbstbewusstsein, gesellschaftliche Gerichtetheit, Fähigkeit zur Selbstregulation, persönliche Leitbilder & Ideale müssen so 		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>entwickelt sein, dass Aktivität aus eigenem Antrieb möglich ist</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnis nach Vervollkommnung entscheidet das Motiv selbstständig zu sein und sich selbst zu erziehen, es wird im Erziehungsprozess herausgebildet • Befähigung zu Selbstständigkeit erfolgt durch aktive Tätigkeit im Kollektiv, dessen dynamische Entwicklung von Pädagogen/Leitern zielstrebig geführt und beeinflusst wird <p>Das Kollektiv – Grundzelle der Gesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Persönlichkeit ist immer in die Gesellschaft eingebettet, da Menschen gezwungen sind, in 		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Beziehung zueinander zu treten →allseitige Persönlichkeitsentwicklung außerhalb kollektiver Beziehungen nicht möglich</p> <p>Zielgerichtete Tätigkeit und allseitige Entwicklung der Persönlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsentwicklung vollzieht sich in der Tätigkeit • Ziel der Erziehung: Tätigkeitsprozesse auslösen & Organisation von Tätigkeiten, um dadurch die Persönlichkeit zu verändern 		
Dezember 1978	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24810	BSTU 0038-0051	<p>H. Hiebsch: Gegenstand und Aufgaben der marxistischen Sozialpsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der Psychologie werden umfangreicher, da 	„Nach unserer Auffassung ist es also die Hauptaufgabe einer marxistischen Sozialpsychologie, die Gesetzmäßigkeiten der	

				<p>sie sich mit den Gesetzmäßigkeiten der subjektiven Faktoren in der gesellschaftlichen Entwicklung auseinandersetzt; Psychologie hat sich in der DDR zu marxistischer Wissenschaft entwickelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entsprechend der gesellschaftlichen Erfordernisse, forderte K. Hager bereits 1964 den weiteren Ausbau & die weitere planmäßige Entwicklung der Wissenschaft →erwähnte auch die Teildisziplin Sozialpsychologie <p>Probleme, mit denen Sozialpsychologie sich befasst:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Fragen nach der optimalen psychologischen 	<p>konkreten [...] Kooperation und Wechselwirkung in Menschengruppen zu erforschen. Der auf unsere Praxis bezogene Zweck dieser Untersuchung ist es, die Kooperation und Wechselwirkung zu optimieren, das bedeutet, sie maximal für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und für die sozialistische Persönlichkeits- oder Bewusstseinsbildung fruchtbar zu machen.“ (vgl. BSTU 0045)</p> <p>„In Übereinstimmung mit den Grundthesen des dialektischen und historischen Materialismus hat die marxistische Psychologie das „Prinzip der Einheit von Bewusstsein und Tätigkeit“ (6) aufgestellt und ausgearbeitet. Die genetische Variante dieses Grundsatzes lautet: Die Persönlichkeit des</p>	
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Gestaltung der Leitungstätigkeit</p> <p>b. Fragen nach der günstigsten Gestaltung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit</p> <p>c. Fragen nach den Entwicklungsgesetzmäßigkeiten sozialistischer Kollektive und danach, wie man ihren Entwicklungsstand genau feststellt und misst</p> <p>d. Fragen danach, welche Tätigkeitsinhalte und -formen von Menschengruppen besonders kollektivbildend wirken</p> <p>e. Fragen nach günstigen Kommunikationsmustern in größeren und kleineren Gruppen</p> <p>f. Fragen nach Möglichkeiten zur Verbesserung der mittelbaren &</p>	<p>Menschen, d.h. alle inneren Regulationseigenschaften für sein Verhalten und seine Leistungen, entwickelt sich in der Tätigkeit, in der Lebenspraxis. Da aber die individuelle Lebenspraxis nur im Rahmen der gesellschaftlichen Praxis verläuft, sind der Inhalt und die Form der jeweiligen gesellschaftlichen Praxis bestimmend für den Inhalt und die Form der individuellen Lebenstätigkeit und damit auch für die Bildung und Formung aller Seiten und Züge der menschlichen Persönlichkeit. Wenn man nun noch bedenkt, dass ein Individuum nie allgemein gesellschaftlich tätig ist, sondern stets in konkreten Gruppen und anderen sozialen Gebilden [...], so muss man annehmen, dass der Inhalt und die Form der</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				<p>unmittelbaren Propagandaarbeit</p> <p>g. Fragen danach, in welcher Weise gesellschaftliche Verhaltensforderungen und -normen von Menschen angeeignet und wie die Aneignung gesichert werden kann, damit sie sich im täglichen Handeln auswirken</p> <p>→Gemeinsamkeiten der Probleme: Problem der konkreten Kooperation und Wechselwirkung von Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychologische Gesetzmäßigkeiten zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität zu nutzen, heißt auch dadurch den Leistungseffekt der Gemeinschaftsarbeit zu erhöhen (v.a. im Bereich der konkreten, 	<p>konkreten Kooperation und Wechselwirkung der Menschen die für die Bewusstseinsbildung bestimmenden Faktoren sind. Im Rahmen dieser konkreten Kooperation und Wechselwirkung verwirklicht sich die von Marx betonte gesellschaftliche Erziehung und Selbsterziehung der Menschen.“ (vgl. BSTU 0049)</p>	
--	--	--	--	--	---	--

				<p>unmittelbaren Kooperation)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Führungsstil beeinflusst den Ausgang der Gemeinschaftsarbeit nachhaltig → seine Fähigkeit mit Menschen richtig umzugehen ist entscheidend (= in Wechselwirkung seiner Gruppe optimal beeinflussend einzugreifen) • Optimaler Führungsstil entspricht dem Prinzip des demokratischen Zentralismus; Führungsstil nicht nur von Persönlichkeit des Leiters abhängig, sie ist erlernbar • Führungsstil beeinflusst Gruppenklima & Gruppenatmosphäre; Krankheitsstand geringer, wenn positives Gruppenklima herrscht 		
--	--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none">• Weiterer wichtiger Faktor für Verbesserung des Kooperationseffekts: günstige Gestaltung der Gruppenstruktur• Die für die gemeinsame menschliche Tätigkeit herrschenden Kooperationsbedingungen bestimmen weitgehend die individuelle Entwicklung des Menschen zu einer Persönlichkeit• Politischer Sinn zur Beschäftigung mit der Sozialpsychologie: humanistisches Ziel der Menschenbildung in sozialistischer Gesellschaft (= Übereinstimmung der gesellschaftlichen & individuellen Interessen und Bedürfnisse) erreichbar, wenn Bedingungen für die		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>Kooperation & Wechselwirkung der Menschen in allen Lebensbereichen & Altersstufen diesem Grundmerkmal entsprechen → Hauptbedingung: Aufbau der sozialistischen Gesellschaft & gemeinsam geführter Kampf um Frieden; adäquate Umsetzung sozialistischer gesellschaftlicher Verhältnisse in konkrete Kooperationsbedingungen ermöglicht Formung solcher Persönlichkeiten</p> <p>→Aufgabe der Sozialpsychologie: Ausarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen für die pädagogische Gestaltung kooperativer Tätigkeiten und ihrer Bedingungen, für die optimale</p>		
--	--	--	--	--	--	--

				Gestaltung sozialistischer Kooperation und Kommunikation		
Dezember 1978	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 24810	BSTU 0052-0063	<p>Die sozial-negative Gruppierung als sozialpsychologische Bedingung kriminellen Verhaltens Jugendlicher:</p> <p>Gruppensteuerung im Jugendalter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsformung & Verhaltensdetermination realisiert sich weitgehend über kleinere soziale Gruppen in verschiedenen Lebensbereichen • Soziale Systeme, in denen über längere Zeit unmittelbare persönliche Kommunikation stattfindet = Mikrogruppen (W. Friedrich) → sind das Medium, in dem sich Verhaltensdetermination realisiert und bilden das Bezugssystem an dem sich Persönlichkeit 	<p>„Die anderen Gruppenmitglieder müssen z.B. als gleichberechtigte Partner betrachtet werden. Das Einhalten von sozialen (Spiel-) Regeln und das Ausrichten nach Werten werden ebenso geübt wie die Fähigkeit zum sozialen Über-, Ein- und Unterordnen. Das Streben nach sozialer Anerkennung durch Leistungen und charakterliche Qualitäten [...] sowie das Erlernen von Techniken der sozialen Bewährung und Durchsetzung bereiten die Jugendlichen auf das spätere mitmenschliche Zusammenleben vor. Selbstwertbestätigung und darauf basierende Sicherheit im Verhalten sind schließlich Voraussetzungen für die weitere</p>	<p>W. Friedrich 1966a, S.80</p> <p>Kräupl 1969, S.66</p> <p>Kossakowski 1965, S.154</p> <p>Dazu auch:</p> <p>Helm & Kasielke 1965, S.221</p> <p>Kräupl 1969, S.65</p> <p>Beratung der Generalstaatsanwaltschaft vom 12.12.1966</p>

				<p>orientiert; Gruppen vermitteln gesellschaftliche Normen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Eintritt in das Berufsleben werden Jugendliche in gesamtgesellschaftliche Prozesse eingegliedert, es muss nicht zu sozialen Konflikten kommen • Prozess vollzieht sich nicht automatisch, es muss zielstrebig und intensiv mit Jugendlichen gearbeitet werden → auf die Jugendlichen, die aufgrund mangelnder Schulbildung/Qualifikation, unbefriedigender Erziehung durch die Eltern und einseitig ausgebildeter Interessen, keiner sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachgehen, ist die Aufmerksamkeit zu richten, da die Gefahr 	<p>Persönlichkeitsentwicklung.“ (vgl. BSTU 0053)</p> <p>„Eine kriminelle Gruppierung liegt vor, wenn Menschen in solchen Beziehungen zueinander stehen, die bewusstseins- oder gefühlsmäßig die gemeinsame Ausführung einer oder mehrerer strafrechtlich relevanter Handlungen im wesentlichen bestimmen. Eine kriminelle Gruppierung liegt in der Regel nicht vor, wenn die Täter in einer besonderen zwischenmenschlichen Beziehung zueinander stehen.“ (vgl. BSTU 0061 nach: Beratung der Generalstaatsanwaltschaft vom 12.12.1966)</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				<p>besteht, dass sie sich Freizeitgruppen anschießen, die ohne gesellschaftliche Ziele/Inhalte agieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Gruppen haben für Sozialentwicklung der Jugendlichen viele Vorteile, was deren Existenz rechtfertigt →in ihnen können gruppenspezifische soziale Normen entwickelt & soziale Verhaltensweisen trainiert werden • Positive, gesellschaftlich notwendige Funktion der Gruppenbildung im Jugendalter ist ein Ausdruck der ständig wachsenden Kollektivität der sozialistischen Menschengemeinschaft • Gibt noch weiteren Komplex von Ursachen & Bedingungen, die zum Zusammenschluss von 		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Jugendlichen zu Gruppen führen; dieser erklärt sich aus bislang noch nicht hinreichend bewältigten sozialen & personalen Integrationsschwierigkeiten mancher Jugendlicher in die Gesamtgesellschaft → wirken des Faktorenkomplexes führt zu Entstehung nicht institutionalisierter Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialverhalten eines Kindes vor allem der Außensteuerung unterworfen, bei Erwachsenen der Innensteuerung; für das Jugendalter ist Nebeneinanderstehen von Außen- und Innensteuerung charakteristisch • Um den vielen, teils widersprüchlichen Anforderungen, die an sie gestellt werden (von 		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Familie, Schule, Beruf, Freunde, etc.) zeitweilig auszuweichen, haben Jugendliche Tendenz zur Gruppenbildung mit Gleichaltrigen</p> <p>Psychologische Bedingungsgrundlagen des Zusammenschlusses Jugendlicher zu Gruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Einerseits löst sich Jugendlicher von Familie, aber andererseits dauert die volle Integration in für Erwachsene charakteristische soziale Bindungsformen über längere Zeit hin; daraus können sich Verhaltensunsicherheiten ergeben b. Jugendliche fühlen sich aufgrund von Gemeinsamkeiten untereinander verbunden und entwickeln ein 		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>Zusammengehörigkeitsgefühl (Gemeinsamkeiten können sich in Kleidung, Frisur etc. zeigen, aber auch in der Angleichung von Einstellungen und Denkweisen = jugendtypische Einstellungen)</p> <p>c. Jeder Mensch, aber besonders Jugendliche, brauchen soziale Anerkennung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedingungsgrundlagen hängen eng zusammen und beeinflussen sich gegenseitig • Einfluss von Gruppen auf das Sozialverhalten Jugendlicher sehr stark, es wird von Gruppensteuerung im Jugendalter gesprochen • Nicht die Gruppenmitgliedschaft an sich beeinflusst Sozialverhalten, sondern 		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>das Verbindlichkeitserleben des Jugendlichen in der Gruppe, das Zusammengehörigkeitsge fühl, die Identifizierung mit den Gruppenspezifischen Regeln</p> <p>→es sind gesellschaftlich bedingte Sozialnormen, die in der Gruppe gebrochen sind, und das Bezugssystem für das Verhalten darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inoffizielle Freizeitgruppe spielt dabei wichtige Rolle, da das Freizeitverhalten durch sie beeinflusst wird und ihr Normen und Verhaltensweisen entnommen werden; Jugendliche fühlen sich den Gruppennormen gegenüber verpflichtet 	
--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenerlebnis & Bindung an die Gruppennormen vereinheitlichen Erleben & Verhalten → subjektive Sicherheit (Geborgenheitsgefühl) wird erzielt <p>Kriminelle Gruppierungen:</p> <p>Kriminogenese von Gruppen und Persönlichkeiten von Gruppentätern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Prozentsatz jugendlicher Straftaten werden in der Gruppe begangen → gruppenpsychologische Besonderheiten beeinflussen Form, Inhalt und Ausmaß krimineller Verhaltensweisen • Gruppen fügen sich selten zusammen, um kriminell zu werden; sie entwickeln 		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>sich eher unter bestimmten Bedingungen zu kriminellen Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial positive Gruppen mit festem Gefüge positiver Gruppennormen gleiten nicht zu krimineller Gruppe ab • Ausgangslage einer Gruppenkriminogenese: sowohl Mitglieder der Gruppe, als auch die Gruppennormen sind besonders auffällig →betrifft v.a. Freizeitgruppen ohne sozial-positive Inhalte und ohne/nur mit geringer sozialen Kontrolle; Mitglieder sind in sozialer Persönlichkeit meist noch nicht gefestigt und sozial/kriminell auffällig →trifft nicht auf alle Mitglieder zu, es reichen aber schon ein paar davon, um andere unter 		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>dem Druck der Gruppe zum Mitläufer zu machen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendlicher als Produkt seiner bisherigen Entwicklungsbedingungen & Erziehungsverhältnisse →wenn sie ungünstig sind, wirkt es sich auf Persönlichkeitsformung aus; auch bei bisherigen günstigen Bedingungen können sich negative Einstellungen beim Jugendlichen entwickeln, die Ursache dafür kann im sozialen Umgang liegen • Um möglichst umfangreiches Persönlichkeitsbild eines jugendlichen Straftäters zu erhalten, muss nicht nur das familiäre, schulische & berufliche Umfeld einbezogen werden, sondern auch der Freundeskreis und die 		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Freizeitgestaltung beachtet werden</p> <ul style="list-style-type: none">• Meist werden sozial-aktive Persönlichkeiten, die mit ihrem Einfluss, Selbstbehauptungs- und Durchsetzungsvermögen andere Jugendliche für sich gewinnen, diejenigen, die die Gruppennormen bestimmen und zu Anführern werden (besitzen Prestige, womit sie dieses Bedürfnis nach Prestige befriedigen)• Von Kräupl (1969, S.65) untersuchte Gruppen: ca. 50% der Gruppenanführer waren fehlentwickelte Jugendliche• Jugendliche schließen sich diesen Persönlichkeiten aus vielen möglichen Gründen an, z.B.: unsichere soziale Position,		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>Unübersichtlichkeit der Beziehungen & Anforderungen, Nichtbewältigenkönnen der Anforderungen, Ungeborgenheit in der Familie, Ablehnung, soziale Konflikte, frustriertes Anerkennungsstreben, mangelnde Gelegenheit zu sozialen Kontakt, fehlende Interessen/unausgefüllte Freizeitbeschäftigung, freundschaftliche Verbundenheit mit anderen Mitgliedern etc. (siehe BSTU 0058f.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meist fügen sich Jugendliche in gleicher/ähnlicher sozialpsychiatrischer Situation zusammen, da es dann keinen Normkonflikt gibt • Äußerer Druck, der auf Gruppe ausgeübt wird 		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>(von Erziehern o.ä.) wirkt gruppenfestigend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei Gruppentätern spielen aktuelle Bedingungen der Tatsituation eine Rolle, sie waren vorher meist nicht auffällig • Bei Einzeltätern: sind bereits in der Kindheit verhaltensauffällig gewesen, wurden öfter rückfällig <p>Gruppennormen sozial-negativer Gruppierungen und soziales Fehlverhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppennormen haben für das soziale Verhalten der Gruppenmitglieder verbindlichen Charakter, sie sind somit einstellungsbildende, motivierende & handlungsregulierende Kraft → gilt umso mehr, wenn sich stark mit den Normen identifiziert wird 		
--	--	--	--	---	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Besonders soziale nicht anerkannte Jugendliche haben das Bedürfnis sich zusammenzuschließen, suchen nach Bestätigung und schließen sich den Normen meist ohne zu hinterfragen an • Normen in sozial-negativen Gruppen sind einfach zu erfüllen, sie bieten den Jugendlichen die Möglichkeit Gemeinsamkeit zu erleben, Geborgenheit zu erfahren und Selbstbestätigung zu erhalten = Funktion der Orientierungserleichterung <p>→Jugendliche stehen mit ganzer Persönlichkeit hinter der Gruppe und unterwerfen sich der Normen; sie werden Gruppennormen eher akzeptieren, wenn diese ihrer Persönlichkeit entsprechen</p>		
--	--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Motivation zur Einhaltung der Normen: Tatsache, dass das Ausmaß der Normakzeptierung ein Statusmerkmal ist →starke Identifizierung mit Gruppe führt zu höheren Rang in der Gruppe • Entscheidend für kriminelle Gruppierungen: Gruppentäter werden bei strafrechtlich relevanten Handlungen weitgehend von Gruppenbeziehungen determiniert <p>→daraus ergibt sich die Aufgabe sozial-negative Gruppen in sozial-positive umzuwandeln, indem ihnen neue, sozial wertvolle Inhalte vermittelt werden</p>		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>Faktorenkomplexe, die zur Herausbildung eines abweichenden Normenkonzeptes führen können, sind folgende:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Abweichendes System von Gruppen- und Verhaltensnormen kann durch Übernahme falscher Leitbilder, westlicher Idole und nichtsozialistischen Lebensauffassungen und Lebenstechniken entstehen 2. Von einzelnen Mitgliedern kann determinierende Wirkung zur Herausbildung sozialnegativer Gruppennormen ausgehen <p>→beide Faktoren hängen eng miteinander zusammen</p>		
--	--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Normbeachtung in Gruppen wird durch Sanktionierung erreicht 		
März 1979	Arbeitsbuch Aufzeichnungsheft; handschriftliche Aufzeichnungen	BStU MfS HA VIII 14195	BSTU 0001-0238	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgang Beobachtung 		
1979	Schriften der Militärakademie; Politisch-moralische und psychologische Anforderungen des Übergangs zum bewaffneten Kampf und ihre Berücksichtigung in der Führung der politischen Arbeit	BStU MfS AGM 292	BSTU 0094-0202	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gefechtsbereitschaft müsse stets aufrechterhalten werden; die Armeeangehörigen seien verstärkt mit der Möglichkeit eines Krieges zu konfrontieren • Politische und militärische Zielsetzung der NATO • die überlegene sozialistische Militärmacht habe die Entfesselung eines imperialistischen Aggressionskrieges seit 	<p>„Beim Übergang zum bewaffneten Kampf sind innerhalb kürzester Zeit alle geistigen und materiellen Potenzen der Truppe zur Vernichtung des Aggressors voll zu entfalten (vgl. BSTU 0126)</p> <p>Im Falle eines Krieges bestünde die Aufgabe darin, „die Errungenschaften des Sozialismus mit äußerster Entschlossenheit zu verteidigen, den Aggressor vernichtend zu schlagen und entscheidend zur</p>	

				<p>drei Jahrzehnten verhindert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leninsche Erkenntnis, dass die Aggressivität eine der „Grundeigenschaften des Imperialismus“ sei • die NATO forcieren die Unterwanderung der sozialistischen Staatengemeinschaft; Ziel der NATO sei u.a. die „Einmischung in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Länder, um einen tiefgreifenden Wandel auf gesellschaftlichem, politischen und militärischen Gebiet zu vollziehen“ (vgl. BSTU 0143) • Eskalationsstufen zur Kriegsvorbereitung der NATO gegen die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft („Wintex 77“) 	<p>Befreiung der Menschheit von imperialistischer Herrschaft beizutragen“ (vgl. BSTU 0129).</p> <p>„(...) Vertiefung des unbändigen Hasses auf den Feind und zur Mobilisierung der militärischen Kollektive genutzt werden“ (vgl. BSTU 0130).</p> <p>„Wahrscheinliche gegnerische Aktivitäten zur Zersetzung der ideologischen und psychologischen Kampfbereitschaft der NVA-Angehörigen in einer Spannungsperiode und bei Beginn einer militärischen Aggression“ (vgl. BSTU 0140)</p> <p>„Anders als in Zeiten, in denen zwischen Krieg und Frieden eine scharfe Zäsur zu bestehen schien ... beginnt der Kampf um die Seelen im ideologischen Zeitalter bereits im</p>	
--	--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Analyse imperialistischer Aggressionen seit dem 1. Weltkrieg • Schaubild „Der Übergang der Truppen zum bewaffneten Kampf“ • Schaubild „Auswertung und Popularisierung von Kampferfahrungen“ 	Frieden“ (vgl. BSTU 0143)	
November 1979	Die wachsenden Anforderungen der sozialistischen Schule in der DDR an die berufliche Vorbereitung der künftigen Lehrer, insbesondere an ihre pädagogisch-psychologische und methodische Ausbildung	MfS HA XX 8777		<ul style="list-style-type: none"> • Die Verantwortung der Lehrerbildungseinrichtungen für die Heranbildung eines befähigten Lehrernachwuchses, Zu den Aufgaben und Problemen der Ausbildung in Pädagogik, Aufgaben und Probleme der Ausbildung in Psychologie, VIII. pädagogischer Kongress orientierte darauf, im gesamten pädagogischen Prozess stärker Fragen der Persönlichkeitsentwicklung -unter Berücksichtigung der konkreten Entwicklungsbedingungen 		

				<p>und -besonderheiten der Heranwachsenden zuzuwenden, Aufgaben und Probleme der Ausbildung in den Methodiken der Unterrichtsfächer, Zur Weiterführung der Zusammenarbeit der Partnereinrichtungen, Unterrichtsmaterial stammt aus Pädagogischen Fremdspracheninstitute: Kiew und der Pädagogischen Hochschule Dresden zur "Textlinguistik und Fremdsprachenunterricht sowie Methodik des Russischunterrichts", Pädagogische Hochschule Tallin und Gastrow zur "Didaktik für Oberstufeslehrer", Karls-Uni Prag und Pädagogische Hochschule Potsdam zu "Weltanschauliche Aspekte der linguistischen Ausbildung von</p>	
--	--	--	--	---	--

				Sprachlehrern", Literaturliste		
Novemb er 1980	<p>Wissenschaftskonzeption „zur weiteren Profilierung der operativen Psychologie an der Hochschule des MfS;</p> <p>1. Notwendigkeit und Ausgangspunkte für die weitere Profilierung der operativen Psychologie</p> <p>2. Hauptrichtungen der Entwicklung der operativen Psychologie</p> <p>3. Konsequenzen für die Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der operativen Psychologie</p>	BStU Berlin MfS JHS 23090	BSTU 000001- 000039	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft • Notwendigkeit für die Neubestimmung des Profils der operativen Psychologie 		
80er	Div. Klausuren Psychologie 16. FSL	BStU MfS HA VIII 4085	BSTU 0001- 0116			

80er	Verschiedene Artikel zum Thema Homosexualität	BStU MfS HA II/6 1948	BSTU 000001-000050	<ul style="list-style-type: none"> • Brzek, Psychosoziale Aspekte der Homosexualität • Thinius, Zu Fragen der Persönlichkeitsentwicklung Homosexueller im Sozialismus • Bsonek, Zu Problemen der ethischen Bewertung der Homosexualität in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft • Sillge, Zur psychosozialen Situation der Lesben in der DDR • Stapel, Zur psychosozialen Situation der Schwulen in der DDR • Schnabl, Zur Beratung der Homosexuellen in den Ehe- und Sexualberatungsstellen • Zum Umgang mit der Homosexuellenfrage in der SBZ und in der DDR bis zum Ende der 50er Jahre; Diskussion um den § 175 StGB 		
------	---	-----------------------	--------------------	--	--	--

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

1980	Arbeitsbuch Aufzeichnungsheft; handschriftliche Aufzeichnungen		BStU 0002- 0485			
1980er	Handschriftliche Aufzeichnungen; div. Seminare z.B. zum Thema Personenbeschreibung, Leitungswissenschaft, psychische Prozesse, psychische Eigenschaften der Persönlichkeit, das Wesen der Fähigkeiten	BStU MfS HA KuSch 32034	BStU 0004- 0160			
80er	Handschriftliche Aufzeichnungen; Schema zur Entwicklung von Persönlichkeitseigensch aften (BStU 0332)	BStU MfS HA KuSch 33412	BStU 0003- 0438			
1980	Wissenschaftskonzeptio n zur weiteren Profilierung der	BStU MfS HA	BStU 0002- 0038			

	operativen Psychologie an der Hochschule des MfS, - Notwendigkeit und Ausgangspunkte für die weitere Profilierung der o.P., - wissenschaftstheoretische und organisatorische Schlussfolgerungen,	KuSch 20877				
1981		MfS HA XX 22258		<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung mit Fallbeispielen für eine Prüfung über die operative Tätigkeit, gelungene operativ-taktische und psychologische Faktoren sollen anhand eines Fallbeispielen ausgearbeitet werden, Beschreibung eines Operativen Vorgang einer männlichen Person, 		
1982	Tabelle der Tarnnamen des Ministeriums für Staatssicherheit & Fachwortverzeichnis	BStU MfS KD Langens alza 407	BSTU 000039- 000091			

	zum Schulungsmaterial für die Fachschulung zu psychologischen Problemen					
August 1982	?	MfS HA XX 343		<ul style="list-style-type: none"> • Psychotechniken, Psychotechnik und Subversion (handschriftliche Schreiben) 		
1982	Abteilung Agitation, Das antikommunistische Feindbild der Bundeswehr – Bestandteil psychologischer Kriegsvorbereitung	BStU MfS SED-KL 3499	BSTU 000001-000020	<ul style="list-style-type: none"> • Die eigentliche Bedrohung für den Frieden gehe von den imperialistischen USA aus • im Westen gebe es antikommunistische Feindbildpropaganda • die imperialistische Kriegsvorbereitung werde mit gezielter Friedens- und Verteidigungsdemagogie verdeckt 		
März 1983	?	MfS HA XX 343		<ul style="list-style-type: none"> • Psychotechniken, Psychotechnik und Subversion (handschriftliche Schreiben) 		

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

<p>September 1984</p>	<p>Seminarhinweise 12. Fachschulfernstudienlehrgang (operative Dienstseinheiten)</p> <p>Operative Psychologie;</p> <p>1. Grundfragen der marxistisch-leninistischen Psychologie in ihrer Anwendung auf die politisch-operative Arbeit / Der Motivationsprozess und der Gefühlsprozess – ihre Wirksamkeit im operativ bedeutsamen Verhalten und Möglichkeiten ihres Erkennens“</p> <p>2. „Die psychischen Prozesse der Wahrnehmung, des Gedächtnisses und des Denkens im Handeln operativer Kräfte“</p>	<p>BStU Berlin MfS JHS 1474</p>	<p>BSTU 0001-0061</p>			

	<p>3. „Die Eigenschaften der Persönlichkeit, ihre Wirksamkeit im operativ bedeutsamen Verhalten und die Möglichkeiten ihres Erkennens und Beeinflussens“</p> <p>4. „Psychologische Grundlagen, Prinzipien und Methoden der Persönlichkeitsbeurteilung und deren Nutzung in der politisch-operativen Arbeit“</p>					
September 1984	<p>Unterrichtsprogramm für den 12. Fachschulfernstudienlehrgang (operative Dienstseinheiten) Operative Psychologie</p> <p>Thema 1: Grundfragen der marxistisch-leninistischen Psychologie in ihrer Anwendung auf die politisch-operativ Arbeit,</p>	<p>BStU Berlin MfS JHS 23360</p>	<p>BSTU 000001- 000011</p>			

	<p>Thema 2: Die psychischen Prozesse der Wahrnehmung, des Gedächtnisses und des Denkens im Handeln operativer Kräfte</p> <p>Thema 3: Die Eigenschaften der Persönlichkeit, ihre Wirksamkeit im operativ bedeutsamen Verhalten und die Möglichkeiten ihres Erkennens und Beeinflussens</p> <p>Thema 4: Psychologische Grundlagen, Prinzipien und Methoden der Persönlichkeitsbeurteilung und deren Nutzung in der politisch-operativen Arbeit</p>					
1985	Seminaranleitung Psychologie aus dem Fachschulstudium „Rechtswissenschaft“;	MfS JHS 24686	BStU 0001-0145	<ul style="list-style-type: none"> • Div. psychische Prozesse und psych. Eigenschaften • psychologische Charakteristik der Handlung 		

	<p>Thema 1: Die psychischen Erscheinungen von Personen als Gegenstand der Tätigkeit des operativen Mitarbeiters. Wesen und Funktion des Psychischen.</p> <p>Thema 2: Die Prinzipien der dialektisch-materialistischen Psychologie als Grundlagen für das Einschätzen und Beeinflussen psychischer Erscheinungen in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>Thema 3: Der Motivationsprozeß und der Gefühlsprozeß – ihre</p>			<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der Handlung • das richtige Verständnis der dialektisch-materialistischen Auffassung von der Determination des Psychischen als prinzipieller Ausgangspunkt und Richtschnur für die Klärung aller praktischen Einzelfragen der Arbeit mit den Menschen • die Qualität operativ bedeutsamer Informationen und anderer Arbeitsergebnisse hänge wesentlich von den Wahrnehmungs- und Gedächtnisleistungen der operativen Kräfte ab; diesbzgl. seien Kenntnisse über die Wahrnehmungs- und Gedächtnisprozesse und deren Beeinflussung zu festigen • den Genossen solle verdeutlicht werden, dass 		
--	---	--	--	---	--	--

	<p>Wirksamkeit im operativ bedeutsamen Verhalten und Möglichkeiten ihres Erkennens</p> <p>Thema 4: Der Wahrnehmungsprozeß und der Gedächtnisprozeß – ihre Rolle im Handeln operativer Kräfte bei der Gewinnung operativ bedeutsamer Informationen</p> <p>Thema 5: Der Denkprozeß im Handeln operativer Kräfte bei der schöpferischen Lösung von Aufgaben</p> <p>Thema 6: Die Nutzung der Bedürfnisse und Interessen von Personen in der politisch-operativen Arbeit</p>			<p>durch das „geordnete Denken der operativen Kräfte die komplizierten politisch-operativen Aufgaben besser in hoher Qualität gelöst werden können“; entsprechende Kenntnisse über den Denkprozeß und seine Beeinflussung seien daher erforderlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang zwischen den psychischen Prozessen und den psychischen Eigenschaften als Grundlage für das Verständnis, warum es in der Tätigkeit der Genossen erforderlich sei, psychische Eigenschaften von Menschen zu kennen und zu beeinflussen • das Wissen über das Wesen der Einstellungen und der Möglichkeiten ihres Erkennens und 		
--	---	--	--	---	--	--

	<p>Thema 7: Einstellungen und Überzeugungen im Handeln von IM und operativ bedeutsamen Personen – Möglichkeiten ihrer Einschätzung und Beeinflussung durch den operativen Mitarbeiter</p> <p>Thema 8: Die Anwendung von Gesetzmäßigkeiten und Bedingungen der Fähigkeitsentwicklung bei der Befähigung operativer Kräfte</p> <p>Thema 9: Psychologische Grundlagen der Persönlichkeitsbeurteilung in ihrer Anwendung in der politisch-</p>			<p>Beeinflussens solle gefestigt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • psychologische Grundlagen der Persönlichkeitsbeurteilung als Grundlage für die Erhöhung der Objektivität von Aussagen über operativ bedeutsame psychische Eigenschaften • die bewußte Gestaltung optimaler zwischenmenschlicher Beziehungen im MfS als ein objektives Erfordernis in der sozialistischen Gesellschaft • Wesen und Funktion des Vertrauens 		
--	--	--	--	---	--	--

	<p>operativen Tätigkeit</p> <p>Thema 10: Die Anwendung psychologischer Prinzipien und Methoden bei der Beurteilung operativer Kräfte und operativ interessierenden Personen</p> <p>Thema 11: Wesen, Funktion und Besonderheiten von Vertrauensbeziehungen in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>Thema 12:</p>					
--	---	--	--	--	--	--

	<p>Die Nutzung der sozialpsychologischen Gruppenmerkmale für die Analyse von und die Einwirkung auf operativ interessierende Gruppen</p> <p>Thema 13: Verantwortung und Aufgaben jedes Angehörigen des MfS zur Entwicklung der Kampfkraft des tschekistischen Kollektivs</p> <p>Thema 14: Die Durchsetzung bewußter tschekistischer Disziplin in der Einheit von Erziehung und Selbsterziehung im Kollektiv der Dienst Einheit</p>								
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

	<p>Thema 15:</p> <p>Die Aufgaben der politisch-operativen Mitarbeiter bei der Gewinnung neuer tschekistischer Kader</p>					
1985	<p>Schulungsmaterial „Miteinander reden – aber wie ...? Psychologische und methodische Aspekte der Gestaltung schwieriger Gespräche“</p>	<p>BStU MfS KD Arn 188</p>	<p>BSTU 000046- 000069</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie können „schwierige“ Gespräche geführt werden? • Psychologische Aspekte der Überzeugung/ Einflussnahme • geschickte Vermittlung der Wahrheit erforderlich • Dinge, die bei einer kritischen Wertung beachtet werden sollten • bei der Gesprächsführung seien vier Phasen unterscheidbar 	<p>„Wir unterscheiden (...) ganz bewusst den Wahrheitsgehalt, der sich unabhängig vom Subjekt feststellen lässt, vom Wert einer Sache oder Idee“ (vgl. BSTU 000050).</p> <p>„Wer durch eyn blauen Brille siehet/ dem scheinnt alles blau“ (vgl. BSTU 000051).</p> <p>„Es ist ein Irrglaube, davon auszugehen, dass die Kraft des Arguments von ganz allein wirkt (...) Sie brauchen sich nicht zu wundern, wenn sie dann hintenrum abgewertet und mit vergleichsweise noch harmlosen Titeln wie „Oberlehrer“,</p>	

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

					„Alleswischer“ u.ä. belegt werden – also mit Sympathieverlusten zu kämpfen haben“ (vgl. BSTU 000053).	
1985	Seminaranleitung Psychologie (15 Themen; s.o. unter MfS JHS 24686 bereits aufgeführt!)	BStU MfS BV Erfurt 728	BSTU 000273- 000417			
1985	MfS Information über Planungen der USA-Streitkräfte zur Psychologischen Kriegführung in Europa	BStU MfS HA II 24045	BSTU 000001- 000008			
1985	Psychologie Studiematerial, - Die Herausbildung der Leninschen Prinzipien der Kaderarbeit (...) siehe oben bereits aufgeführt!	BStU MfS HA KuSch 1563	BSTU 0068- 0217			

	<p>Ab BSTU 0123: Studienanleitung Kriminalistik, s.o.</p> <p>ab BSTU 0141: Studienmaterial „Grundfragen der Zusammenarbeit“</p>					
Mai 1985	<p>Psychologie Studienmaterial „Die psychischen Prozesse und ihr Wirken im Handeln von Menschen in der politisch- operativen Arbeit (...)“</p> <p>Achtung: die verschiedenen Prozesse sind unter BStU MfS- JHS, Nr. 23952 bereits aufgeführt</p>	BstU MfS BV Erfurt 156	BSTU 000001- 000174	<ul style="list-style-type: none"> s.u. 		
Mai 1985	Studienmaterial „Die psychischen	BstU MfS BV	BSTU 000175- 000297	<ul style="list-style-type: none"> Bedürfnisse müssen bewußt erzeugt werden 	„Bedürfnisse müssen aus erzieherischer und politisch-operativer	

	<p>Eigenschaften der Persönlichkeit“</p> <p>1.1. Das Wesen der psychischen Eigenschaften</p> <p>1.2. Die Entwicklung der psychischen Eigenschaften</p> <p>1.3. Die Analyse psychischer Eigenschaften</p> <p>2. Die Bedürfnisse und ihre Rolle in der Tätigkeit des MfS</p> <p>2.1. Das Wesen der Bedürfnisse</p> <p>2.2. Die Erscheinungsformen von Bedürfnissen</p>	<p>Erfurt 156</p>		<ul style="list-style-type: none"> • den Bedürfnissen ist in der politisch-operativen Arbeit große Aufmerksamkeit zu widmen • Einstellungen und Überzeugungen, ihre Analyse und Entwicklung in der politisch-operativen Arbeit • Die Fähigkeiten und ihre Rolle in der politisch-operativen Arbeit • Temperamenteigenschaften in der politisch-operativen Arbeit 	<p>Hinsicht besser erkannt werden“ (vgl. BStU 000214)</p> <p>Abbildung „Psychologische Analysemethoden“ (vgl. BStU 000198)</p> <p>„Gehe in der Befähigung des IM davon aus, dass er eine bedeutsame Perspektive hat und an wichtigen Aufgaben wachsen will“ (vgl. BStU 000280).</p>	
--	--	-----------------------	--	--	---	--

	<p>2.3. Die Nutzung und Entwicklung von Bedürfnissen</p> <p>3. Einstellungen und Überzeugungen, ihre Analyse und Entwicklung in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>3.1. Das Wesen der Einstellungen und Überzeugungen</p> <p>3.2. Psychologische Möglichkeiten der Analyse operativ bedeutsamer Einstellungen</p>					
--	---	--	--	--	--	--

	<p>3.3. Psychologische Möglichkeiten der Entwicklung und Beeinflussung von Einstellungen und Überzeugungen operativer Kräfte</p> <p>4. Die Fähigkeiten und ihre Rolle in der politisch- operativen Arbeit</p> <p>4.1. Das Wesen der Fähigkeiten</p> <p>4.2. Arten operativ bedeutsamer Fähigkeiten</p>					
--	--	--	--	--	--	--

	<p>4.3. Zur Analyse der Fähigkeiten</p> <p>4.4. Die Entwicklung von Fähigkeiten in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>5. Die Nutzung und Entwicklung von Fertigkeiten, Gewohnheiten und Kenntnissen in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>6. Die Beachtung von Temperamentseigenschaften in der politisch-operativen Arbeit</p>					
--	---	--	--	--	--	--

<p>Mai 1985</p>	<p>Studienmaterial der Juristischen Hochschule Potsdam, Teil 1 „Grundfragen der marxistisch-leninistischen Psychologie“;</p> <p>1. Der Gegenstand der Psychologie</p> <p>1.1. Das Wesen des Psychischen</p> <p>1.2. Die psychischen Erscheinungen</p> <p>1.3. Prinzipien der dialektisch-materialistischen Psychologie</p> <p>2. Die psychologische Charakteristik der Handlung und der Persönlichkeit</p> <p>3. Die Rolle der Psychologie bei der</p>	<p>BstU MfS BV Erfurt 156</p>	<p>BSTU 000364-000451</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Anforderungen an die sozialistische Persönlichkeit • psychische Erscheinungen als subjektive Widerspiegelung der objektiven Realität • Bezüglich des MfS soll die Psychologie einen Beitrag zur weiteren Erhöhung des Nutzeffekts der politisch-operativen Arbeit leisten • der Gegenstand der Psychologie • These von der Erkennbarkeit der Welt (dialektischer Materialismus) • Grundposition, dass die psychische Erscheinungen der Menschen prinzipiell erkennbar und prinzipiell veränderbar sind • Prinzipien der dialektisch-materialistischen Psychologie <p>→ Das Prinzip der Determination des Psychischen</p>	<p>„Die Aussagen der operativen Psychologie gehen (...) immer von den Erkenntnissen der dialektisch-materialistischen Psychologie aus“ (vgl. BSTU 000370).</p> <p>„In der politisch-operativen Arbeit geht es (...) immer und ausnahmslos um Arbeit von, mit und gegen konkrete Menschen“ (vgl. BSTU 000423).</p> <p>„(...) eine gründlichere, spezifischere Erkenntnis der Menschen und haben dadurch Einfluss auf eine noch qualifiziertere Arbeit mit ihnen“ (vgl. BSTU 000434).</p>	
-----------------	--	-------------------------------	---------------------------	---	---	--

	<p>Lösung von Aufgaben in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>3.1. Allgemeine Charakteristik des Wirkens psychischer Erscheinungen in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>3.2. Psychologische Aspekte in den Leistungen operativer Kräfte bei der Realisierung operativer Aufgaben</p> <p>3.3. Psychologische Aspekte des Verhaltens operativ bedeutsamer Personen</p>			<p>→ Das Prinzip der Einheit von Psychischem und Tätigkeit</p> <p>→ Das Prinzip der Entwicklung des Psychischen</p> <p>→ Das Prinzip der Einheit von Psychischem und Physischem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die psychologische Charakteristik der Handlung • Die psychologische Charakteristik der Persönlichkeit • Die Rolle der Psychologie bei der Lösung von Aufgaben in der politisch-operativen Arbeit 		
Mai 1985	Studienmaterial „Psychologische Grundlagen, Prinzipien und Methoden der Persönlichkeitsbeurteilung“;	BStU MfS BV Erfurt 156	BSTU 000452-000524	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Beurteilungstätigkeit • Psychologische Prinzipien der Beurteilungstätigkeit • zur Anwendung psychologischer Methoden bei der 	„Politisch-operative Arbeit ist in jedem Bereich und auf jeder Linie des MfS Arbeit von und mit Menschen, ist Ringen um Menschen, aber auch Kampf gegen	

	<p>1. Grundlagen der Beurteilungstätigkeit</p> <p>1.1. Notwendigkeit und Funktion der Beurteilung der Persönlichkeit im Prozeß der operativen Arbeit</p> <p>1.2. Einflußfaktoren der Beurteilungstätigkeit</p> <p>2. Psychologische Prinzipien der Beurteilungstätigkeit</p> <p>2.1. Die Beurteilung der Persönlichkeit verlangt einen objektiven Maßstab</p> <p>2.2. Die Persönlichkeit ist stets in der Tätigkeit zu beurteilen</p>			<p>Beurteilung von Personen in der politisch-operativen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Explorationsmethode (Gesprächsführung) 	<p>Menschen“ (vgl. BSTU 000455).</p> <p>„Die Beurteilungstätigkeit dient generell der auf wissenschaftlichen Grundlagen beruhenden Erarbeitung von operativ bedeutsamen Informationen über einen konkreten Menschen“ (vgl. BSTU 000458).</p> <p>„Die Entlarvung eines Feindes, die Entlarvung seines konspirativen Verhaltens setzt folglich eine sehr gründliche Gewinnung von Informationen über das Verhalten und seiner Bedingungen und eine tiefgründige Analyse dessen voraus. Es werden v.a. Informationen gebraucht, die Lebensausschnitte erfassen, in denen diese Person glaubt, sein wahres Wesen nicht konspirieren zu müssen bzw. in denen er sein Verhalten in nicht</p>	
--	---	--	--	---	--	--

	<p>2.3. Die Persönlichkeit ist in ihrer Individualität zu beurteilen</p> <p>2.4. Die Persönlichkeit ist in ihrer Entwicklung zu beurteilen</p> <p>2.5. Die Persönlichkeit ist im und durch das Kollektiv zu beurteilen</p> <p>3. Zur Anwendung psychologischer Methoden bei der Beurteilung von Personen in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>3.1. Notwendigkeit und Probleme der Anwendung psychologischer Methoden</p> <p>3.2. Zur Anwendung der Verhaltensbeobachtung</p>				<p>gemügendem Maße unter Kontrolle hat“ (vgl. 000468).</p>	
--	---	--	--	--	--	--

	<p>3.3. Zur Anwendung der Analyse von Tätigkeitserlebnissen</p> <p>3.4. Zur Anwendung der biografischen Methode</p> <p>3.5. Zur Anwendung der Explorationsmethode</p>					
Mai 1985	<p>Lehrmaterial „Die psychologischen Prozesse – ihre Wirkung und Nutzung in der politisch-operativen Arbeit“</p> <p>Achtung: bereits unter BStU MfS-JHS, Nr. 23952 bereits ausgewertet</p>	<p>BStU MfS KD Langens alza 352</p>	<p>BSTU 000001- 000175</p>			
Mai 1985	<p>Lehrmaterial „Die psychischen Eigenschaften der Persönlichkeit – ihre Wirkung und Nutzung in der politisch-operativen Arbeit“</p>	<p>BStU MfS KD Langens alza 352</p>	<p>BSTU 000176- 000298</p>			

	Achtung: oben unter BstU MfS BV Erfurt 156 bereits ausgewertet!!					
Mai 1985	Lehrmaterial „Die operative Personenkontrolle (OPK)“	BStU MfS KD Langens alza 352	BSTU 000337-000418	<ul style="list-style-type: none"> • Das Wesen der OPK • Feindlich negative Handlungen/ Einstellungen sollen ermittelt werden • Beschäftigung mit revisionistischem Gedankengut müsse unterbunden werden • Einsatz von IM in der OPK 	„Die Operative Personenkontrolle ist ein operativer Prozeß, in dem die über Personen vorliegenden operativ bedeutsamen Anhaltspunkte durch aktive politisch-operative Maßnahmen geklärt werden“ (vgl. BSTU 000344)	
Mai 1985	Lehrmaterial „Grundfragen der marxistisch-leninistischen Psychologie und ihre Anwendung auf die politisch-operative Arbeit“ Achtung: oben unter BstU MfS BV Erfurt	BStU MfS KD Langens alza 352	BSTU 000419-000506			

	156 bereits ausgewertet!!					
Mai 1985	<p>Lehrmaterial „Sozialpsychologische Grundlagen für die Analyse und Entwicklung von sozialen Beziehungen zwischen Menschen in der politisch-operativen Arbeit“;</p> <p>1. Zur Anwendung sozialpsychologischer Erkenntnisse in der politisch-operativen Tätigkeit</p> <p>2. zur Rolle zwischenmenschlicher Beziehungen in der Arbeit des MfS und zu einigen Problemen ihrer Analyse und Entwicklung bzw. Beachtung</p>	<p>BStU MfS KD Langensalza 379</p> <p>(nicht vollständig erhalten, Seitenzahl beachten !)</p>	<p>BSTU 000076-000173</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychologie als Teilgebiet der marxistisch-leninistischen Psychologie • Entsprechend dem Marxismus-Leninismus ist der Mensch immer „Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse“ • Kollektivatmosphäre (schaffen) als wesentliche Bedingung für die schöpferische Mitarbeit des einzelnen • Vertrauensbeziehungen zwischen IM und dem operativen Mitarbeiter zeigen sich in diversen Facetten • wie man Ausweich- und Täuschungsverhalten erkennen kann • Gruppen als Gegenstand der politisch-operativen Arbeit 	<p>„Operative Meisterschaft“ (vgl. BSTU 000082)</p> <p>„Erkenntnisse der Psychologie können dazu beitragen, durch die noch bewußtere Beachtung und Ausschöpfung der subjektiven Faktoren weitere Reserven zur Erhöhung der Wirksamkeit im Kampf gegen den Feind zu erschließen“ (vgl. BSTU 000082).</p>	

	<p>2.1. Zum Wesen des Vertrauens in den zwischenmenschlichen Beziehungen</p> <p>2.1.1. zu ausgewählten Besonderheiten bei der Analyse und Entwicklung der Vertrauensbeziehungen zwischen Inoffizellem Mitarbeiter und Operativem Mitarbeiter</p> <p>2.1.2. Zu ausgewählten Besonderheiten bei der Analyse und Entwicklung vertraulicher Beziehungen zwischen Inoffizellen Mitarbeitern und operativ interessierenden Personen</p> <p>2.2. zum Wesen von Konflikten in den</p>			<ul style="list-style-type: none"> • sozialpsychologische Wesensbestimmung von Gruppen • Nutzung sozialpsychologischer Gruppenmerkmale für die Analyse von und die Einwirkung auf operativ interessierende Gruppen • Realisierung der Führung als Gruppenfunktion • sozialpsychologische Erkenntnisse für die Führung tschekistischer Kollektive 		
--	---	--	--	--	--	--

	<p>zwischenmenschlichen Beziehungen</p> <p>2.2.1. Zum Erkennen und Lösen von Konflikten in den zwischenmenschlichen Beziehungen in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>3. Gruppen als Gegenstand der politisch-operativen Arbeit</p> <p>3.1. Sozialpsychologische Wesensbestimmung von Gruppen</p> <p>3.2. Die Nutzung der sozialpsychologischen Gruppenmerkmale für die Analyse von und die Einwirkung auf operativ interessierende Gruppen</p>									
--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

	<p>3.2.1. Gemeinsame Ziel- und Aufgabenstellung</p> <p>3.2.2. Räumlich-zeitliche Voraussetzungen</p> <p>3.2.3. Kooperation und Kommunikation</p> <p>3.2.4. Gruppenstrukturen</p> <p>3.3. Zur Realisierung der Führung als Gruppenfunktion</p> <p>4. Sozialpsychologische Erkenntnisse für die Führung tschekistischer Kollektive</p> <p>4.1. Zum Wesen des Kollektivs und zu den Besonderheiten tschekistischer Kollektive</p>					
--	--	--	--	--	--	--

	<p>4.2. Die Nutzung sozialpsychologischer Erkenntnisse für die Einschätzung des Entwicklungsstandes tschekistischer Kollektive</p> <p>4.3. Sozialpsychologisch nutzbare Bedingungen und Zusammenhänge für die Entwicklung und Festigung tschekistischer Kollektive</p>					
Mai 1985	<p>Lehrmaterial „Psychologische Grundlagen, Prinzipien und Methoden der Persönlichkeitsbeurteilung und deren Nutzung in der politisch-operativen Arbeit“</p> <p>(s.o. unter BStU MfS BV Erfurt 156 bereits ausgewertet!)</p>	BStU MfS KD Langensalza 384	xxxBSTU 000159-000339	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Prinzipien der Beurteilungstätigkeit • Ursachen und Bedingungen bestimmter Verhaltensweisen sollen wissenschaftlich analysiert werden • Die Persönlichkeit sei in ihrer Individualität zu beurteilen • Anwendung psychologischer Methoden bei der 	<p>„Die Beurteilung ist notwendiger Bestandteil und Grundlage der Beeinflussung der Menschen“ (vgl. BSTU 000168)</p> <p>„(...) Die Maßstäbe für die Beurteilung eines Menschen objektiv sind“ (vgl. BSTU 000182)</p>	

				Beurteilung von Personen in der politisch-operativen Arbeit		
Mai 1985	Lehrmaterial „Grundfragen der marxistisch- leninistischen Psychologie in ihrer Anwendung auf die politisch-operative Arbeit“ (Achtung: s.o. unter BstU MfS BV Erfurt 156 bereits ausgewertet!)	BStU MfS KD Langens alza 405	BSTU 000196- 000285	<ul style="list-style-type: none"> Grundsätze, durch die sich die dialektisch- materialistische Psychologie qualitativ von den bürgerlichen psychologischen Theorien abhebt 	„Analysieren Sie selbstkritisch Ihre eigenen operativen Arbeitsergebnisse unter dem Gesichtspunkt des Wirkens Ihrer Motive, Gefühle, Einstellungen und Fähigkeiten. Leiten Sie aus Qualität und Quantität Ihrer operativen Ergebnisse ab, über welche persönlichen Vorzüge und Stärken Sie verfügen und welche subjektiven Mängel und Schwächen noch zu überwinden sind!“ (vgl. BSTU 000284)	
Mai 1985	Lehrmaterial „Grundfragen der marxistisch- leninistischen Psychologie in ihrer Anwendung auf die	BStU Potsdam MfS JHS 75/85/I (in BStU MfS KD	BSTU 000368- 000455			

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

	politisch-operative Arbeit“ (Achtung: oben unter BstU MfS BV Erfurt 156 bereits ausgewertet!!)	Arn 540, hinter Seite 218/BStU abBlatt 000368 ff.)				
Juni 1985	Studienmaterial/Unterrichtsprogramm	BStU MfS Potsdam 287	BSTU 000252-	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die verschiedenen Lehrveranstaltungen in operativer Psychologie 		
Juni 1985	Unterrichtsprogramm für das Fachschulfernstudium (BSTU 000001-000024); Curriculum & Lehrmaterial „Die Durchsetzung bewußter tschekistischer Disziplin in der Einheit von Erziehung und Selbsterziehung im Kollektiv der Dienstseinheit“ (BSTU 000168-	BStU MfS KD Langensalza 380	BSTU 000001-000211			

	(Achtung:oben bereits unter BStU MfS BV Erfurt 165 ausgewertet!)					
Juni 1985	<p>Studienmaterial „Die Arbeitsweise der imperialistischen Geheimdienste bei der Organisierung von Spionagetätigkeit gegen die Deutsche Demokratische Republik“;</p> <p>1. Grundfragen der Arbeitsweise imperialistischer Geheimdienste bei der Organisierung von Spionagetätigkeit gegen die DDR</p> <p>1.1. Begriff, Klassenwesen und Hauptbestandteile der Arbeitsweise imperialistischer</p>	<p>BStU MfS KD Arn 540</p>	<p>BSTU 000001-000221</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geworbene Spione als Kernstück des Systems der Informationsgewinnung imperialistischer Geheimdienste • Arten der Werbung durch imperialistische Geheimdienste • Grundsätze/Verhaltensanweisungen • Methode der Abschöpfung • Auswertung offener Quellen zur Beschaffung von Spionageinformationen 	<p>„Verwenden Sie keine Sonnenbrille, verstecken Sie sich nicht hinter Zeitungen oder Litfaßsäulen a la Sherlock Holmes – Sie fallen sonst unweigerlich auf“ (vgl. BSTU 000073).</p>	

	<p>Geheimdienste bei der Organisierung von Spionage</p> <p>1.2. Generelle, die Arbeitsweise imperialistischer Geheimdienste beeinflussende Bedingungen</p> <p>2. Geworbene Spione, Kernstück des Systems der Informationsgewinnung imperialistischer Geheimdienste</p> <p>2.1. Methoden und Mittel der Suche, Auswahl Aufklärung, Annäherung und Werbung von Personen zur Spionage durch die imperialistischen Geheimdienste</p>					
--	--	--	--	--	--	--

	<p>2.2. Die Ausbildung und Instruierung von Spionen durch die imperialistischen Geheimdienste</p> <p>2.3. Die Überprüfung von Spionen auf „Ehrlichkeit“ und „Zuverlässigkeit“ durch die imperialistischen Geheimdienste</p> <p>2.4. Der Einsatz geworbener Agenten der imperialistischen Geheimdienste zur Beschaffung von Spionageinformationen</p> <p>2.5. Zur materiellen Vergütung der Tätigkeit von Spionen durch die imperialistischen Geheimdienste</p> <p>2.6. Das Verbindungssystem</p>					
--	--	--	--	--	--	--

	<p>zwischen Geheimdiensten und Spionen – Bedeutung, beeinflussende Bedingungen, Methoden und Mittel</p> <p>3. Zum subversiven Mißbrauch legaler Basen und Positionen, insbesondere zur Spionagetätigkeit durch die imperialisitischen Geheimdienste</p> <p>4. Die Auswertung sogenannter offener Quellen zur Beschaffung von Spionageinformationen</p> <p>5. Die Nutzung vorhandener Kontroll-, Überwachungs- und Befreiungssysteme in imperialisitischen Staaten zur Beschaffung</p>					
--	---	--	--	--	--	--

	<p>von Spionageinformationen</p> <p>6. Der Mißbrauch wissenschaftlich-technischer Mittel und Möglichkeiten zur Gewinnung von Spionageinformationen durch die Geheimdienste</p>					
<p>Juni 1985</p>	<p>?</p>	<p>MfS HA XX/AKG</p> <p>1313</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsprogramm: Lehrgebiet Operative Psychologie für Angehörige in operativen Dienstleistungen, Orientierung für das Studium- Themen, Schwerpunkte, Literatur, Dauer der Seminare, Insgesamt 15 Themen: 1) Personen als Gegenstand der Tätigkeit des operativen Mitarbeiters, 2) Prinzipien der dialektisch-materialistischen Psychologie als Grundlage für Einschätzen und Beeinflussen, 3) Wesen und 		

				<p>Funktion der Motivation und Gefühle von Menschen verstehen, 4) Wahrnehmungs- und Gedächtnisprozesse, 5) Denkprozesse bei schöpferischen Lösungen, 6) Bedürfnisse und Interessen, 7) Einstellungen und Überzeugungen, 8) Anwendung von Gesetzmäßigkeiten und Bedingungen der Fähigkeitsentwicklung und Befähigung, 9) Psychologische Grundlage der Persönlichkeitsbeurteilung , 10) Prinzipien und Methoden bei der Beurteilung, Wesen, 11) Funktion und Besonderheiten von Vertrauensbeziehungen, 12) Nutzung der sozialpsychologischen Gruppenmerkmale für die Analyse und Einwirkung auf operativ interessierende</p>		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>Gruppen, 13) Verantwortung und Aufgaben jedes Angehörigen des MfS zur Entwicklung der Kampfkraft des tschekistischen Kollektives,14) Die Durchsetzung bewußter tschekistischer Disziplin in der Einheit von Erziehung und Selbsterziehung im Kollektiv der Diesntheit,15) Die Aufgabe der politisch-operativen Mitarbeiter bei der Gewinnung neuer tschekistischer Kader, (bis zur Nr 12 kommt am Schluss -auf operativ interessierende Personen oder Gruppen, siehe Nr. 12)</p>		
Juni 1985	Fachschulfernstudium politisch-operative Fachrichtung für Angehörige in operativen Dienststellungen, Lehrgebiet Operative	BStU MfS-JHS, Nr. 23352	BSTU 00003	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung der operativen Psychologie: durch gezielte Vermittlung von Grundlagenkenntnissen der marxistisch-leninistischen 	„Die zunehmende Schärfe der Klassenauseinandersetzung auf ideologischem Gebiet, das weltweite Ringen um die Erhaltung des Friedens und viele	

	Psychologie Unterrichtsprogramm			<p>Psychologie und durch Schaffung Voraussetzung für die Aneignung des Wissens soll Beitrag zur Qualifizierung der Arbeit im MfS geleistet werden</p> <p>→ Sicherung des geforderten Leistungsanstiegs in den gesellschaftlichen Bereichen der 80er Jahre; Hilfe die Arbeit des MfS zu fördern, indem subjektive Faktoren bewusst genutzt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> In allen Arbeitsbereichen des MfS ist davon auszugehen, dass die beteiligten Menschen mit ihren Verhaltensweisen, den individuellen Eigenarten den Hauptteil an Lösung politisch-operativer Aufgaben haben 	<p>weitere Bedingungen und Zusammenhänge des Klassenkampfes weisen auf die wachsende Rolle des subjektiven Faktors in unserer Gesellschaft hin. Das</p> <p>spiegelt sich auch in der Tätigkeit des MfS wider. Deshalb soll mit diesem Abschnitt des Studiums auch eine tiefer bewusste Zuwendung zu den Menschen als Persönlichkeiten mit ihren Handlungen, Verhaltensweisen, Eigenschaften und anderen psychischen oder Bewusstseinserscheinungen erreicht werden.“ (vgl. BSTU 00003)</p>	
Juni 1985	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 23352	BSTU 00004	<ul style="list-style-type: none"> Bei Personen, die durch MfS zu schützen oder zu bearbeiten sind, sind rechtzeitig jene 	„Unter den bezeichneten Aspekten ist sowohl in diesem Studium als auch in der eigenen Praxis die Arbeit des MfS als eine	

				<p>psychische oder Bewusstseinserscheinungen aufzudecken und zu nutzen, um Feindseligkeiten zu verhindern, aufzudecken und zu bekämpfen</p> <p>→es ist alles nötige zu tun, um in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen begünstigende Bedingungen für Feindseligkeiten & andere Störungen zu erkennen und zu beseitigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel der Seminare: Verbindung neu erworbener wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Arbeit mit anderen Menschen mit eigenen Erfahrungen aus Einarbeitungsphase; Anwendung neuer Kenntnisse in operativer Praxis & selbstständige Aufdeckung neuer, 	<p>Arbeit von Menschen, als Arbeit mit Menschen, aber auch als Kampf gegen Menschen</p> <p>und Ringen um Menschen zu begreifen.“ (vgl. BStU 00004)</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				weiterführender Probleme zu Erhöhung der Wirksamkeit des subjektiven Faktors in politisch-operativer Arbeit		
Juni 1985	Unterrichtsprogramm für den 13. Fachschulfernstudienlehrgang für operativ tätige Offiziershörer-Operative Psychologie	BStU MfS-JHS, Nr. 23353	BSTU 00003	<p>Orientierungen für das Studium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung der Ausbildung im Lehrgebiet Operative Psychologie: Ausbildung der operativen Psychologie: durch gezielte Vermittlung von Grundlagenkenntnissen der marxistisch-leninistischen Psychologie und durch Schaffung Voraussetzung für die Aneignung des Wissens soll Beitrag zur Qualifizierung der Arbeit im MfS geleistet werden 	<p>„Die zunehmende Schärfe der Klassenauseinandersetzung auf ideologischem Gebiet, das weltweite Ringen um die Erhaltung des Friedens und viele weitere Bedingungen und Zusammenhänge des Klassenkampfes weisen auf die wachsende Rolle des subjektiven Faktors in unserer Gesellschaft hin. Das</p> <p>spiegelt sich auch in der Tätigkeit des MfS wider. Deshalb soll mit diesem Abschnitt des Studiums auch eine tiefer bewusste Zuwendung zu den Menschen als Persönlichkeiten mit ihren</p>	

				<p>→ Sicherung des geforderten Leistungsanstiegs in den gesellschaftlichen Bereichen der 80er Jahre; Hilfe die Arbeit des MfS zu fördern, indem subjektive Faktoren bewusst genutzt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • In allen Arbeitsbereichen des MfS ist davon auszugehen, dass die beteiligten Menschen mit ihren Verhaltensweisen, den individuellen Eigenarten den Hauptteil an Lösung politisch-operativer Aufgaben haben 	<p>Handlungen, Verhaltensweisen, Eigenschaften und anderen psychischen oder Bewusstseinserscheinungen erreicht werden.“ (vgl. BSTU 00003)</p>	
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr.23353	BSTU 00004	<p>Bei Personen, die durch MfS zu schützen oder zu bearbeiten sind, sind rechtzeitig jene psychische oder Bewusstseinserscheinungen aufzudecken und zu nutzen, um Feindtätigkeiten zu verhindern, aufzudecken und zu bekämpfen</p> <p>→es ist alles nötige zu tun, um in Denk- und Verhaltensweisen von</p>	<p>„Unter den bezeichneten Aspekten ist sowohl in diesem Studium als auch in der eigenen Praxis die Arbeit des MfS als eine Arbeit von Menschen, als Arbeit mit Menschen, aber auch als Kampf gegen Menschen</p>	

				<p>Menschen begünstigende Bedingungen für Feindtätigkeiten & andere Störungen zu erkennen und zu beseitigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel der Seminare: Verbindung neu erworbener wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Arbeit mit anderen Menschen mit eigenen Erfahrungen aus Einarbeitungsphase; Anwendung neuer Kenntnisse in operativer Praxis & selbstständige Aufdeckung neuer, weiterführender Probleme zu Erhöhung der Wirksamkeit des subjektiven Faktors in politisch-operativer Arbeit 	<p>und Ringen um Menschen zu begreifen.“ (vgl. BSTU 00004)</p>	
<p>Juni 1985</p>	<p>Fachschulfernstudium: politisch-operative Fachrichtung, für Angehörige in operativen Dienststellungen: Lehrgebiet Operative Psychologie - Seminarhinweise</p>	<p>BStU MfS-JHS, Nr. 23401</p>	<p>BSTU 0004</p>	<p>Thema 1: Die psychischen Erscheinungen von Personen als Gegenstand der Tätigkeit des operativen Mitarbeiters. Wesen & Funktion des Psychischen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgeschlossenheit & Interesse für Aneignung & Anwendung 		

				<p>psychologischer Erkenntnisse in politisch-operativer Arbeit wecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsicht erzeugen, dass psychische Erscheinungen bei operativen Kräften & operativ bedeutsamen Personen erkannt und beeinflusst werden können • Kenntnisse über das Wesen des Psychischen & die psychologische Charakteristik der Handlung als Voraussetzung für das Verständnis der einzelnen psychischen Erscheinungen und deren Wirken in operativer Arbeit vertiefen <p>Seminarschwerpunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Psychische Erscheinungen & ihr Wesen. Bedeutung psychologischer Kenntnisse für weite Qualifizierung politisch-operativer Arbeit 		
--	--	--	--	--	--	--

				2. Psychologische Charakteristik der Handlung als Voraussetzung für Erkennen & Beeinflussen psychischer Erscheinungen in politisch-operativer Arbeit		
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr.	BSTU 0006-0008	<p>1. Psychische Erscheinungen & ihr Wesen. Bedeutung psychologischer Kenntnisse für weitere Qualifizierung politisch-operativer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufzählung bekannter psychischer Erscheinungen & deren Wirkung auf die operative Arbeit • Kennzeichnende Merkmale des Wesen des Psychischen • Bedeutung psychologischer Erkenntnisse für weitere Qualifizierung politisch-operativer Arbeit 	<p>„Durch die Anwendung psychologischer Erkenntnisse ist es möglich,</p> <p>a. Personen und ihre psychischen Eigenschaften in der operativen Arbeit besser einzuschätzen,</p> <p>b. das Verhalten und die ihm zugrunde liegenden Eigenschaften von Personen in für die operative Arbeit förderliche Weise</p>	

					zu beeinflussen und zu entwickeln.“ (vgl. BStU 0008)	
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BStU 0009-0011	<p>1. Die Psychologische Charakteristik der Handlung als Voraussetzung für das Erkennen & Beeinflussen psychischer Erscheinungen in politisch-operativer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Charakterisierung einer Handlung: Merkmale & Phasen der Handlung • Zusammenhang zwischen psychischen Erscheinungen & Handlungen 	„Handlung wird durch psychische Erscheinungen innerlich veranlasst und in ihrer Ausführung auf ein Ziel hin reguliert. Psychische Erscheinungen kommen in der Handlung zum Ausdruck, werden damit erkennbar. Psychische Eigenschaften werden in Handlungen entwickelt und gefestigt.“ (vgl. BStU 0011)	
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BStU 0012	Thema 2: Prinzipien der dialektisch-materialistischen Psychologie als Grundlagen für das Einschätzen & Beeinflussen		

				<p>psychischer Erscheinungen in politisch-operativer Arbeit</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Einsicht, dass das richtige Verständnis dialektisch-materialistischer Auffassung von der Determination des Psychischen Ausgangspunkt & Richtschnur für Klärung aller praktischer Einzelfragen für Arbeit mit Menschen ist • Festigung von Kenntnissen über die Prinzipien dialektisch-materialistischer Psychologie & Veranschaulichung der Anwendung bei Lösung politisch-operativer Aufgaben 		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>Seminarschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der dialektisch-materialistischen Psychologie und ihre Bedeutung für praktische Aufgaben der Einschätzung von und Einflussnahme auf Personen in politisch-operativer Arbeit • Übung zur Anwendung der Kenntnisse über Prinzipien der Psychologie 		
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0013-0016	<p>1. Prinzipien dialektisch-materialistischer Psychologie und ihre Bedeutung für praktische Aufgaben der Einschätzung von und Einflussnahme auf Personen in politisch-operativer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung 	„Kerngedanke: Äußere, verursachende Bedingungen wirken über die inneren Bedingungen des tätigen Menschen (die selbst das Ergebnis äußerer Einwirkungen sind), werden durch sie subjektiv gebrochen und führen zu subjektiven Erscheinungen.“ (vgl. BSTU 0014)	

				<ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung der dialektisch-materialistischen Auffassung von Determination des Psychischen • Erklärung, warum sich Menschen in psychischer Beschaffenheit voneinander unterscheiden • Konsequenzen aus Determination des Psychischen für Erkennen & Einschätzen psychischer Erscheinungen in operativer Arbeit • Konsequenzen aus Determination des Psychischen für Einflussnahme auf psychische Erscheinungen von Personen in operativer Arbeit 	<p>„Prinzip der Determination des Psychischen. Prinzip der Einheit von Psychischem und Tätigkeit. Prinzip der Entwicklung des Psychischen. Prinzip der Einheit von Psychischem und Physischem.“ (vgl. BStU 0015)</p> <p>„Veränderung/Entwicklung psychischer Erscheinungen durch gezielte Einflussnahme ist</p>	
--	--	--	--	---	---	--

					möglich, aber auch hier Grenzen beachten.“ (vgl. BSTU 0016)	
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0019-0020	<p>Thema 3: Motivationsprozess und Gefühlsprozess- ihre Wirksamkeit im operativ bedeutsamen Verhalten & Möglichkeiten ihres Erkennens</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interesse für differenzierte Erkenntnisse der einzelnen psychischen Erscheinungen wecken • Erarbeitung eines Verständnisses dafür, dass durch Anwendung von Erkenntnissen über Motivation & Gefühle zielstrebig und effektiver in politisch-operativer Arbeit vorgegangen werden kann • Vertiefung der Kenntnisse über Motivation & 		

				<p>Gefühle und Förderung der Anwendung</p> <p>Seminarschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesen der Motivation & Möglichkeiten der Motivanalyse und der Motivierung • Wesen der Gefühle & ihre Beachtung in Zusammenarbeit mit Menschen 		
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0020-0024	<p>1. Wesen der Motivation & Möglichkeiten der Motivanalyse und der Motivierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesen der Motivation • Erkennen von Motiven (Durch Informationen der konkreten Handlungen oder Selbstaussagen des Handelnden) • Methodisches Vorgehen zur Ergründung von Motiven (Methodische Schritte: Zielstellung, Informationsgewinnung, 	„Komplexe psychische Vorgänge der inneren Verursachung und Zielausrichtung der Handlung.“ (vgl. BSTU 0020)	

				<p>Aufbereitung gewonnener Informationen, Schlussfolgerung auf Motive)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzeugung von Motiven 		
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0025-0026	<p>Das Wesen der Gefühle & ihre Beachtung in Zusammenarbeit mit Menschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition Gefühle • Überlegungen aus dem Wissen über Gefühle für die Zusammenarbeit mit Menschen 	<p>„Bewertende Widerspiegelung der Beziehung des Menschen zu den Dingen und Erscheinungen der Umwelt und zu sich selbst in Form des unmittelbaren Erlebens. Sie sind für die Arbeit mit dem Menschen wichtig, da sie eine fördernde oder hemmende Wirkung im Handeln der Menschen haben.“ (vgl. BSTU 0025)</p>	
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0027	<p>Thema 4: Wahrnehmungs- und Gedächtnisprozess- ihre Rolle im Handeln operativer Kräfte bei Gewinnung operativ bedeutsamer Informationen</p> <p>Ziele:</p>		

				<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Einsicht, dass Qualität operativ bedeutsamer Informationen & anderer Arbeitsergebnisse von Wahrnehmungs- und Gedächtnisleistungen operativer Kräfte abhängig sind • Festigung von Kenntnissen über Wahrnehmungs- und Gedächtnisprozesse und deren Beeinflussung <p>Seminarschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesen & Funktion der Wahrnehmung und des Gedächtnisses bei Gewinnung operativ bedeutsamer Informationen • Möglichkeiten der Einflussnahme auf Wahrnehmungs- und Gedächtnisleistungen operativer Kräfte 		
--	--	--	--	---	--	--

<p>Juni 1985</p>	<p>s.o.</p>	<p>BStU MfS- JHS, Nr. 23401</p>	<p>BSTU 0028- 0031</p>	<p>1. Wesen & Funktion der Wahrnehmung und des Gedächtnisses bei Gewinnung operativ bedeutsamer Informationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesen des Wahrnehmungsprozesses • Gesetzmäßigkeiten der Apperzeption & Selektion und deren Vor- und Nachteile • Wesen des Gedächtnisprozesses 	<p>„Unmittelbare, sinnliche Widerspiegelung der äußeren Seite der objektiven Realität in Form komplexer und sinnvoller Abbilder.“ (vgl. BSTU 0028)</p> <p>„Im Zusammenwirken äußerer und innerer Bedingungen während der Wahrnehmung wirken Gesetzmäßigkeiten, die wir für die Gewinnung und Prüfung von Informationen kennen und nutzen müssen.“ (vgl. BSTU 0029)</p> <p>„Gesetzmäßigkeit der Apperzeption: In das Wahrnehmungsabbild fließen die beim konkreten Menschen vorhandenen psychischen Erscheinungen, insbesondere seine Erfahrungen und Erkenntnisse mit ein und führen so zu einer Auffüllung der</p>	
----------------------	-------------	---	--------------------------------	--	---	--

					<p>Wahrnehmung.“ (vgl. BStU 0029f.)</p> <p>„Gesetzmäßigkeit der Selektion: In der Wahrnehmung erfolgt eine Auswahl der einwirkenden Reize. Diese Auswahl ist bedingt durch den Einfluss vorhandener anderer psychischer Erscheinungen, insbesondere durch Interessen, Einstellungen, Gefühle und der Aufmerksamkeit.“ (vgl. BStU 0030)</p> <p>„Das Gedächtnis ist ein aktiver Prozess der subjektiven Speicherung von Erfahrungen, Eindrücken und Kenntnissen. Die Funktion des Gedächtnisses wird durch die Teilprozesse des Einprägens, Behaltens (Vergessens), Wiedererkennens und Reproduzierens</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					realisiert.“ (vgl. BSTU 0031)	
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0032	<p>1. Möglichkeiten der Einflussnahme auf Wahrnehmungs- und Gedächtnisleistungen operativer Kräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Einflussnahme auf Wahrnehmungsleistungen operativer Kräfte (Nutzung der Apperzeption, Nutzung der Selektion, Entwicklung von Fähigkeiten) • Möglichkeiten der Einflussnahme auf Gedächtnisleistungen operativer Kräfte (Strukturierung & Ordnung des einzuprägenden Stoffes, Steigerung des Aktivitätsgrades beim Einprägen, Motivierung für Einprägen & Behalten durch Feindbildvermittlung, 		

				Wiederholung des eingprägten Stoffes)		
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0033f	<p>Thema 5: Denkprozess im Handeln operativer Kräfte bei schöpferischer Lösung von Aufgaben</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verdeutlichung, dass durch das geordnete Denken der operativen Kräfte die komplizierten politisch-operativen besser in hoher Qualität gelöst werden können • Vertiefung der Einsicht, dass durch hohe Denkleistungen der operativen Kräfte noch nicht vorhandene Lösungen für politisch-operative Arbeit erarbeitet werden können • Festigung der Kenntnisse über den Denkprozess & seine Beeinflussung 		

				<p>Seminarschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesen des Denkprozesses • Denkoperationen und ihre Rolle bei der Lösung politisch-operativer Aufgaben • Methodische Schritte des Denkens für Qualifizierung von Denkleistungen operativer Kräfte 		
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0035	<p>1. Wesen des Denkprozesses:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition des Wesens des Denkprozesses 	„Denken ist vermittelte und verallgemeinerte Widerspiegelung wesentlicher Eigenschaften der objektiven Realität.“ (vgl. BSTU 0035)	
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0036	<p>1. Denkoperationen & ihre Rolle bei Lösung politisch-operativer Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Denkoperationen, die in der Arbeit besonders 		

				<p>verlangt werden: Analyse, Synthese, Vergleich, Abstraktion, Verallgemeinerung, Konkretisierung, Klassifizierung, Systematisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Qualität politisch-operativer Arbeit durch hohe Denkleistung 		
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0037-0039	<p>1. Methodische Schritte des Denkens für Qualifizierung von Denkleistungen operativer Kräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Problemsituation • Finden des geeigneten Lösungsprinzips • Konkretisierung des erkannten & ausgewählten Lösungsprinzips • Praktische Realisierung 		
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-	BSTU 0040f	Thema 6: Nutzung der Bedürfnisse & Interessen von		

		JHS, Nr. 23401		<p>Personen in politisch-operativer Arbeit</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des Zusammenhangs zwischen psychischen Prozessen & psychischen Eigenschaften als Grundlage für Verständnis, warum es erforderlich ist, psychische Eigenschaften von Menschen zu kennen & zu beeinflussen • Aneignung differenzierter Kenntnisse über Bedürfnisse & Interessen als Voraussetzung für Bewertung & gezielte Einflussnahme auf das Verhalten von Menschen in politisch-operativer Arbeit <p>Seminarschwerpunkte:</p>		
--	--	-------------------	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Erkenntnissen über psychische Eigenschaften der Persönlichkeit für politisch-operative Arbeit • Beachtung & Nutzung der Bedürfnisse & Interessen von IM und operativ interessierenden Personen 		
Juni 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23401	BSTU 0042-0044	<p>1. Bedeutung von Erkenntnissen über psychische Eigenschaften der Persönlichkeit für politisch-operative Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen der psychischen Eigenschaften, ihre Gemeinsamkeiten & Unterschiede • Warum Wissen der Untergliederung psychischer Eigenschaften für Arbeit mit IM wichtig ist • Notwendigkeit psychische Eigenschaften von IM und operativ interessierenden Personen 		

				<p>zu kennen und zu beeinflussen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonders wichtige psychische Eigenschaften für Realisierung politisch-operativer Aufgaben 		
August 1985	Unterrichtsprogramm für das Ergänzungsstudium	BStU MfS KD Apolda 366	BSTU 000001-000023			
August 1985	Unterrichtsprogramme für das Ergänzungsstudium; Curriculum	BStU MfS KD Langensalza 391	BSTU 000074-000026			
August 1985	Rahmenseminarplan für das Ergänzungsstudium	BStU MfS-JHS, Nr. 918	BSTU 0409	<p>Seminarplan: Psychische Eigenschaften der Persönlichkeit (Wirkung & Nutzung in politisch-operativer Arbeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele: Überblick über psychische Eigenschaften & Zusammenhang mit psychischen Prozessen; Kenntnisse über Einstellungen und der Fähigkeiten als Grundlage 		

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

				für Diskussion zur Beeinflussung der Eigenschaften		
August 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr.918	BSTU 0409f	<p>Seminarplan: Psychologische Grundlagen, Prinzipien & Methoden der Persönlichkeitsbeurteilung und die Nutzung in politisch-operativer Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele: Psychologische Grundlagen der Persönlichkeitsbeurteilung zur Erhöhung der Objektivität über operative wichtige psychische Eigenschaften; Sicherstellen, dass Beurteilung von Menschen den Grundlagen der dialektisch-materialistischen Psychologie entspricht 		
August 1985	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr.918	BSTU 0410f	Seminarplan: Verantwortung & Aufgaben des MfS für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und zur Festigung der Kampfkraft		

				<ul style="list-style-type: none"> • Ziele: tieferes Erfassen der persönlichen Verantwortung jedes Mitarbeiters; Festigung der Überzeugung & des Optimismus zur individuellen und Kollektiventwicklung einen wichtigen Beitrag leisten zu können; Einflussnahme auf Befähigung der Mitarbeiter; Realisierung von Aufgaben der Selbsterziehung & wechselseitiger Erziehung mit anderen Angehörigen des MfS 		
September 1985	Lehrmaterial „Die Durchsetzung bewußter tschekistischer Disziplin in der Einheit von Erziehung und Selbsterziehung im Kollektiv der Dienst Einheit“;	BStU MfS BV Erfurt 165	BSTU 000207-000251	<ul style="list-style-type: none"> • tschekistische Normen sind objektiv und zwingend begründet • (Selbst-)Erziehung erforderlich, um tschekistische Disziplin zu erlangen 	„Ein Tschekist ist immer im Dienst“ (vgl. BSTU 000213)	„(...) dass die tschekistischen Normen eine objektive Grundlage für eine hohe Qualität des Verhaltens darstellen“ (vgl. BSTU 000215).

	<p>1. Tschekestische Disziplin als notwendige Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Kampfkraft des MfS</p> <p>1.1. Die tschekestischen Normen als grundlegende Bedingung für tschekestische Disziplin</p> <p>1.2. Die tschekestische Disziplin als ein wesentliches Ziel und Mittel der Erziehung</p> <p>2. Erziehung und Selbsterziehung als Wege zur Erreichung tschekestischer Disziplin</p> <p>2.1. Das Wesen und die Dialektik von Erziehung und Selbsterziehung</p> <p>2.2. Wesentliche Gesetzmäßigkeiten im</p>				<p>„(...) eine wesentliche tschekestische Norm, schöpferisch, initiativreich und selbstständig im Rahmen der Gesamtheit der Normen zu handeln“ (vgl. BSTU 000220).</p>	
--	--	--	--	--	--	--

	<p>Prozeß der Disziplinerziehung</p> <p>3. Die Verantwortung des Tschekisten bei der Durchsetzung bewußter Disziplin</p> <p>3.1. Der Tschekist als Miterzieher des Kollektivs und seiner Mitglieder</p> <p>3.2. Die Selbsterziehung zur Durchsetzung des eigenen disziplinierten Verhaltens</p>					
Oktober 1985	Studienmaterial für das Fachschulfernstudium „Die politisch-operative Arbeit zur Sicherung der Jugendpolitik der SED“	BStU MfS KD Arn 540	BSTU 000222-000367	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der SED-Jugendpolitik • die Jugend habe das verfassungsmäßige Recht, an der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft verantwortungsbewußt teilzunehmen • Honecker beschwört die Einheit von 	„Die Jugendpolitik unserer Partei und unseres Staates in allen gesellschaftlichen Bereichen konsequent durchzusetzen und voll zu entfalten sowie die junge Generation der DDR vor allen Angriffen des Feindes zuverlässig zu schützen“ (vgl. BSTU 000229).	

				<p>Parteiprogramm und jugendlichen Anliegen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Jugend im Klassenkampf zwischen Sozialismus und Imperialismus ist gewachsen • dem Westen wird ein „Kreuzzug gegen den Kommunismus“ und eine Verunglimpfung der Jugend vorgeworfen • „negativ-dekadente Verhaltensweisen“ der Jugend als Ergebnis feindlicher Tätigkeit • Auswirkungen der politisch-ideologischen Diversion • Gesellschaftswidriges Verhalten Jugendlicher müsse identifiziert werden • Beschreibung der Kontaktaufnahme zu jugendlichen IM-Kandidaten • die jugendlichen sollen mit kleinen Geschenken 	<p>„alle jungen Menschen zu Staatsbürgern zu erziehen, die den Ideen des Sozialismus treu ergeben sind, als Patrioten und Internationalisten denken und handeln, den Sozialismus stärken und gegen alle Feinde zuverlässig schützen“ (ebd.)</p> <p>„Der gesicherten Zukunft der Jugend im Sozialismus stehen soziale Unsicherheit, Existenzangst und Perspektivlosigkeit breiter Teile der Jugend in den imperialistischen Ländern gegenüber“ (vgl. BSTU 000233).</p> <p>„Dem (jugendlichen IM-)Kandidaten muss durch das Gespräch möglichst von Anfang an begreiflich werden, dass seine Verbindung zum MfS dem hauptsächlichen Zweck dient, zu</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				zur Mitarbeit bewegt werden	verhindern, dass sich Jugendliche seines Umgangs- und Bekanntenkreises bzw. er selbst strafbar machen“ (vgl. BSTU 000332).	
Oktober 1985	Lehrmaterial: Verantwortung & Aufgaben der Angehörigen des MfS zur Entwicklung der Kampfkraft des tschekistischen Kollektivs	BStU MfS-JHS, Nr. 24442	BSTU 0004-0007	<p>Zur Notwendigkeit der beständigen Entwicklung der Kampfkraft des MfS & jedes tschekistischen Kollektivs:</p> <p>Zentrale Gründe zur Entwicklung der Kampfkraft des MfS & jedes tschekistischen Kollektivs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution führen in sozialistischen Ländern zur Herausbildung umfassender Sicherheitserfordernisse, denen durch Diensteinheiten des MfS Rechnung zu tragen ist • Einwirkung von Feindangriffen & 		

				<p>Feineinflüssen auf sozialistische Entwicklung als Ausdruck internationaler Klassenauseinandersetzung → objektive Erhöhung der Bedeutung der Schutzfunktion des MfS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunahme & Intensivierung von Feinangriffen auf MfS selbst stellen höhere Anforderungen an Qualität der Arbeit des MfS 		
Dezember 1985	Psychologie Studienmaterial, Hrsg: Juristische Hochschule Potsdam: Die Herausbildung der Leninschen Prinzipien der Kaderarbeit	BStU MfS-JHS, Nr. 24045	BSTU 000003 - 000005	<p>Die Historische Entstehung der Leninschen Prinzipien der Kaderarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnis Lenins: mit Herausbildung des Imperialismus reiften Bedingungen für sozialistische Revolution heran; Arbeiterklasse stand am Vorabend der 	„Die Leninschen Prinzipien der Kaderarbeit sind ein Ergebnis der schöpferischen Weiterentwicklung des Marxismus zum Leninismus.“ (vgl. BSTU 000003)	

				<p>proletarischen Revolution →Entstehung der Aufgabe: Vorbereitung der Arbeiterklasse auf Kampf um Macht; dafür war Schaffung einer neuen Partei nötig, die als bewusste & organisierte Gruppe fähig war, die Arbeiterklasse in Kampf um Macht zu führen</p> <p>→Erfolg der Arbeiterklasse im Kampf um Macht abhängig davon, ob es gelingt, einen sich ständig erweiternden Kern zuverlässiger & befähigter Kader zu entwickeln →deshalb Orientierung Lenins an den Erfahrungen der revolutionären Arbeiterbewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es mussten Berufsrevolutionäre entwickelt werden, die in der Lage waren, das Proletariat als Klasse zu organisieren und 		
--	--	--	--	--	--	--

				ideologisch auf Revolution vorzubereiten		
Mai 1986	Lehrstuhl Psychologie: Studienmaterial Teil 2: Die Psychischen Prozesse und ihr Wirken im Handeln von Menschen	BStU MfS- JHS, Nr. 23952	BSTU 0006- 0009	<p>Die psychischen Prozesse und ihr Wirken im Handeln von Menschen in politisch-operativer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen um psychische Prozesse & ihre Rolle in Handeln & Verhalten als Voraussetzung für gezieltes, sachkundiges Aufdecken feindlicher Handlungen für die Verhinderung feindlicher Angriffe; gleichzeitig Bedingung für Intensivierung politisch-operativer Arbeit, da es Qualität der psychischen Tätigkeit operativer Kräfte hebt, um genauer zu arbeiten • Auseinandersetzung mit Motiven, Gefühlen, Denkabläufen usw. des 	<p>„Wodurch sind die psychischen Prozesse in ihrer Gesamtheit gekennzeichnet?</p> <p>Sie sind aktuelle Vorgänge subjektiver Widerspiegelung. Das bedeutet, die psychischen Prozesse, das Denken und Fühlen, die Wahrnehmungs-, Gedächtnis- und Motivationsprozesse sind nichts Statisches oder Ruhendes, sondern innere Bewegungen. Sie sind Widerspiegelungsleistungen, Abbilder in Form von Wahrnehmungsinhalten, Vorstellungen, Gedanken, Gefühlen und Motiven in einer aktuellen Situation. Diese beweglichen Abbilder sind in jeder Sekunde das Resultat, das aus dem</p>	

				<p>Täters für operative Kräfte wichtig, um Schuldproblematik, Verantwortlichkeit, Möglichkeiten & Ansatzpunkte einer Veränderung und Umerziehung des Täters zu klären</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivationsprozesse bilden innere Ursachen des Handelns → als Widersprüche von Abbildern lösen sie Handeln aus • Gefühlsprozesse können fördernde, aber auch hemmende Wirkung im Handeln haben: geschieht infolge der Widerspiegelungen der Beziehungen des Handelnden und die auf ihn einwirkenden Einflüsse • Aufgaben der Gedächtnisprozesse: Informationen speichern, 	<p>Wechselverhältnis der äußeren mit den inneren Bedingungen entsteht. Durch diese subjektive Widerspiegelung des aktuellen Geschehens wird das Handeln und Verhalten in differenzierter und komplexer Art reguliert. Die Funktion der komplex wirkenden psychischen Prozesse ist somit nicht</p> <p>nur auf die Schaffung von Abbildern im Bewusstsein des Mitarbeiters beschränkt. Psychische Prozesse regulieren zugleich das aktuelle Verhalten.“ (vgl. BSTU 0006f.)</p> <p>„Durch die Wahrnehmungsprozesse werden die praktischen Handlungsbedingungen, Abläufe und Ergebnisse in ihrer Erscheinungsform subjektiv widerspiegelt. Jede sinnerfüllte Wahrnehmung von</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				<p>behalten & reproduzieren; im Gedächtnis laufen in Handlungssituation Prozesse ab, die für das Handeln wichtige Informationen aus Geschehen kurzzeitig oder dauerhaft aufnehmen und mit bereits gespeicherten Inhalten aktualisiert = Voraussetzung für Ablauf anderer psychischer Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbilder der objektiven Realität als Grundlage für Denkprozesse, die Erkennen von Aufgaben, Zielen und Problemen dienen und das Eindringen in objektive Realität ermöglichen 	<p>Erscheinungen der objektiven Realität setzt aber immer ein Wiedererkennen, das heißt ein Ablaufen von Gedächtnisprozessen voraus, und hat zur Folge, dass neue Wahrnehmungsinhalte</p> <p>durch Gedächtnisprozesse im Gehirn gespeichert werden.“ (vgl. BSTU 0008)</p>	
Mai 1986	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 23952	BSTU 0010- 0043	<p>Der Motivationsprozess</p> <p>Wesen und Funktion der Motivation:</p>	<p>„Motivationsprozesse sind komplexe psychische Vorgänge der inneren Verursachung und</p>	

				<p>Motivationsprozess durch 3 Wesensmerkmale gekennzeichnet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Charakterisierung der Motivation als psychischen Vorgang der inneren Verursachung des Handelns 2. Kennzeichnung der Motivation als psychischen Vorgang, der das Handeln & Verhalten auf Ziele ausrichtet 3. Charakterisierung der Motivation als komplexen, psychischen Vorgang <p>Erscheinungsformen & Entstehung von Motiven:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Entstehung von Motiven in der aktuellen Handlungssituation 2. Entstehung von Motiven durch Aktualisierung von Persönlichkeitseigenschaften <p>Zugänge zur Motivation:</p>	<p>Zielausrichtung des Handelns und Verhaltens.“ (vgl. BStU 0011)</p> <p>„Die Funktion des Motivationsprozesses besteht, wie in diesem Wesensmerkmal zum Ausdruck kommt, folglich darin, eine Handlung in Gang zu setzen.“ (vgl. BStU 0014)</p>	
--	--	--	--	---	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Motivation als Bestandteil politisch-operativer Maßnahmen; betrifft Einschätzung einer Handlung, aber auch Beurteilung eines Menschen • Wichtigster Zugang zu Motiven eines handelnden Menschen, ist konkrete Handlung selbst <p>Methodische Schritte bei Analyse der Motivation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivation = aktuelle psychische Erscheinung; sie ist nicht direkt erkennbar, sondern muss durch analytische Tätigkeit aufgedeckt werden <p>→Vorgehen in 3 Schritten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung einer Zielstellung für Analyse & Planung der Informationsgewinnung 2. Gewinnung der Informationen 	<p>„Die Funktion der Motivation geht also über das Ingangsetzen einer Handlung hinaus. Sie ist erst mit der Erreichung des angestrebten Handlungszieles erfüllt.“ (vgl. BSTU 0017)</p> <p>„In einer konkreten Handlungssituation können psychische Erscheinungen neu entstehen und das</p>	
--	--	--	--	--	--	--

				<p>3. Verarbeitung der Informationen & Urteilsbildung</p> <p>Motivierung des Handelns von Menschen in operativer Arbeit:</p> <p>1. Motivierung von Menschen in politisch-operativer Arbeit erfordert, Widersprüche bewusst zu machen und zu nutzen</p> <p>→Motivierung hier: dem Mitarbeiter bzgl. eines beabsichtigten Handelns bei der Aktualisierung seiner dafür nützlichen Eigenschaften behilflich sein</p> <p>2. Motivierung von Menschen in politisch-operativer Arbeit erfordert, neue Widersprüche zu schaffen und bewusst zu machen</p> <p>→in politisch-operativer Arbeit werden neue Widersprüche hervorgerufen, indem direkte Aufgaben gestellt werden oder</p>	<p>Handeln bestimmen. Dies können plötzlich aufkommende Vorstellungen, Gefühle, ein neues Interesse oder Bedürfnis u. ä. sein. Für diese psychischen Erscheinungen ist charakteristisch, dass sie erstmalig und neuartig sind, d.h. in der konkreten Handlung wirken sie als Motive und nach Erreichung des Handlungszieles erlöschen sie und treten in diesem Inhalt nicht wieder auf.“ (vgl. BSTU 0021)</p> <p>„Im Verlauf des Lebens [...] bilden sich in vielfältigen konkreten Handlungen unterschiedliche psychische Erscheinungen</p>	
--	--	--	--	---	--	--

				<p>Beratung über Aufgaben und die möglichen Lösungswege; entscheidend wie Aufgabe gestellt bzw. Beratung durchgeführt wird</p>	<p>von relativer Stabilität heraus. Als Persönlichkeitseigenschaften wirken sie motivierend in einzelnen Handlungen und gehören gerade in der politisch-operativen Arbeit zu</p> <p>den sicheren und bedeutsamen subjektiven Faktoren für die Durchsetzung operativer Ziele und Aufgaben. In Motivationsprozessen werden vor allem solche relativ beständigen psychischen Erscheinungen oder Persönlichkeitseigenschaften aktuell für das Handeln wirksam [...].“ (vgl. BSTU 0023)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>„Ein anderer nutzbarer Zugang zu den Motiven eröffnet sich über die Einschätzung der</p> <p>Persönlichkeit, insbesondere über die Kenntnis bestimmter psychischer Eigenschaften der Persönlichkeit. Weil die psychischen Eigenschaften die stabilen, relativ beständigen Seiten der Persönlichkeit sind, die nicht getrennt von den psychischen Prozessen, sondern immer aktuell als Qualitäten oder Qualitätsmerkmale der psychischen Prozesse im Handeln und Verhalten auftreten, ist ihre Kenntnis</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>für das Aufdecken bestimmter Handlungsmotive sehr nützlich.“</p> <p>(vgl. BSTU 0031)</p> <p>„Die Erarbeitung einer Zielstellung ist notwendig, um das Ereignis konsequent und beharrlich unter dem Blickwinkel der Motivation zu analysieren. Hinzu kommt, dass in ihr bereits Vorüberlegungen über mögliche Erscheinungsformen der Motive vorgenommen werden können. Diese Vorüberlegungen sind aber kein Dogma. Sie können durch die Untersuchung bestätigt,</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>verworfen oder durch andere ergänzt werden.“ (vgl. BStU 0035)</p> <p>„Geleitet von der Zielstellung erfolgt die Planung der Informationsgewinnung. Das bedeutet zu überlegen, welche der drei Zugänge zur Motivation im konkreten Falle als Informationsquellen nutzbar sind. Nicht bei jedem Ereignis wird es möglich sein, alle Zugänge zur Informationsgewinnung heranzuziehen.“ (vgl. BStU 0035)</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>„Motivierung ist die bewusste und zielgerichtete Einwirkung auf den Prozess der inneren Verursachung des Handelns einer Person. Es wird hierbei auf bereits vorhandene Motive eingewirkt und es werden neue Motive, neue Beweggründe zum Handeln angeregt.“ (vgl. BSTU 0038)</p> <p>„Nutzen von Widersprüchen heißt vor allem, die bei einem Menschen individuell entwickelten Persönlichkeitseigenschaften gut zu kennen und in der aktuellen Beeinflussung daran anzuknüpfen. Gerade in den beständigen Bedürfnissen, den Idealen,</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>Überzeugungen und Einstellungen einer Person existieren ja diese Widersprüche, die in der aktuellen Situation herausgefordert werden können.“ (vgl. BSTU 0039)</p> <p>„Wenn Zielvorstellungen des Menschen Ausdruck des sich Bewusstwerdens von Widersprüchen sind, dann sind ihm Ziele für sein Handeln zu stellen und anzubieten. Das kann dadurch geschehen, dass man mit ihm direkt darüber spricht, um bestimmte Handlungsergebnisse gedanklich</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					<p>vorwegzunehmen. Diese Art der Zielstellung entspricht mehr der direkten Aufforderung zum Handeln. Es können auch Handlungsziele indirekt angeboten werden, indem man mit dem Menschen über einen Sachverhalt berät oder ihn dazu befragt, wodurch er sich persönlich angesprochen und angeregt fühlt, durch sein Handeln zur Klärung dieses Sachverhaltes beizutragen.“ (vgl. BSTU 0041)</p> <p>„Bedeutsam für die Motivation des Menschen ist also, dass das Stellen oder Anbieten von Handlungszielen auf die inneren psychischen Bedingungen der zu motivierenden Person bezogen ist und zugleich</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					aktuell neue psychische Erscheinungen entstehen lässt.“ (vgl. BSTU 0041)	
Mai 1986	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23952	BSTU 0044-0077	<p>Der Gefühlsprozess</p> <p>Wesen und Funktion des Gefühlsprozesses:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Emotionale Widerspiegelung = Widerspiegelung von Beziehungen • Mensch nimmt Ereignis oder Gegenstand nicht nur wahr, sondern hat Gefühle dazu, somit spiegelt er die Beziehungen zum Objekt wider • Alle Reize & Informationen werden widerspiegelt der Mensch nicht ohne Bewertung; auf Basis des inneren Wertesystems wird bewertet, ob Information als sinnvoll und nützlich bewertet werden und sie den Bedürfnissen & Interessen entsprechen • Mensch kann mehrere Gefühle zu einem Sachverhalt haben, 	<p>„Gefühlsprozesse sind Vorgänge bewertender Widerspiegelung der Beziehungen des Menschen zur Umwelt und zu sich selbst, die in Form des unmittelbaren Erlebens fördernd oder hemmend im Verhalten wirken.“ (vgl. BSTU 0046)</p> <p>„Der emotionale Prozess ist von der gesamten Widerspiegelungstätigkeit des Menschen nicht zu trennen. Durch ihn wird wie in den anderen psychischen Prozessen die objektive Realität widergespiegelt. Er verläuft nicht neben oder außerhalb der anderen psychischen Prozesse, sondern in Einheit mit</p>	

				<p>positive & negative Gefühle können also gleichzeitig aufkommen = ambivalente Gefühle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertende Widerspiegelung resultiert aus Zusammenwirken äußerer und innerer Bedingungen in der aktuellen Situation →Bewertung ist aufgrund des subjektiven Bezugssystems individuell • Emotional bewertende Widerspiegelung auf unterschiedlichen Bewusstseinssebenen möglich (Gefühle des Menschen können im voll bewusst oder unbewusst sein) <p>→enger Zusammenhang zwischen Denken & Fühlen an unterschiedlichen Bewusstseinssebenen erkennbar: Gefühle können Denken mobilisieren, aber auch desorganisieren</p>	<p>ihnen und ist wechselseitig mit ihnen verknüpft.“ (vgl. BSTU 0046)</p> <p>„Die emotionalen Prozesse sind also dadurch gekennzeichnet, dass nicht die Objekte selbst, sondern die Beziehungen zu ihnen widergespiegelt werden. Die emotionale Widerspiegelung ist eine bewertende Widerspiegelung.“ (vgl. BSTU 0047)</p> <p>„Jeder Mensch hat in seinem Leben Kenntnisse, Erfahrungen, Einstellungen u. ä. psychische Qualitäten erworben, die den</p>	
--	--	--	--	---	--	--

			<p>Erscheinungsformen der Gefühle; Inhalt der Gefühle:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gefühle sind immer auf ein Objekt bezogen = gerichtete Gefühle (auf Sachverhalt, Person oder Ereignis gerichtet) <p>→Gefühle können sich auf die eigene Lebensexistenz beziehen und mit organischen Bedürfnissen des Menschen verbunden sein (nach Nahrung, Sauerstoff etc.) = elementare Gefühle</p> <p>→Gefühle können sich auch auf Weltanschauung, Politik, Moral, Kultur, Wissenschaft etc. beziehen = höhere Gefühle</p> <p>→Gefühle können auch keinen klaren Objektbezug haben, z.B. allgemeine Lust-/Unlustgefühle; werden oft als allgemeines Wohlbefinden bezeichnet</p> <p>Möglichkeiten des Erkennens von Gefühlen in politisch-operativer Arbeit:</p>	<p>Hintergrund, das Bezugssystem für die aktuellen Gefühle darstellen, durch die jede eintreffende Information bewertet wird. In Abhängigkeit von der widerspiegelten Realität und diesem individuellen inneren Bezugssystem entstehen dann positive Gefühle, wie z.B. Freude, Glück, Zufriedenheit u. ä. oder negative Gefühle, wie z.B. Ärger, Wut, Hass u. ä.“ (vgl. BSTU 0048)</p>	
--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung des Verhaltens • Nutzung von Selbstaussagen, dabei wichtig: einfühlsam auf Gesprächspartner einstellen und Art & Weise der Gesprächsführung beachten • Spezielle Zugänge für Analyse von Emotionen durch Beobachtung der Ausdrucksbewegungen des Menschen und bestimmte äußerlich erkennbare Veränderungen vegetativer Funktionen des Organismus <p>→wichtig: Reaktionen sind individuell, es können nicht unbedingt allgemeingültige Schlüsse gezogen werden, die für jeden Menschen gelten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksbewegungen = Mimik, Gestik, Pantomimik und Stimme 		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>des Menschen beim Sprechen</p> <p>Möglichkeiten der Beeinflussung von Gefühlen in politisch-operativer Arbeit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Veranlassung zum Handeln: Entstehung von Gefühlen nicht nur während der Auftragsentgegennahme, sondern auch während der Auftragsrealisierung; dabei besteht ein enger Zusammenhang zwischen Motivierung eines Menschen & Beeinflussung seiner Emotionen 2. Die bewusste Steuerung des eigenen Verhaltens und Einflussnehmenden: durch eigenes Verhalten kann Einfluss auf Gefühle des anderen genommen werden →jedes Treffen zwischen Leiter und Mitarbeiter kann zur Beeinflussung der Gefühlslage des anderen durch bewusstes Steuern 	<p>„Die emotionale Widerspiegelung ist unmittelbares Erleben der Beziehungen.“ (vgl. BSTU 0049)</p>	
--	--	--	--	---	---	--

				<p>des eigenen Verhaltens genutzt werden</p> <p>3. Die bewusste Gestaltung von Rahmenbedingungen zur emotionalen Beeinflussung</p> <p>4. Die Vermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen als mittelbarer emotionaler Einfluss: Mensch kann nicht die Gefühle, sondern das Wissen um emotionales Erleben in bestimmten Situationen speichern, wodurch er durch Erinnerungen wieder in die gefühlsmäßige Beziehung zu ihnen treten kann → durch Gedächtnisleistungen werden gespeicherte Kenntnisse reproduziert und zu diesen entstehen Gefühle</p>		
--	--	--	--	--	--	--

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

--	--	--	--	--	--	--

					<p>„Diese speziellen Zugänge zu den Emotionen ergeben sich deswegen, weil Gefühle in enger Verbindung mit dem Ausdrucksgeschehen und den körperlichen Prozessen stehen. Gerade darin zeigen sich die Emotionen oft eher und deutlicher als andere psychische Erscheinungen.“ (vgl. BSTU 0063)</p> <p>„Die jedes Verhalten begleitenden Ausdrucksbewegungen werden dem Menschen meist nicht bewusst, und er führt diese auch selten absichtlich aus. Trotzdem</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>werden sie psychisch reguliert, und zwar vorrangig durch jene Emotionen, die dem Menschen wenig oder selten bewusst werden. Damit bieten die Ausdrucksbewegungen des Menschen auch einen Zugang zu den weniger oder nichtbewussten Emotionen.“ (vgl. BSTU 0064)</p>	
--	--	--	--	--	--	--

					<p>„Handlungsveranlassung heißt Stellen von Aufgaben und Forderungen. Dadurch wird der Mensch mit Erscheinungen der objektiven Realität konfrontiert und zu einem Verhalten herausgefordert. Diese Konfrontation mit Forderungen und Aufgaben erzeugt in dem Menschen einen Widerspruch, der zwischen ihm und diesen Forderungen und Aufgaben besteht. Dieser Widerspruch – wenn er dem Menschen bewusst wird – lässt in seiner Widerspiegelung einen Komplex von Motiven für</p>	
--	--	--	--	--	---	--

					ein Handeln entstehen, in dem auch Gefühle hemmend oder fördern wirksam werden können.“ (vgl. BSTU 0070)	
--	--	--	--	--	---	--

						<p>„Der gezielte aktuelle Einfluss auf die Emotionen des Menschen erfolgt niemals isoliert von äußeren Situationsbedingungen wie Zeit, Zeitdauer, Aufenthaltsort und seiner Ausgestaltung, Temperaturverhältnissen u. ä. und den aktuell wirkenden inneren Bedingungen der zu beeinflussenden Person.</p>	
--	--	--	--	--	--	---	--

					<p>Das trifft z.B. zu, wenn ein Mitarbeiter mit einem Partner des Zusammenwirkens eine komplizierte Situation zu besprechen, eine Aufgabe zu lösen hat. Dabei spielen elementare Bedürfnisse, z.B. nach Wärme oder Abkühlung, nach Nahrung und Getränken, nach Rauchen u. ä. keine untergeordnete oder nebensächliche Rolle. Die Befriedigung solcher Bedürfnisse als scheinbare Randbedingungen ist für den emotionalen Einfluss wichtig, weil davon das Wohlbefinden des Menschen abhängt und er für eine Beeinflussung zugänglicher wird.“ (vgl. BSTU 0074)</p> <p>„Da diese verfestigten inneren Bedingungen in</p>
--	--	--	--	--	---

					der konkreten Situation aktualisiert werden können und als Motive im Handeln und Verhalten in dieser konkreten Situation wirken, beeinflussen sie mit das Entstehen und Wirksamwerden von Emotionen. Dadurch ist es möglich, indirekt auf die Gefühle des Menschen Einfluss zu nehmen.“ (vgl. BSTU 0075)	
Juli 1986	Forschungskonzeption zum Thema „Neue Aspekte der qualitativen Bestimmung psychophysiologischer Reaktionen durch den Einsatz von Mikrorechnern und sich daraus im Prozeß der politisch-operativen Arbeit des MfS ergebende Möglichkeiten und Anforderungen für die Erarbeitung von Orientierungs- und Entscheidungshilfen bei	BStU MfS HA II 41341	BSTU 0001-0025	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Stimmanalyse 		

	der Wahrheitsfindung zu politisch-operativen und strafrechtlichen Schwerpunkten“					
September 1986	<p>Studienplan für das Fachschulfernstudium – Fachrichtung Rechtswissenschaft – für Angehörige des Ministeriums für Staatssicherheit in operativen Dienststellungen;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungs- und Erziehungsziele, - Grundlagen des Marxismus-Leninismus, - Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und des MfS, - Grundfragen Staat & Recht, 	BStU MfS HA KuSch 1549	BSTU 0001- 0109			

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

	<p>ab BSTU 0041: Studienanleitung Leitungswissenschaft,</p> <p>ab BSTU 0060: Fachausbildung Studienanleitung,</p> <p>ab BSTU 0083: Psychologie Studienanleitung,</p> <p>ab BSTO 0092: Leitfaden „Grundfragen der Bearbeitung Op. Vorgänge“</p>					
Dezember 1986	Studienmaterial „Lehrstuhl II Studienanleitung“	BStU MfS BV Erfurt 158	BSTU 000280- 000287	<ul style="list-style-type: none"> • Formale Informationen zu den Lehrveranstaltungen 		
Dezember 1986	Lehrstuhl II Studienanleitung	BStU MfS Bad Langensalza 416	BSTU 000061- 000066	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über Lehrveranstaltungen 		

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

Januar 1987	Psychologie, Studienanleitung (Hrsg.: Juristische Fachhochschule Potsdam)	BStU MfS- JHS, Nr. 23966	BSTU 000005	Thema 1: Psychische Erscheinungen von Personen als Gegenstand der Tätigkeit des Mitarbeiters des MfS. Wesen & Funktion des Psychischen		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 23966	BSTU 00006	Thema 2: Prinzipien der dialektisch-materialistischen Psychologie als Grundlagen für das Einschätzen & Beeinflussen psychischer Erscheinungen in politisch-operativer Arbeit		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 23966	BSTU 00007	Thema 3: Motivations- und Gefühlsprozess: Wirksamkeit im operativ bedeutsamen Verhalten und Möglichkeiten ihres Erkennens		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 23966	BSTU 00008	Thema 4: Wahrnehmungsprozess & Gedächtnisprozess: Rolle im Handeln operativer Kräfte bei der Gewinnung operativ bedeutsamer Informationen		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS-	BSTU 00009	Thema 5: Denkprozess im Handeln operativer Kräfte bei der		

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

		JHS, Nr. 23966		schöpferischen Lösung von Aufgaben		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23966	BSTU 00010	Thema 6: Nutzung der Bedürfnisse & Interessen von Personen in politisch-operativer Arbeit		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr.23966	BSTU 00011	Thema 7: Einstellungen & Überzeugungen im Handeln operativer Kräfte und operativ interessierenden Personen: Möglichkeiten ihrer Einschätzung und Beeinflussung durch operative Mitarbeiter		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23966	BSTU 00012	Thema 8: Anwendung von Gesetzmäßigkeiten und Bedingungen der Fähigkeitsentwicklung bei Befähigung operativer Kräfte		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS-JHS, Nr. 23966	BSTU 00013	Thema 9: Psychologische Grundlagen der Persönlichkeitsbeurteilung in ihrer Anwendung in politisch-operativer Tätigkeit		

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

Januar 1987	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 23966	BSTU 00014	Thema 10: Anwendung psychologischer Prinzipien & Methoden bei der Beurteilung operativer Kräfte und operativ interessierenden Personen		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 23966	BSTU 00015	Thema 11: Rolle zwischenmenschlicher Beziehungen in Arbeit des MfS		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 23966	BSTU 00016	Thema 12: Verantwortung & Aufgaben jedes Angehörigen des MfS zur Entwicklung der Kampfkraft des tschekistischen Kollektivs		
Januar 1987	s.o.	BStU MfS- JHS, Nr. 23966	BSTU 00017	Thema 13: Durchsetzung bewusster tschekistischer Disziplin in Einheit von Erziehung & Selbsterziehung im Kollektiv der Dienst Einheit		
Mai 1987	Lehrgebiet 6, Studienmaterial, „Psychologische Aspekte	BStU MfS BV Erfurt 731	BSTU 000051- 000105	<ul style="list-style-type: none"> Wesen/ Bedingungen der Entscheidung 	„In dieser wie auch in jeder anderen operativen Handlungsnotwendigkeit	

	<p>der Entscheidung bei der Lösung politisch-operativer Aufgaben“;</p> <p>1. Entscheidungen in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>2. Die Entscheidung als eine komplexe psychische Leistung</p> <p>2.1. Zum Wesen der Entscheidung</p> <p>2.2. Zu den Bedingungen der Entscheidung</p> <p>3. Zur Nutzung psychologischer Erkenntnisse über Entscheidungsleistungen in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>3.1. Zur Analyse von Entscheidungsleistungen in der politisch-operativen Arbeit</p>			<ul style="list-style-type: none"> • Zweifel des IM können zu Dekonspiration führen; dies müsse verhindert werden • ein „Handlungs- und Entscheidungsspielraum“ der IM solle gewahrt bleiben • Nutzung psychologischer Erkenntnisse über Entscheidungsleistungen in der politisch-operativen Arbeit • Entscheidungsleistungen in der politisch-operativen Arbeit 	<p>hat der operative Mitarbeiter also nicht nur eigene Entscheidungen zu treffen, sondern sich zugleich auch den Entscheidungen anderer Menschen zu stellen, sich der Entscheidungssituation bewußt zu werden, in der sich der andere befindet und in dessen Entscheidungsstrategien einzudringen“ (vgl. BSTU 000055).</p> <p>„(...) ist in Erfahrung zu bringen, von welchen Wertvorstellungen, Bedürfnissen, Gefühlen und Einstellungen sich der Betroffene leiten ließ oder wovon er vor dem Handeln bedrängt wurde, was ihn reizte oder lange zögern ließ“ (vgl. BSTU 000074).</p> <p>„Fähigkeiten zum schöpferischen Denken herauszubilden, um Probleme besser zu</p>	
--	--	--	--	--	--	--

	3.2. Zur Entwicklung von Entscheidungsleistungen in der politisch-operativen Arbeit				erkennen und noch unbekannte Lösungswege zu finden (...) Gestaltung von Erfolgserlebnissen und Unterstützung des Selbstbewusstseins bei operativen Kräften, die zwar Alternativen erkennen und einschätzen, jedoch unentschlossen sind, eine davon auszuwählen“ (vgl. BStU 000081).	
März 1988	<p>Lehrgebiet 10, Studienanleitung;</p> <p>1. Grundanforderungen an die Bearbeitung Operativer Vorgänge, insbesondere die Beweisführung und die Vorbeugung/Schadensabwendung</p> <p>2. Die politisch-operativen und strafrechtlichen Voraussetzungen für das Anlegen Operativer Vorgänge</p>	BStU MfS BV Erfurt 731	BStU 000083- 000105			

	<p>3. Zum Anlegen Operativer Vorgänge</p> <p>4. Das Herausarbeiten und Festlegen konkreter, tatbestandsbezogener Ziele in Operativen Vorgängen und das Erarbeiten von Operativplänen</p> <p>5. Die Einschätzung von Ausgangsmaterialien, die Erarbeitung eines Eröffnungsberichts</p> <p>6. Die Erarbeitung konkreter Ziele und das Festlegen operativer Maßnahmen in Operativplänen</p> <p>7. Die Aufgaben der Operativen Mitarbeiter bei der Vorbereitung und Durchführung der Einführung von IM in die</p>					
--	---	--	--	--	--	--

	<p>Bearbeitung von Operativen Vorgängen</p> <p>8. Zur Einführung von IM in die Bearbeitung Operativer Vorgänge</p> <p>9. Das Herauslösen von IM aus der Bearbeitung Operativer Vorgänge</p> <p>10. Zum Herauslösen von IM aus der Bearbeitung Operativer Vorgänge</p> <p>11. Die Arbeit mit operativen Legenden und Kombinationen in Operativen Vorgängen</p> <p>12. Zur Ausarbeitung von operativen Kombinationen</p> <p>13. Die Aufgaben der operativen Mitarbeiter bei der Vorbereitung des Abschlusses Operativer Vorgänge</p>									
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

	<p>14. zur Entwicklung von Ausgangsmaterialien und zur Bearbeitung spionageverdächtiger Personen und Sachverhalte</p> <p>15. Die politisch-operative Bekämpfung staatsfeindlicher Hetze in Operativen Vorgängen</p> <p>16. Die politisch-operative Bekämpfung von Straftaten im Zusammenhang mit politischer Untergrundtätigkeit in Operativen Vorgängen</p> <p>17. Die politisch-operative Bearbeitung von Terror- und anderen operativ bedeutsamen Gewaltakten</p> <p>18. Die Vorgangsbearbeitung von</p>					
--	---	--	--	--	--	--

	<p>Verratsdelikten in der Volkswirtschaft</p> <p>19. die Vorgangsbearbeitung von Sabotageverbrechen und angrenzenden politisch-operativ bedeutsamen Straftaten der allgemeinen Kriminalität</p> <p>20. Die operative Vorgangsbearbeitung von Diversionsverbrechen und angrenzenden politisch-operativ bedeutsamen Straftaten der allgemeinen Kriminalität</p> <p>21. Die Bearbeitung Operativer Vorgänge bei Verdacht des staatsfeindlichen Menschenhandels, ungesetzlicher Grenzübertritte sowie operativ bedeutsamer Strafrechtsverletzungen</p>					
--	--	--	--	--	--	--

	zur Erzwingung von Übersiedlungen					
Februar 1989	Selbst- und Fremdorganisation in sozialen Systemen	2484		<ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Fremdorganisationen in sozialen Systemen - ein neuer sozialpsychologischer Ansatz, oder: Wie bewegen wir soziale Systeme, daß sie sich selbst bewegen? Teil I.: Verfasser: Prof. Dr. sc. Phil. Wolfgang Frindte, Dr. Horst Schwarz, Dipl. psych. Frank Roth, Gliederung: 1)Einleitung, 2)Eine systematische Betrachtung der sozialpsychologischen Gegenstände, Abb. Das System sozialpsychologischer Gegenstände, 3) Grundbegriffe und Gesetzmäßigkeiten der Gruppenentwicklung, 4) Emprische Illustrationen zu einigen Grundgesetzmäßigkeiten der Gruppenentwicklung, 5) Wie bewegen wir soziale 		

				<p>Systeme: die praktischen Konsequenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 		
März 1989	<p>Studienmaterial „Die Aufbereitung, Erfassung und Speicherung operativ bedeutsamer Informationen und ihre Nutzung in den operativen Dienstseinheiten des MfS“</p> <p>1. Die Erfordernisse der Erfassung, Speicherung operativ bedeutsamer Informationen und der Nutzung gespeicherter Informationen in der politisch-operativen Arbeit</p> <p>2. Die Aufbereitung und Bereitstellung operativ bedeutsamer Informationen zur Erfassung und</p>	BstU MfS BV Erfurt 156	BSTU 000298-000363	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtigkeit der Informationsaufbereitung; Konspiration und Geheimhaltung muss gewährleistet sein • VSH-Kartei als der zentrale Auskunftsspeicher der Dienstseinheit zu Personen 		

	<p>Speicherung durch den operativen Mitarbeiter</p> <p>3. Anforderungen der politisch-operativen Arbeit an den Aufbau und die inhaltliche Ausgestaltung der Informationsspeicher der operativen Dienstseinheiten</p> <p>4. Die Vorverdichtungs-, Such- und Hinweiskartei (VHS-Kartei)</p> <p>5. Der Informationsspeicher auf der Grundlage des Sichtlochkartenverfahrens (SLK-Speicher)</p> <p>5.1. Die Dokumentenkartei</p> <p>5.2. Die Sichtlochkartei</p>					
--	--	--	--	--	--	--

	<p>5.3. Die Nutzung des SLK-Speichers</p> <p>6. Die Zentrale Materialablage (ZMA)</p> <p>7. Schema der Nutzung der Informationsspeicher in den operativen Dienststeinheiten</p> <p>8. Die Nutzung von Informationsspeichern anderer Dienststeinheiten sowie anderer Organe und Einrichtungen</p>					
Mai 1989	Kaderordnung: Über die Arbeit mit den Angehörigen im MfS	MfS HAXX/9 1378		<ul style="list-style-type: none"> Kaderordnung Nr. 9/89 , Voraussetzung/Auswahlkriterien für Suche,Auswahl,Gewinnung und Einstellung in MfS Dienst, Erläuterung Dienstgrade, Verleihung von Auszeichnungen/Beförderungen, Entlassung aus dem Dienst MfS 		

<p>Novemb er 1989</p>	<p>Amt für nationale Sicherheit, Fakten und Argumente zur Arbeit des MfS</p>	<p>BStU MfS ZAIG 37168</p>	<p>BSTU 0344- 0381</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Neu geschaffenes Amt für Nationale Sicherheit ordnet „sich voll in den Prozeß der revolutionären Erneuerung ein“ 	<p>„(...) Ihre Bezeichnung als „Spitzel“ und ihre Unterstützung für das MfS/ANS als „Spitzeltätigkeit“, als „Bespitzelung“ der Bevölkerung, dient allein der Abwertung und Verunglimpfung ihrer notwendigen Tätigkeit. Die Zusammenarbeit mit Bürgern – übrigens ein Grundprinzip der Arbeit jedes Geheimdienstes – wird auch in Zukunft vor der Öffentlichkeit geheimgehalten werden müssen, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll“ (vgl. BSTU 0368)</p>	
<p>1989</p>	<p>Diverse handschriftliche Aufzeichnungen</p>	<p>BStU MfS HA VIII 6024</p>	<p>BSTU 0005-</p>	<p>Psychologie; Denkopoperationen, die psychischen Eigenschaften der Persönlichkeit, die psychischen Prozesse (Motivationsprozesse, Gefühlsprozesse,</p>		

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

1989	Div. Klausuren (handschriftliche Aufzeichnungen)	BStU MfS HA 9162	BSTU 0001- 0171			
Später 80er	Handschriftliche Aufzeichnungen; Vernichtungen, Beweis- (führung), Wahrscheinlichkeit, Kriminologie, diverse Seminare zum Thema Strafrecht, Schaubild „Verlauf der Bearbeitung op. Vorgänge (BSTU 0101), PuT, PiD,	BStU MfS HA KuSch 30235	BSTU 0003- 0241			
Später 80er	Handschriftliche Aufzeichnungen; Seminarvorbereitungen; u.a. zu Polittourismus, historische Seminare,	BStU MfS HA KuSch 30233	BSTU 0005- 0102			

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

Später 80er	Handschriftliche Aufzeichnungen zu div. Seminaren; u.a. - wirtschaftliche Störtätigkeit, - Lehrgebiet 4; OPK, Spionageabwehr, die Arbeitsweise der Sicherheitsbeauftragten, Schaubild „Einheit von pol. und op. Führung“ (BSTU 0226), Analytische Arbeit zur Einschätzung der pol.op. Kage, Kontrolltätigkeit,	BStU MfS HA KuSch 30234	BSTU 0003- 0327			
1989	Handschriftliche Aufzeichnungen; div. Prüfungen	BStU MfS HA KuSch 31906	BSTU 0037- 0150			
Ca. 1989	Div. Prüfungsaufgaben & Leitfaden	BStU MfS HA	BSTU 0029- 0130			

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

		KuSch 31925				
1989	Handschriftliche Aufzeichnungen; operative Psychologie, Leitungswissenschaft, div. Klausuren	BStU MfS HA KuSch 31909	BSTU 0002, 0396, 0493- 0757 (unvollständig)			
?	?	MfS HA XX/4 2797		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zur Organisation und Abwehrtätigkeit der Organe des MfS bei Bearbeitung reaktionärer Elemente innerhalb der Kirche/Religionsgemeinschaften, Erläuterung der Marxismus-Leninismus Wissenschaft und Einstellung zur Religion, Erläuterung von Gegensätze Kirche und Staat, Beschluss von 1945 ehem. KPdSU (keine Verletzungen von Gläubigen und Verbot in Tätigkeit d. Kirche einzugreifen) , Augenmerk 		

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

				nur auf reaktionären Teil der Geistlichen richten-die feindliche Haltung zum Regime haben		
?	?	MfS HA XX 9833		Probleme der allgemeinen Psychologie, Die Bedeutung der Psychologie für die Erziehung und Bildung, Zum Gegenstand der Psychologie (Aristoteles "Über die Seele"), Forschungsgegenstände d. Psychologie, Zweige der Psychologie, Grundlagen der marx.-len. Psychologie, Psychologische Erscheinungen, Zusammenhang zwischen Psychischen und Physischem, Die Subjekt-Objekt Beziehung		
?	Schulungsmaterial "Miteinander reden- aber wie...? Psychologische und methodische Aspekte der Gestaltung schwieriger Gespräche	MfS HA XX, HA XX AG 12334		<ul style="list-style-type: none"> Das Schulungsmaterial wurde durch die Humboldt- Uni zu Berlin auf Anregung der ZKG erarbeitet, für Kader aus Staatsorganen für Gesprächsführung mit Übersiedlungersuchenden, Inhaltsverzeichnis, Erwähnung von Gesprächsformen, mögliche Konfliktpotenziale in Gesprächen bzw. in der 		

Guski-Leinwand, S. (2023). Tabellarische Übersicht ausgewählter Akten/Bestände aus dem Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv (vormals BStU) u. a. zu Themen der Psychologie, Operativen Psychologie, psychischen Manipulationen und Zersetzung durch das MfS. BMBF-Teilprojekt Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“ im Forschungsverbund Seelenarbeit im Sozialismus...(SiSaP)“, Fördernummer 01UJ1908BY. Dortmund: Fachhochschule Dortmund/Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.

				<p>Kommunikation, Kleiner psychologischer Grundriss in Sachen Überzeugung, Partnerbezogen diskutieren, Über den Umgang mit der Wahrheit, Das verborgene Motiv, Symohatie-Antipathie, Methodische Aspekte der Gesprächsgestaltung (Grundsätze), Pläne bei der Kommunikation, Zur Persönlichkeitseinschätzung ,Phasen und Ziele , Kontaktphase, Orientierungsphase - Sichtweisen werden gegenseitig erklärt, Durchführungsphase, Empfehlungen für Durchführungsphase, Abschlußphase,</p>		
o.A.	Komplex II: Grundlagen der Operativen Psychologie	BStU MfS-JHS, Nr.24279	BSTU 0019-0020	1. Studieneinführung: Operative Psychologie- ihre wissenschaftlichen Grundlagen und ihre Bedeutung für die qualifizierte Realisierung operativer Prozesse		

				<p>2. Vorlesung: Prinzipien der dialektisch-materialistischen Psychologie & ihre Beachtung bei Analyse und Entwicklung psychologischer Erscheinungen von Menschen in politisch-operativer Arbeit</p> <p>3. Seminar: Nutzung der Grundlagen der Operativen Psychologie für effektive Gestaltung operativer Prozesse</p> <p>Studienschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Nachweisen, dass die Feststellung von wachsender Bedeutung des subjektiven Faktors in Arbeit des MfS bei Durchsetzung der Sicherheitspolitik der Partei nach dem XI. Parteitag auch in Ihrem 		
--	--	--	--	---	--	--

				<p>Tätigkeitsbereich gültig ist</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Vielfalt & Differenziertheit der psychischen Erscheinungen verschaffen • Machen sie sich Wesen des Psychischen & Prinzipien der dialektisch-materialistischen Psychologie klar: Erläuterung der Prinzipien & Möglichkeiten ihrer Anwendung an Aufgaben & Situationen aus ihrer politisch-operativen Arbeit • Erarbeitung der Wesensmerkmale der Handlung und daraus Ableitung der Folgerungen für Gewinnung von Informationen über eine Handlung 		
--	--	--	--	---	--	--

				<ol style="list-style-type: none"> 1. Studieneinführung: Wesen & Funktion des Motivations- und Gefühlsprozesses und ihre Rolle im Handeln & Verhalten operativer Kräfte und operativ interessierender Personen 2. Studieneinführung: Analyse & Beeinflussung des Motivations- und Gefühlsprozesses und ihre Nutzung in politisch-operativer Arbeit 		
?	Studienmaterial „Die psychologischen Grundlagen der Erkenntnisprozesse und ihre Anwendung bei der Gewinnung, Verarbeitung und Auswertung von Informationen“ & „Psychologische Erkenntnisse über die menschliche Handlung und ihre Regulation. Die	BStU MfS HA VIII 14790	BSTU 0001- 0029	<ul style="list-style-type: none"> • Psychische Erscheinungen seien ihrem Wesen nach Widerspiegelung der objektiven Realität, sind Abbilder der Wirklichkeit im Gehirn des Menschen. • Beschreibung von „Erkenntnisprozessen“ 		

	Bedeutung solcher Erkenntnisse für das Einschätzen und Beeinflussen von Verhaltensweisen“					
?	Henke, Die Beurteilung der Werktätigen als Bestandteil der Kaderarbeit	?	BSTU 0064-0078	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung hängt mit der gesamten Erziehungsarbeit zusammen • ohne differenzierte Beurteilung können die Aufgaben der sozialistischen Leistungstätigkeit nicht in vollem Umfange erfüllt werden • diverse Grundsätze der Beurteilung 		
?	Studienmaterial „Die kriminalistische Identifizierung“	-	BSTU 0452-0570	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff der „Identität“ • kriminalistische Identifizierungsmethoden • Schaubild „Die 3 Formen der kriminalistischen Identifizierung“ (vgl. BSTU 0490) • Die Prinzipien der kriminalistischen Identifizierung 		

				<ul style="list-style-type: none"> • Schaubild „Die Anwendung der 4 Prinzipien in der 1. Form der Identifizierung“ (vgl. BSTU 0514) • Schaubild „Die Anwendung der 4 Prinzipien in der 2. Form der Identifizierung“ (vgl. BSTU 0528) • Schaubild „Die Anwendung der 4 Prinzipien in der 3. Form der Identifizierung“ (vgl. BSTU 0542) 		
?	-	BStU MfS HA II/13 1833	BSTU 0239- 0245	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Infos und Zitate zum Studium 		
?	Psychologische Gesichtspunkte der Kaderbeurteilung – Bewertungsmaßstäbe und ihre Problematik, Beurteilungsschema	BStU MfS ZOS 202	BSTU 0001- 0010			

?	<ul style="list-style-type: none"> - Schaubild „Die Komplexität operativer Fähigkeiten“ (vgl. BSTU 0002), - handschriftliche Aufzeichnungen; die psychischen Eigenschaften, - psychologische Charakteristik der Persönlichkeit, - die Analyse der Fähigkeiten, Prinzipien der Psychologie, - die psychischen Prozesse, 	<p>BStU MfS ZOS 486</p>	<p>BSTU 0001- 0187</p>			
---	---	---------------------------------	--------------------------------	--	--	--